

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 60 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

No. 247.

Mittwoch, den 22. October

1890.

Seiden-Haus M. Marchand,
Langgasse 23.

Grosser Posten **Mantel-Peluche**, schwarz und braun,
zu Original-Fabrikpreisen. 19910

Modes M. Jsselbächer, Modes

Marktstrasse 6 (im Chinesen),

empfeht alle Neuheiten in **Putz- und Modewaaren.**

Modell-Hüte

stehen zur gefälligen Ansicht. 19010

Costumes werden nach Maass angefertigt.

Nicht Mark vergüten wir

für jeden alten Atlas und liefern dafür

Andree's Handatlas, 120 Karten,
neuer revidirter Abdruck 1890,
statt 24 Mk. für 16 Mk.

Moritz und Münzel (J. Moritz),
32 Wilhelmstraße 32. 19409

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation. 18544

Rheinische Weinstube,

Spiegelgasse 4.

Von heute an verzapfe ich vorzüglichem

Most.

Jacob Loesch,

Weingutsbesitzer. 19943

Tapeten!

Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Reste für einzelne Zimmer ermässigt.

J. & F. Suth,

Friedrichstrasse 10. 18442

Laubsägeholz in allen Holzarten empfiehlt in größter
Auswahl bei billigster Berechnung
Georg Zolinger, Drechsler, 25 Schwalbacherstraße 25.
Wiederverkäufern Rabatt. 19378

Warnung.

In hiesigen Blättern fanden sich in jüngster Zeit wiederholt Inserate eines hiesigen **Reise-Büreaus**, in welchen sich dasselbe den **Theater-Abonnenten** zum Verkauf ihrer **Billets** empfiehlt.

Dies veranlaßt die unterzeichnete Behörde, die **Theater-Abonnenten** an dieser Stelle nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß nach pos. 8 der **Abonnements-Bedingungen** ein derartiger öffentlicher **Verkauf** untersagt ist und im Einzelfalle die **Aufhebung** des **Abonnements** und den **Verlust** des **voranzbezahlten Geldes** zur Folge hat.

Wiesbaden, den 22. October 1890. 87

Intendantur des Königlichen Theaters.

Bekanntmachung.

Nachdem der im District „Hainer“ Sr. Gew., zwischen dem beiderseitigen Grundeigenthum des Filialinstituts der armen Dienstmägde Jesu Christi belegene Theil des Feldweges Nr. 8797 des Stockbuchs durch Beschluß der Bezirkspolizeibehörde des Stadtkreises Wiesbaden vom 12. April 1890 einbezogen und durch einen längs der westlichen Grenze des genannten Grundeigenthums angelegten Weg ergänzt worden ist, wird das fernere Befahren und Begehen jenes Feldwegtheiles hiermit verboten. Zuwiderhandlungen werden den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bestraft werden.

Wiesbaden, den 19. October 1890.

Der Oberbürgermeister. J. V. Sch.

Bekanntmachung.

Es liegt die Erfahrung vor, daß manche Consumenten von Wasser oder Gas bei etwaigen diesbezüglichen Anträgen sich an zufällig anwesende oder ihnen begegnende Arbeiter der Wasser- und Gaswerke wenden, um auf diese Weise entsprechende Abhilfe herbeizuführen. Hierdurch ist jedoch Gelegenheit zu Mißverständnissen und unliebsamen Verzögerungen in der Erledigung der vorzunehmenden Arbeiten gegeben, weshalb ich im Anschluß an die betreffenden früheren Bekanntmachungen wiederholt ergebnis erlösende, alle Anträge, welche sich auf **Wasser- oder Gasleitungen** oder den **Bezug** von **Wasser** oder **Gas** beziehen, ausschließlich an die **Direction der Wasser- und Gaswerke** entweder mündlich oder schriftlich richten zu wollen.

Die mündlichen Bestellungen werden während der Dienststunden auf Zimmer No. 3 des Verwaltungsgebäudes entgegenommen; außer dieser Zeit in dringenden Fällen von der ständigen Wache der Wasser- und Gaswerke, zu welcher der Eingang von der Ellenbogengasse aus zu nehmen ist.

Wiesbaden, den 18. October 1890.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Muchall.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. October c., Vormittags 9 Uhr, werden im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts **Kellerhoff** hier als Verwalter der Concursmasse der Firma **Grünberger & Aron** (Inhaber Gustav Grünbaum) in dem Hause **Marktstraße 22** öffentlich gegen baare Zahlung **versteigert**:

Eine Garnitur Polstermöbel (Sopha und 4 Sessel), 1 Nußbaum-Kleiderschrank, 3 eint. Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 1 Spiegel mit Trumeau, 1 neue Nähmaschine, 1 Nußb.-Console, 1 Etage, ca. 40 Bände Klaffiter, 1 ovaler Tisch mit Decke, 1 Teppich, 1 Canape, 1 Bettstelle mit Sprungrahmen, 6 Bettstellen n. i. w., ferner 1 Stück Fantastestoff, 3 Stück Kleiderstoffe, 14 Herren-Winterüberzieher, 8 Herbst-, 11 Knaben-Paletots, 11 Damen- und 19 Mädchen-Wintermäntel n. i. w.

Wiesbaden, den 20. October 1890.

Schleidt,
Gerichtsvollzieher.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr des IV. Zuges, Leiter-Abtheilung IV, Führer: Herren C. Schütz und C. Demme, Feuerhähnen-Abth. IV, " " " " S. Seiland u. A. Weinberg, Saugspritzen-Abth. IV, " " " " Th. Sator und Fr. Wöber, Sandspritzen-Abth. IV, " " " " A. Köpfer u. G. Mühlmann, Retter-Abtheilung IV, " " " " J. Preißig und Ph. Kimm werden auf **Mittwoch, den 22. October, Nachmittags 4 Uhr**, einer **Übung in Uniform** an die Remisen geladen.

Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft.
Wiesbaden, den 18. October 1890.

Der Brand-Director. Schreier.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr des I. Zuges, Leiter-Abtheilung III, Führer: Herren S. Trimborn u. J. Bräuner, Feuerhähnen-Abth. III, Führer: Herren C. Rumpf u. A. Schwarburger, Saugspritzen-Abth. III, Führer: Herren Tremus u. G. Zollinger, Sandspritzen-Abth. III, Führer: Herren C. Gähler und W. Schell, Retter-Abth. III, Führer: Herren J. Walther und Ph. Kern, werden auf **Donnerstag, den 23. October, Nachmittags 4 Uhr**, zu einer **Übung in Uniform** an die Remisen geladen.

Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft.
Wiesbaden, den 20. October 1890.

Der Brand-Director. Schreier.

Damen- und Kinder-Mäntel.

Regen-Paletots.

Jaquetts.

Visites.

Winter-Paletots.

Nur Neuheiten dieser Saison in grossartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

A. Maass,

Grosse
4 Burgstrasse 4.

19286

Junge fette Gänse pro Pfd. 60 Pf.
junge fette Enten 3 St. für 6,50 Pf.

delicater Qualität,

versendet franco gegen Nachnahme

(H. 14294)

Otto Froese, Tilfit.

Gelügel-Verhandels-Geschäft.

Gepöckte Kochäpfel u. Fallobst zu verkaufen Balmhülstrasse

Wiesbaden, den 20. October 1890.

Wiesfel sind fortwährend zu haben Mainzerstrasse 66.

Kinder-Sitzwagen, größerer, zu verkaufen

Lanusstrasse 21, Seitenbau links.

Verschiedenes

Wohne jetzt

19927

Rheinbahnstraße 2.

Dr. Jacobs.

Wohnungs-Wechsel.

Ein nach der

Spiegelgasse 1

(Ecke der Weber- und Spiegelgasse)

Dr. med. Linkenheld,

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Alleinige Agentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Billets zu Originalpreisen. Jede Auskunft gratis. 10684

J. Chr. Glücklich.

Billigste Anfertigung
aller

Gold-, Silber- und Schmucksachen,
sowie 17861

Reparaturen, Vergold und Versilberungen
durch Ersparniss der Ladenmiethe bei
Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.

Asphalt- und Cementarbeiten

ernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen unter Garantie

L. Seebold & Co., Rheinstraße 58, 4654

Stühle jeder Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt bei
Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalg. 32, 18196

Christofe-Befecde zu verleihen Neugasse 15, 1 St. 8461

Beschädigte Wachsdrücken und Köpfe werden wie neu hergerichtet Moritzstraße 1.

zum Frantschneiden empfiehlt sich **Ph. Kaiser, Frankenstraße 9, 2 St.**

Kastanien-Besen

von heute an à Person 20 Pf. im Platterpfad.

Ein technisch und kaufmännisch gebildeter junger Mann empfiehlt sich zum **Beitragen von Büchern**, sowie jeder Art schriftlicher Arbeiten. Off. erbeten unter **K. D. 26** an den Tagbl.-Verlag.

Alle **Schuhmacherarbeiten** werden dauerhaft und gut geliefert von **C. Nobitz, Schuhmacher, Hochstraße 23, Hinterhaus 1. B.**

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 15540
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Aug. Dommershausen,

55 Taunusstraße 55, 2. St.,
empfiehlt sich zur

Anfertigung einfacher wie eleganter Damen-Kleider,
sowie zum **Umändern** zu billigen Preisen. 19450

Wodes.

Bleichstraße 26, 2. St., werden alle in das **Puffsack** gehörende **Arbeiten** angenommen und auf das Geschmackvollste nach der **neuesten Mode** angefertigt. 19707

Kleider werden angefertigt, **Schnitte** abgegeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19933

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Schwabacherstraße 31, Hinterh.

Erfahrene **Schneiderin** empfiehlt sich zum Anfertigen von **Röcken, Unterkleidern, Aenderungen** und **Ausbessern**. Näh. Wilhelmstraße 18, 3 St.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich zum **Verändern**, sowie **Neuanfertigen** der Kleider in u. außer dem Hause. Näh. Michelsberg 9a, 3 St.

W.SPINDLER

Chemische Wasch-Anstalt.

Reinigung jeder Art

Damen- und Herren-Kleider,

Uniformen etc. im Ganzen,
also mit **Belassung** aller

Besätze, Borden, Litzen etc.

17859

Färberei.

Handschuhe werd. gewaschen u. gefärbt bei **Handschuhmacher Strensch, Webergasse 40, 19460**

Special-Wäscherei für Spitzen, Gardinen, Guipuren, Echarpes, Fichus, Cravatten, Hauben, Federn, Handschuhe etc. 19241

Anna Katerbau, Louisenstraße 36, Ecke Kirchgasse.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt u. billig besorgt **Haulbrunnenstr. 11, 5th. 2 St. 18159**

Fortwährend wird **Wäsche zum Bügeln** angenommen bei **Frau Majer Moog, Bwe., Steingasse 25.**

Auch ist dajelbst ein schön möblirtes **Zimmer** zu vermieten. 19558

Wasch- und Bleichanstalt

22 Walkmühlstraße 22.

18946

Hotel- und Herrschaftswäsche wird angenommen und prompt und sauber geliefert. **K. Behnke.**

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Klopfwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder **Witterung Teppiche** vollständig von **Staub** und **Mottenbrut** gereinigt und auf **Wunsch** unter **Garantie** aufbewahrt.

Bestellungen bei **Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13, erbeten. 12291**

Wer leiht einem jungen tüchtigen **Geschäftsmann** gegen hohe Zinsen 6 bis 700 Mk. bis 1. Febr. 1891, pünktlich zurückzahlen. Gegen Sicherheit, von Inventar. Off. unter **S. A. 92** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für einen gesunden, 8 Monate alten **Knaben** zu adoptiren suche ich eine kinderlose **Herrschaft**. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19909

Fremde disting. Dame,

gebild., 33 J., sucht die **Freundschaft** eines älteren disting., verm. Herrn. Bei Contz. sp. Geirath. Off. u. „Fremde“ postlagernd **Wiesbaden.**

Wegen baldigster Geschäfts-Auflösung

müssen sämtliche Waaren-Vorräthe

schleunigstmöglich ausverkauft

werden, weshalb die Preise

ganz ausserordentlich billig

herabgesetzt sind.

Leinene Tischtücher.

Servietten.

Farbige Theegedecke.

Kaffeedecken.

Leinene Handtücher.

Küchenwäsche.

Taschentücher.

Bettuchleinen.

Kissenleinen.

Hemdentuch.

Bett-Damast.

Pelz-Piqué.

Gardinen.

Rouleauxstoffe.

Portiären.

Tischdecken.

Besonders preiswürdig sind die **grossen**

Restbestände

nebenverzeichneter Artikel nur bester Qualitäten.

Günstigste Gelegenheit

zu **wirklich billigen Einkäufen** für

Braut-Ausstattungen.

Emil Straus,

Bett-Ausstattungs-Geschäft,

14 Webergasse 14.

19789

Federbetten.

Kissen.

Plumeaux.

Matratzen-Drell.

Federleinen.

Flaumkörper.

Bettbarchent.

Bettfedern, Daunen.

Rosshaar.

Wollene Schlafdecken.

Gesteppte Decken.

Daunen-Steppdecken.

Bett-Ueberdecken.

Piqué-
Waffel-
Tüll- } Decken.

Eiserne Bettstellen.

Holzbettstellen.

Männer-Turnverein.

Samstag, den 25. October, Abends 9 Uhr:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Schauturnen.
2. Neuanschaffungen.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen eruchtet 158

Der Vorstand.

Ein starker Doppelspänner-Fuhrwagen

zu verkaufen eventuell auf einen guten Einspänner zu vertauschen
Anfrage 17. 19359

Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2½ und 3½ Mark.

Michael Baer, Markt.

Dom. Holnik bei Neustettin

hat abzugeben:

Fette Gänse à Pfd. 65 Pf., Enten à 75, Leuthühner à 80 Pf.,
feinste Trüf. Gänseleberwurst à 1.30, Gänseleuten à 60 Pf.,
Svidorast à 1.70, Gänsefchmalz 1 M., Zungenwurst à 90 Pf.

Obst-Gelée, sehr gut, Pfd. nur 85 Pf., abhol-
haftfr., Laden Morigstraße 16.

Gewerbliche Abendsschule für Metzger.

Der Unterricht beginnt **Dienstag, den 28. October, Abends 8 Uhr**, in der **Gewerbsschule, Zimmer No. 6**, und findet alsdann nach die Aufnahme der Schüler statt. Der Unterricht wird während des Wintersemesters am **Dienstag und Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr**, erteilt und erstreckt sich auf **Deutsch und Rechnen** unter Berücksichtigung des Geschäfts. 249

Der Vorstand des Lokalgewerbevereins.

Gewerbliche Fachkurse.

Der Unterricht in den verschiedenen **Fachkursen** beginnt **Dienstag, den 28. October, Abends 8 Uhr**, in der **Gewerbsschule**, und findet während des Wintersemesters **Dienstags und Donnerstags, Abends von 8-10 Uhr** statt und zwar für **Gärtner Zimmer No. 4, Schreiner Zimmer No. 10 links, Schuhmacher Zimmer No. 16, Tapezierer Zimmer No. 11, Schneider Zimmer No. 13, für Schlosser und im Holzschneiden im Parterre des Neubaus.**

Der Unterricht erstreckt sich neben **Fachzeichnen** auf **specielle theoretische und praktische Lehrgegenstände** genannter Geschäfte und wird von **Fach- und Zeichenlehrern** erteilt. Das **Honorar** für das Wintersemester beträgt da, wo keine sonstige Vereinbarung stattgefunden hat, **pro Teilnehmer 5 Mk.** An dem Unterricht kann **Jeder** Theil nehmen, der **mindestens 2 Jahre** in der Lehre steht oder **Gehülfe** ist und sich einige **Vorkenntnisse** im Zeichnen erworben hat. **Anmeldungen** zu den Kursen werden auf dem **Büreau** des Gewerbevereins entgegen genommen und **sofort** jede **Auskunft** erteilt. 249

Der Vorstand des Lokalgewerbevereins.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Herren - Garderobe - Geschäft** nach **Maass** befindet sich jetzt

Wilhelmstrasse 24, Hotel Dasch.

Reichhaltiges Stofflager von den **billigsten** bis in den **hochfeinsten** in- und ausländischen **Fabrikaten** halte **bestens** empfohlen. 18417

Carl Lamberti.

Seifenkerzen, 1 Pfd. Wa. chemisch rein, nicht tropfend, 45 Pfg. à P., **Lampen** für Küche und Haus von 45 Pfg. an bis 3 Mk., **3 Tassen** 45 Pfg., **3 Teller** 45 Pfg., **Waschlavoir**, blau, mit **Kanne** 1 Mk., **Kohlentassen** von 1 Mk. an, **Kohleneimer** 1 Mk., **Eimer**, verz. und lackirt, Mk. 1, 1.20, 1.40.

Sämmtliche 50-Pfg.-Artikel in **Spiel- und Galanteriewaaren** in großer **Wahl** nur 45 Pfg. 19913

Bazar von Henning & Erb,
Neugasse 9.

Baumpfähle, Waschblöcke u. s. w.

billig bei **L. Debus, Seltmundstraße 43.** 19802



Wollene Unterziehzeuge

für **Damen, Herren und Kinder**, auch nach **System Professor Jäger**, aber

bedeutend billiger

als die mit dem **Jäger'schen Stempel** und

garantire ich für reine Wolle,

da ich nur von den **renommirtesten Stuttgarter Fabrikanten** beziehe.

Normal-Herren-Unterjacken Mk. 3.50,

Normal-Herren-Unterhemden " 3.50,

Normal-Damen-Unterjacken " 3.—,

Ferner in allen Größen **vorrätig:**

Barchent-Hemden von Mk. 1.25 an,

Barchent-Beinkleider für **Damen** " " 1.25 "

Barchent-Beinkleider für **Kinder** " " 0.50 "

Barchent-Unterröcke für **Damen** " " 1.50 "

Barchent-Unterröcke für **Kinder** " " 0.60 "

Handschuhe, Pulswärmer, Samaschen

zu **bekanntem billigen** Preisen bei **besten** Qualität. 19948

Carl Claes,

Bahnhofstrasse 3,

Strumpf-, Wollwaaren und Tricotagen.



Wichtig für Damen! Federn, Flügel und Bänder werden sehr billig verkauft **Mauergasse 12, Part.**

„Hotel Nassau“, Viebrich,

Endstation der Straßenbahn,

empfiehlt seine **schönen**, zur **Winter-Saison** stets **geheizten Lokalitäten** zur **gefälligen** Benutzung. 19908

Hochachtungsvoll

Carl Machenheimer.

Wegzugs halber sind **Dobbeimerstraße 34, Part.**, ein **gut erhaltenes Tafelclavier** für **Anfänger** oder **Vereine**, sowie eine **Wasch-Console** (in **Wärmer**) und zwei **Ruß-Console** billig zu verkaufen.

Als ganz außergewöhnlich billig

empfehle ich

gestriekte Kinder-Strümpfe mit **doppelter Ferse**, **doppelter Spitze** u. **doppeltem Knie**, **gestriekte Damen-Strümpfe**, sehr **haltbare** vorzügliche **Qualität**, **Paar** Mk. 1.35, **gewirkte** **haltbare** **feine englische Damen-Strümpfe**, **Paar** Mk. 1.50,

gestrickte Herren-Socken und Strümpfe

in **bekanntem soliden** **haltbaren** **Qualitäten.**

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

Schluss! Schluss!

Es muß jetzt alle werden in dem

Ausverkauf 16 Friedrichstr. 16

und wird deshalb zu spottbilligen Preisen verkauft. Die Vorräthe bestehen noch in:

Circa 2500 Meter seid. **Sammet** für Kleider-Laisen, Kermel und Besätze, schwarze farb. **Belüche** für Mäntel, Schlupfer, Jaquettes, Kleider, Stidereien u. s. w. in jeder Farbe, **Seidenstoffe** für ganze Costüme, Unterkleider u. s. w., seid. **Bänder**, **Sammetbänder**, **Tulle**, **Schleier**, **Spitzen**, **Foulards**, **Korjettts**, **Gardiinen**, sowie noch 200 Meter rein woll. **Kleiderstoffe** in den feinsten Farben und Dessins.

Etwas, was nie wiederkommt.

1800 Meter rein wollene **Tuche** in Kammgarn, Cheviot und Buckskin, passend für Herren- und Knaben-Kleider, Damen-Kleider und Mäntel, per Meter 4 1/2 Mk. **Keeller** Werth das Doppelte und Dreifache.

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen **Düneraugen**, **harte Haut** an den Fersen, **Fußsohlen**, entfernt jede Hautwucherung i. wenig Tagen. **Erfolg garantiert.** In Rollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke**, Rheintr. Man verlange ausdrücklich **Jacobi's Touristen-Pfl.** M. Postverf. 10 Pf. mehr

Neue Patent-Wflüge

zu verkaufen 19920 **Kirchgasse 30.**
Die ächte französische **Wische** frisch angekommen bei 4652 **Marzheim, Metzgergasse 20.**

Kohlen

von der **Bereinigungs-Gesellschaft in Kohlscheid**, für alle Feuerungsanlagen, steinfrei und nicht rauchend, sowie auch sämtliche Sorten **Coaks** und **Briquetts** empfiehlt billigst 16887

Wilh. Kessler,
Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung,
2 Schulgasse 2.

Kohlen

sowohl in Waggons wie in einzelnen Fuhren empfiehlt billigst 18772

Gustav Bickel, Helenenstraße 8.

Kohlen

von den besten **Fechen**, sowie **Buchen-** u. **Kiefernholz** und **Briquetts** werden wegen plötzlicher Räumung des Lagerplatzes zu folgenden Preisen verkauft:

Prima melirte Kohlen pro 20 Str.	21 Mk.
Rußkohlen I. Qualität " " "	24 " "
Briquetts " " "	21 " "
Bei Baarzahlung 3% Rabatt.	
19749 M. Intra, Lannusstraße 53.	

Kaufgesuche

Wir suchen zu kaufen:

Archiv f. d. Praxis des in Nassau geltenden Rechts.
Weinprobe zu Eberbach i. Rheing.

von **Lippers.** 19982

Buchhdlg. von Moritz und Münzel (J. Moritz).

Altes Gold und Silber, sowie **Silberborden** werden zu den höchsten Preisen angekauft. **Fr. Gerhardt, Kirchofsgasse 7.**

Ich zahle ausnahmsweise gut

abgelegte **Herren- und Frauen-Kleider**, **Schuhe** und **Stiefel**, **Uniformen** **Pfandscheine**, **Gold** und **Silber** etc. etc.

S. Landau,

Metzgergasse 31.
Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus.
NB. **Lagerationen** werden **unenigeltlich** ausgeführt.

Antiquitäten und Kunstgegenstände

werden zu den höchsten Preisen angekauft. **N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.**
Getragene **Kleider**, **Schuhwerk**, **gebrauchte Teppiche**, **Möbel** werden zu den höchsten Preisen angekauft von **A. Kneip, Hellmündstraße 11.** Bestellung erbitte per Post.

Die höchsten Preise für getragene **Herren- und Damenkleider**, **Gold**, **Silber**, **Möbel** und **Pfandscheine** bezahlt 18625

S. Rosenau,

Metzgergasse 13.

Getragene **Kleider**, **Gold- und Silberborden**, **Gold- und Silberstidereien** werden zu den höchsten Preisen angekauft bei 4652 **Marzheim, Metzgergasse 20, 1 St.**

Ein **gebrauchter**, gut erhaltener **letchter Halbverdeswagen** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangaben unter **P. 13** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Theke mit Marmorplatte

zu kaufen gesucht. Offerten unter „**Theke**“ an den Tagbl.-Verlag.

Weinfelder,

neueren Systems, gut erhaltene, **große Büten** u. **weingrüne Stückfässer** z. kaufen gel. **Fr. Off.** sub **G. N. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Ein mittelgr. **Ofen** z. kauf. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19732

Große **gebrauchte Badewanne** zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. H. N.** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut erhaltener **großer Papageifäßig** zu kaufen gesucht **Emmerstraße 49, 3.** 19860

Nechte Bernhardinerhündin,

jung u. gesund, billig zu kaufen gesucht in sehr gute Hand. Offerten an den Tagbl.-Verlag unter „**Bernhardiner**“.

Verkäufe

Kleines Milchgeschäft, für j. Anfänger pass., zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19866

Dohheimerstraße 32, Part. 1, Herren-Kleider zu verkaufen.

Herren-, Damen- und Kinderkleider, gut erh., verk. um **Wag** zu gew. billigt. Anz. v. 9-11 u. 2-4 **Philippbergstr. 1, Part. r.** 19771

Vehtstraße 2 Bettfedern. **Damen** u. **Betten**. **Bill. Preis.** 8938

Möbel, als: **Vollständige Betten**, **einzelne Theile**, **Schränke**, **Kommoden**, **Tische**, **Stühle**, **Spiegel**, **Canapes**, **Schloß** **sophas**, **Chaiselongues**, **Sessel** zu verkaufen oder zu vermieten.

Kinderwagen, **Sitz- oder Liegewagen**, **doppelt** auch **geschlagen**, mit **abnehmbarer Verbed**, **Polocipen-Rädern**, **einzelne Verbede**, **Räder** und **Kapseln** (**Matratzen gratis**).

Bettfedernreinigung. **Dienstags** und **Freitag** **werd.** **Federn** m. **Dampfmaschine** gereinigt. 16417

Chr. Gerhard, Tapeziret, Webergasse 54.

Schönes Canape, neu, billig abzur. **Michelsberg 9, 2 St. 1.** 18888

Röderstraße 17, Hinterh. durch's **Thor 1 St.**, ist zu verkaufen **Deckbett** mit **2 Kissen** für **16 Mk.**

Fast neue, gut eingeschossene **Saieibendüchse** (**System Martini**) zu verkaufen **Abolphsallee 13, Part.**

Ein **mittelgroßer Kochherd**, wenig gebraucht, wird für den **halben Preis** verkauft **Hilbastraße 8.**

Ein **sehr gut** erhaltene **Doctor-Coupe** preiswürdig zu verkaufen im „**Römerbad**“ 14211

Eine Kohlenrolle

zu verkaufen **Schachstraße 5.** 19209

Vier Vorkenster, **175 x 106**, auch **einzeln**, zu verk. **Nerostr. 20** 19480

Zu verkaufen

eine **kleine Obstkeller** in **Holz** und eine **kleine Patent-Decimalwaage** **Hilbastraße 5, 2. Haus.**

Eine **Waschmangel** ist zu **mäßigem Preise** zu verkaufen. Näh. **Sahnstraße 7, Part.**, nur **Vormittags.**

Ein **3-flamm. Bronze-Gaslüster**, wie **neu**, billig zu verk. **Wilhelmplatz 9, 3.** zwischen **10** und **12 Uhr.**

Ein **hübscher Ofen** mit **zwei Radeln** ganz **billig** z. verkaufen **Dudowstraße 13, Laden.**

Gr. amerikanischer Füllofen zu verkaufen **Kirchofsgasse 7.**

Zwei gut erhaltene **Oefen** nebst **4 Vorkenster** sind **billig** zu verkaufen **kleine Schwabacherstraße 16.** 19882

Ein **Scheunenthor**, sowie **einige Stallthüren** mit **Beschlag** und **sechs steinerne Krippen** zu verkaufen **Helenenstraße 3, Parterre.** 19763

Fässer

Der Größen billig abzugeben. Näh. Helenestraße 26, 1 Tr. 19816



Weingrüne gut erhaltene Fässer

(auch Orhofs) zu verkaufen bei 16115
Ph. Deusser, Moritzstraße 6.

Ein Eichenhornen-Triller und eine Eichen-Vogelkette billig zu verkaufen Röderstraße 21, Bart.

Für Gartenliebhaber.

Wegen Verlegung meiner Gärtnerei und Baumschule eine Partie

starke tragbare Form-Obstbäume,

als: Pyramiden, Spalieren, Cordon u., beste Tafelforten, billig abzugeben. 19895

J. Scheben,

Emserstraße 77, 1. St.

Eine halbf. d. Dogge, 70" hoch (Männchen), Prachtexempl., schwarz, getigert, preisw. zu verk. Hermannstr. 12, 1 St. 19894
Ein noch junger Pinscherhund billig abzugeben Fischerstraße 3.

Miethgesuche

Zum 1. April 1891

wird eine Wohnung mit Garten, von 10 Wohnräumen und Zubehör, am liebsten ganzes Haus — in Wiesbaden oder Dieblich — zu mieten gesucht.

Gesl. Off. sub **S. B. 19** befördert der Tagbl.-Verlag. 19803

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. April eine Wohnung von 3-4 Zimmern in der Langgasse oder in der Nähe derselben von einer ruhigen Familie gesucht. Offerten unter **A. 1** an den Tagbl.-Verlag. 19530

Gesucht für sofort oder später

von einem jungen Ehepaar eine Wohnung von 4-5 Zimmern mit Badezimmer in herrschaftlichem Hause; Villengegend bevorzugt. Gesl. Offert. mit Preis unter **G. A. 300** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung

von 6-7 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, nicht über 1200 Mark zum 1. Dezemb. d. J. gesucht. Anerbieten unter **A. L. 27** Tagbl.-Verlag. Jung. Mann sucht möbl. Zimm. u. Kost. Off. an den Tagbl.-Verlag sub **„Zimmer“**.

Zimmer guter Lage, vordere Taunus-, Friedrich- u. Straße, unmöblirt event. auch möblirt, sofort zu mieten gesucht. Offert. unter **KA. 1100** an den Tagbl.-Verl.

In der Nähe der Jahnstraße wird auf sofort ein Trockenweicher zu mieten gesucht. Näh. Jahnstraße 14, im Mädchenheim.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Kleiner Saal,

zur Aufbewahrung von feineren Möbeln oder sonstigen Gegenständen, auch als Atelier geeignet oder abgetheilt, als kleine Wohnung für eine einzelne Person, in bester Lage, zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19734

Wohnungen.

Lehrstraße 19 ist eine abgeschlossene Wohnung, 1 Zimmer, 3 Kammern mit Zubehör, vom 15. Nov. an zu vermieten. 19844

Ludwigstraße 13 ein seh. großes Zimmer nebst Küche und Keller für nur 14 Mk. per Monat an gute Leute zum 1. November zu verm. Näh. im Laden.

Rheinstraße 44, Bel.-St., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Kleine Wohnung (Glasabschl.) zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18976

Frontspitz-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Göthelstraße 1, Frontspitz.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 6 oder 8 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. Dezember 1890 zu vermieten in Etzville bei Adam Bienstadt, Bürgermeistereigebäude.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte herrschaftliche Villa

sofort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

Kapellenstraße 33, 1,

möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456
Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643
Nicolasstraße 1 möblierte Etage mit Küche.
Gut möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 18974

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 7, 1. St., zwei fein möblierte Zimmer zu vermieten.

Adelheidstraße 26, Bel.-St., sind 2 elegant möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 16507

Bahnstraße 12, 1 St., sind zwei hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. 15623

Bleichstraße 20, 3 St., ist ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten; Delaspeestraße 4, 1 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten.

Dohheimerstraße 12, Bart., 2 gr. möbl. Zimmer mit Abschluss, Dienergeh., auch ausgestattete Küche, auf 1. Nov. zu vermieten. 19715

Friedrichstraße 14, 1. Etage, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. 18557

Sirichgraben 24 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 19667

Karlstraße 16, Bart., fein möbliertes Zimmer sofort zu verm. 19787

Karlstraße 44, 2 St., fein möbl. Zimmer zu vermieten.

Rheinstraße 65, oder ohne Pension zu vermieten. 19270

Taunusstraße 55, 1, möbliertes Zimmer zu vermieten. 19761

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Bleichstraße 23, 2 St.

Möblierte Zimmer mit o. ohne Pension zu verm. Geisbergstr. 16, 1 St. 19502

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Frankenstraße 3, 2. 17434

Möbl. Zimmer Herrgartenstraße 14, 2. 17225

Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näh. Wiener Schullager, Kirchgasse 45. 19854

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19/2. Etage. 17563

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Mauerg. 8, 2 Tr. r. 19276

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Anzusehen Nachmittags von 2-6 Uhr Römerberg 20, 1 St. 19663

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten Steingasse 14. 19668

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 44, 2 St. 16345

Ein schönes möbliertes Zimmer z. verm. Bellriehstr. 16, 2 Tr. r. 18407

Heizb. möbl. Mansarde zu vermieten Wörthstraße 8. 19821

Ein oder zwei anst. Leute erhalten ein einfach möbliertes Zimmer billig Bleichstraße 35, Hth. 1 St. r. 19814

Reinl. Arbeiter erh. gute Schlafstelle mit Kost Bleichstr. 37, Hth. 2 St. l. Ein auch zwei Mädchen erhalten Schlafstelle Hellmundstraße 45, Hth. 1 l. Zwei reinl. Arbeiter erh. Logis Lehrstraße 35.

Arbeiter erhalten Kost und Logis Rheinstraße 24, H. 1 St. links. Junger Mann findet gutes Logis Röderstraße 20, Vorderh. 2 St.

Ein anst. j. Mann kann Logis erhalten Schachtstraße 9b, 2 St. l. 19787

Anst. j. Mann erh. sch. bill. Logis Sedansstraße 6, 3 l. 19228

Ein reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle Steingasse 14, Bart. 19668

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Rheinstraße 55 sind 2 helle leere Parterre-Zimmer mit Hofberechtigung sofort oder später zu vermieten. 19842

Adelheidstraße 44 ist eine Mansarde zu vermieten. 19841

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14.

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause. 18179

Zwei bis drei große Schlafzimmer, Salon, fein möbl., 1. St., Sonnenl. m. o. ohne Pension zu mäß. Preise abzug. Näh. Tagbl.-Verlag. 19655

Zwei Damen finden gute Pension mit Familienanschluss in feinem Hause. Offerten unter **K. E.** postlagernd erbeten.

Pensionat für Knaben jed. Alters, Eig. Haus m. Garten Etzville, Mevis, Neal. 12909

Verkaufshäuser:

München.
Nürnberg.
Augsburg.

S. Guttmann & Co.

Wiesbaden, Webergasse 8.

Verkaufshäuser:

Frankfurt a. M.
Düsseldorf.
Cöln a. Rh.

Sie empfehlen nächst unseren reichhaltigen assortimenten aber für die Saison erdienenen Gewerben nachstehende
gute in den Fabriken sehr vortheilhaft gefante

GROSSE POSTEN Kleiderstoffe für Herbst und Winter 1890/91:

299

Einfarbige Kleiderstoffe 100/105 Ctm. Nr.

Schwere Winter-Tuche
unvergleichliche Qualität in Zinfarben. Meter 1

Reinwollen Peekin Verona
mattglänzende Streifen in allen Sorten
farben. Meter 1.20

Reinwollen Cheviot-Garona
neuer Stoff in reicher Farben-
auswahl. Meter 1.50

Reinwollen Victoria-Damen-
tuch „ausgewaschen vor-
theilhaft“ in schönen Farben
Meter 1.50

Reinwollen Armore Modema
neuer Gantstoff in auf solchen
Stoffen. Meter 1.75

Reinwollen Feinstes Damen-
tuch aus besten Material in hoch-
modernen Schattungen. Meter 2

Reinwollen Armore Royales
elegantes, solches Gewebe und reiches
Farbenortiment. Meter 2

Reinwollen Korsetze Titania
herorragende Schönheit in Streifen hoch-
feiner Farben. Meter 2.25

Gemusterte Kleiderstoffe 100/110 Ctm.

Schwere Kodon-Etoccine
in neuen Streifen und Caros bunter
Mischung. Meter 80

Lama Tweed
welches tugendhaftes Gewebe ist. Qualität
Meter 90

Derby Cloth
gebaltige Stoffe in Caros und Streifen
Meter 1.25

Velour Dammentuch
in sehr effektvollen Streifen und Caros
für Schlaftröde. Meter 1.20

Cheviot Caros
in neuen Farben-Gutmengen. Meter 1.40

Reinwollen Trech-Caros
in ganz aparten Dessins und vorzüg-
licher Qualität. Meter 1.75

Reinwollen Seiden-Schotten-
Caros in neuesten Farben-Gutmengen-
Faltungen. Meter 2.00

Reinwollene engl. Hymanias
in hochmodernen Dessins und sehr ge-
wöhnlichen Farben. Meter 2.50

Schwarze reinw. Kleiderstoffe 100/120 Ctm.

Schwarze reinwollen Cachemire
vorzügliche Qualität. Meter 2.—, 1.50 bis
90

Schwarze reinwollen Serge Cordole
auf solchen Größe-Gomb mit erhabenen Streifen
Meter 1.40

Schwarze reinw. Armore Damment
in neuen Farben, Blumen etc. Meter 2.50,
2.25 bis 1.50

Schwarze reinwollen Cheviot-Point
vorzügliche, gerahmte und schmückende
2.50, 2 bis 1.50

Schwarze reinwollen Amazonen-
Costumstoffe gebogener Gerten-Form
Meter 3.—, 2.50 bis 2.—

Schwarze Garantie-Seiden-Stoffe
in Strunne, Granit-Galle, gewöhnlich
4.50, 4, 3.50, 3, 2.50, 2 bis 1.75

Schwarze Rein-Seiden-Damasse.
Reichhaltige Auswahl neuerer Typen in großer
Dessins. Meter 5, 4, 3.50 bis 2.—

Schwarze und farbige Sammete
sehr vortheilhafte Qualität in allen neuen
Farben. Meter 5, 4, 3.50 bis 2.50

Neue Gesellschaftsstoffe: Gewerben in reiche und eleganten Gewerben reinwollenen Gewerben, glatt und mit Seide durchwebt,
in reichen feinen Streifen und Gutmengen, Meter Nr. 5, 2.50, 2, 1.75, 1.50, 1.25.

Winter-Mäntel- und Besatzstoffe in Seiden- und Wolle-Peluche, Astrakan, Krimmer, Urs, Korsetze, Eskimo etc. sehr billig.

Winter-Unterröcke, Schlaftröcke, Reiseplaid, Seiden- u. Wolle-Theater-Tücher u. Echarpes von Mk. 2.50 an.

Für Knaben!

Das
 Neueste und Geschmackvollste
 fertiger
 Knaben-Anzüge
 und
 Paletots,
 vom
 einfachsten bis zum hochfeinsten Genre
 und in allen Grössen, empfehlen zu
 billigstmöglichsten Preisen



Gebrüder Süss,
 am Kranzplatz.

229

Den verehrl. Damen

zeige ich hierdurch die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

höflichst an.

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Filzhüte werden modernisirt.

18992

Vor 7 Uhr Abends bei mir Anzeigen für die Kölnische Zeitung
aufgegebene
 erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung. Ernst Victor, Webergasse 3. 9788

Taschenfahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“
 (Winter 1890/91) zu 10 Pf. das Stück
 zu haben im Verlag Langgasse 27. *

Dittrich. Hammelbraten
 9/10 Pfund franco Nachnahme 5/10 Pf.
 S. de Beer, Emden.

Widethaidstraße 5 sind verschiedene gut erhaltene Mobilien
 Abteilung halber zu verkaufen, als: zwei Mahagoni-Bettstellen mit
 Sprungrahmen und Matratzen, eine Blüsch-Garnitur, ein Ruhebett,
 Tisch, eleganter Petroleumlüfter u. s. w. 19748

Jacob Zingel, Gr. Burgstrasse 13, Lager in Glas, Krystall, Porzellan und Steingutwaaren.

Reichste Auswahl in einfachen, sowie eleganten Mustern:

Tafelservice, Kaffeeservice, Waschtischgarnituren, Trinkservice,
Kaffe-, Thee- und Mocca-Tassen, Wein- und Champagner-Gläser, Römer,
Weisse Hotel- und Haushaltungs-Porzellane — Küchengeschirre.
Hochzeitsgeschenke. Ausstattungen.

Billige, feste Preise.

Zurückgesetzte Gegenstände und kleine Restparthien, soweit solche auf Lager, werden stets **sehr billig** abgegeben. 19235

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder. 19235

Weseler Geld-Loose à 3 Mk. 15 Pf.,
Rothe Kreuz-(do.) Loose à 3 Mk. 20 Pf.,
Frankf. Kst.-Gewerbe-Loose à 1 Mk.,

Ziehungen 6. Nov. u. 18.-22. Nov. 19451
de Fallois, Haupt-Collecte, 20 Langgasse 20.

Getragene Kleider,

Schuhe, Stiefel, Möbel u. dergl. w. an- u. verkauft, Herbst- u. Winter-
Ueberzieher, Regenmäntel, mehrere vollständige Betten v. 20-40 Mk., Bett-
stellen, sowie einzelne Betttheile, Kleider- u. Küchenschränke v. 20 Mk.,
Nacht- u. andere Tische 3-8 Mk., silb. gute Glühbirnen 8-8 Mk.,
Remontoir-Uhren 12-15 Mk., Koffer, Stühle u. dergl. m.

P. Schneider, Schuhmacher,
Dachstraße 30, Ecke des Michaelsbergs.

Bestellungen per Post werden pünktlich ausgeführt.

Obst-Einkochkessel

in Kupfer und Messing
zu den billigsten Preisen in jeder Größe bei

Ed. Meyer,

Serzogt. Raff. Hof-Kupfer- und
10 Häfnergasse 10.

Fernsprech-Anschluss No. 126.

Gebrauchte Einkochkessel werden leihweise abgegeben. 11612

Steinerne Sauerkrautständer

In Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen 18939
W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Glas- und Porzellanhandlung.

Alle Gebrauchsartikel in Glas, Porzellan, Thon etc. stets vorrätig.
Auch halte große Auswahl Luxusartikel obiger Fabrikate auf Lager. 14614
Heinr. Merte, Goldgasse 10, gegenüber der Messergasse.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch gegen
pünktliche Retenzahlung, zu haben bei 16415
A. Leicher, Tapezireur, Adelsheidsstraße 42.

Dr. Kurz's Wiesbadener

Hühneraugen-Pflaster.

Wirksamstes u. bequem anzuwendendes Mittel gegen Hühneraugen,
Warzen, Schwielen, Hornhaut u. s. w., beilegt in wenigen Tagen
schmerzlos diese Hautveränderungen. Preis 50 Pfg.

Löwen-Apotheke, Langgasse 31,
gegenüber Hotel Adler.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspläne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüller,

Marktstrasse 26.

Grösste Leuchtkraft.

Das schönste raff. Petroleum

ASTRAL-OIL.

Allein-Verkauf:

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Charles Pratt & Co.

Absolut sicher 19465

gegen Explosionsgefahr.

Prachtvolle krystallhelle Farbe.

Gänzlich frei von unreinen Bestandtheilen.

Vollständig gereinigt beim Gebrauch.

CHOCOLAT MENIER

(M.-No. 390)
115

Man verlange überall

Distillerie Landauer
HEILBRONN A/N.

Dominikaner
Feinster Tafellikör, magenstärkend.
Uebertrifft französischen Benedictiner
und Chartreuse.

Originalflasken à 5.—, 1/2 Liter à 3.—, 1/4 Liter à 2.—

In Wiesbaden zu haben bei: (St. 60/9) 14

Gg. Bücher Nachf. C. W. Leber.

Reinen, alten Kornbranntwein

Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Stwas wirklich Gutes.
Man kaufe die natürlichen
Rheingauer Weinessige
und Essige von vorzüglich.
Wohlgeschmack.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicatesz-
handlungen und Apotheken.

Verandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Hochfeinstes Tafel-Olivenöl

per 1/2-Liter-Flasche Mk. 1.60 empfohlen 19114

C. Bürgener, Bürgener & Mosbach,
Hollmündstrasse 35. Delaspeestrasse 5, Markt.

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie
schamer gehackt) 9 1/2 Pfd. Mk. 5.50 bis Mk. 6.—, frisches Hammel-
müschfleisch (Brust- und Nierenstück) 9 1/2 Pfd. Mk. 5.— franco
(H. 06850) 61

W. Foelders in Emden.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg. 17963

Carl Schramm, Schweinemehger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Kartoffeln, gelbe Pfälzer, 2 Str. Mk. 5—5,50,
Magnum bonum, blaue Pfälzer, Magnum bonum,
von Saiger (weißl.), Brandenburger, Mauskartoffeln,
Kühler, untere Friedrichstraße 14, Thoring. 19251

Kartoffeln feinsten Qualität, wie Maiförmig,
Sacker Stolz und Mauskartoffeln werden auf Be-
stellung geliefert Taunusstraße 53. 17874

Die seit einigen Jahren beliebten „Kartoffeln“
(Magnum bonum) sind für den Winter-
bedarf eingetroffen und werden stets in jedem
abgegeben. 18546

Chr. Marx, Morikstraße 12.

Kartoffeln,

Magnum bonum, ist ein Waggon eingetroffen. Bestellungen und
an Michelsberg 9. Ferd. Alexi. 19897

Quitten (Biriquitten und Apfelquitten)

abgegeben im „Hotel zum Einhorn“. 19629

Schöne Äpfel per Pfd. 40 und 50 Pfg., sowie gute Birnen
40 Pfg. zu haben Kirchgasse 23, Gemüseladen.
Feinere Sorten zum billigsten Preis. 18452

Van Haagen's Cacao

per Pfd.-Dose 2 Mk. 70 Pf., Bestes, wohlgeschmeckendes, leicht-
lose gewogen per Pfd. 2 Mk. lösliches Pulver in stets frischer
50 Pf. Sendung empfiehlt 17620

Saalgasse 2. Theod. Leber, Ecke d. Webergasse.



Preis per Büchse M. 1.

Loefflund's
Milch-Zwieback
für kleine Kinder
Leichtverdauliches
schmackhaftes
kräftiges
Knochenbildendes
Nährmittel
aus
Alpenmilch
von der Gesellschaft
Ed. Loefflund & Co. Stuttgart

Ferner: Loefflund's Kindermilch,
peptonisirt mit Weizenextract, für Säug-
linge mit schwacher oder gestörter Ver-
dauung, als die zuträglichste Speise von
den ersten ärztlichen Autoritäten em-
pfohlen. 226

Per Büchse M. 1.20 in allen
Apotheken.

Den beliebtesten Magenliquour

Crac

von Herm. Jos. Peters & Cie Nachf., Köln,
empfiehlt (K. a. 43/10) 13
Carl Weygandt, Adolphsallee.

Weidig's Tokayer

Ausbruch 1881er . 2.— 1.15

Tokayer

„ 1876er . 2.40 1.35

Tokayer

Cabinet 1868er . 3.— 1.65

Menescher

Ausbruch, roth.
Medic.-Wein . 2.— 1.15

Carlowitzer

Ausbruch,
roth. Med.-W. 1.80 1.—

Ruster

Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen
schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.

Heh. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.

Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Die beste Handelswaare in

reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

Droguerie Siebert & Cie.,

vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu haben
und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 16427
Carl Frick, Röderstraße 41.

Paul Strasburger
Bankgeschäft,
Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 22.

Verwechslung von **Coupons ohne Abzug.**

Kauf und Verkauf von Werthpapieren.
Controle von **Verloosungen,**
event. unter **Garantie** gegen
Zinsverlust.

Billigste Bedienung.

Jede Auskunft bereitwilligst.

19692

**Winter-Handschuhe,
schwarz-seidene Handschuhe**

in bester Qualität bei

19510

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

Strümpfe, ächt schwarz
u. farbig,

für Damen und Kinder,
mit doppelten Spitzen und Fersen,
äusserst billig. 19448

Geschw. Müller,
Kirchgasse 17.

Eigene Strickerei in Leipzig.

Monogramme für Weissstickereien. 18963
Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Für Tapeziren.

Näh- und Zupfmäschinen billigt empfiehlt 6765
Fr. Becker, Mechaniker.

Garnirte

Damen-Hüte,

elegante

Modell-Hüte,

Filz-Hüte,

Bänder,

Spitzen,

Tülle,

Schleier,

alle

Putz-Artikel



Federn,

Seide-Sammet
von Mk. 2.45 an,

Croisé-Sammet
von Mk. 3.45 an,

Seide-Plüsch
von Mk. 1.95 an

findet man in grossartiger Aus-
wahl zu auffallend billigen Preisen

bei

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24. 181

Bernhard Fuchs,

34 Marktstrasse 34, vis-à-vis der „Sirsch-Apothek“.

Billigste Bezugsquelle fertiger

Herren- & Knaben-Garderoben.

Elegante Herren-Anzüge, complet, Mk. 25, 27, 30—54.

Beinkleider, Joppen, Sackröcke Mk. 6, 8, 10, 15—24.

Herren-Herbst-Paletots Mk. 18, 22, 24—36.

Herren-Winter-Paletots Mk. 24, 27, 30—48.

Jünglings-Paletots Mk. 8, 10, 12—25.

Jünglings-Anzüge Mk. 10, 12, 15, 18—30.

Knaben-Schul-Anzüge Mk. 6, 7, 9—12.

Knaben-Facon-Anzüge Mk. 8, 10, 12 und höher.

Knaben-Paletots Mk. 5, 7, 9, 12 und höher.

Schlafröcke von Mk. 10 anfangend bis 40 Mk.

Atelier für Anfertigung nach Maass.

Auch Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

19723

Zur gefälligen Beachtung!

Aus Gesundheitsrücksichten sind wir gezwungen, unser Geschäft Marktstraße 13 mit dem 1. April k. J. aufzulösen und werden von da ab nur noch dasjenige in unserem Hause Langgasse 13 in unveränderter Weise weiterführen.

Da indessen die Räumlichkeiten des letztgenannten Lokales für die Aufnahme der großen Waarenvorräthe, welche wir für unsere zwei Geschäfte nöthig hatten, nicht ausreichen, sind wir genöthigt, unser Lager entsprechend zu reduzieren.

Zu diesem Zwecke werden wir von heute ab und zwar in unseren beiden Geschäften auf nachstehende Artikel bei Barzahlung den beigefügten Rabatt gewähren und offeriren wir:

Weisse Damenwäsche, als Tag- und Nachthemden, Jacken, Hosen, Unterröcke von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, mit 20 %.

Normal- und Reform-Unterzeuge mit 15 %.

Arbeitswämmse, schöne schwere Waare, zu und unter Einkaufspreis.

Sämmtliche Wollwaaren, moderne neue Sachen, mit 10 und 15 %.

Bunt-Stidereien mit 10 und 20 %, darunter eine Parthie vorigjähriger Schuhe, Kissen und Gebretter, zu Einkaufspreis.

Kleiderbesätze und Kleiderknöpfe mit 15 und 20 % und unter Selbstkostenpreis.

Korsetts mit 10 und 15 %.

Einen Posten **zurückgesetzter Stridwolle** (gute Qualität), früherer Preis per $\frac{1}{5}$ Pfd. 70 und 80 Pf., jetzt 45 Pf.

Sämmtliche Kurzwaaren zu Fabrikpreisen.

Indem wir unsere geehrte Kundschaft, sowie das hiesige und auswärtige Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einladen, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

19292

Bouteiller & Koch,

Marktstraße 13.

Langgasse 13.



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explodierend, vorrätig in **Wiesbaden**:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
Wilh. Braun, Moritzstraße.
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
P. Hendrich, Dambachthal.
C. W. Bender, Stiftstraße.
Aug. Kortheuer, Nerostraße.

Biebrich-Mosbach:
Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.

Johann Rapp, Goldgasse.
Christ. Keiper, Webergasse.
Heinrich Neef, Ecke der Karls- und Rheinstraße.
Jean Haub, Mühlgasse.
Phil. Nagel, Neugasse.
F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.
Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
Bad Schwalbach:
Aug. Besier.

Verkaufspreis 80 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmer.

18091

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagirtes Personal.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf. Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/8 Uhr.

19019

W. Berndt.

Restaurant Vogel

Rheinstraße 27, neben der Hauptpost.

Einem verehrl. Publikum hierdurch zur Nachricht, daß ich von heute ab außer

Weihenstephan

noch

Böhmisches Bier

(Pilsener Branart)

von der Domäne Liebotshau in Böhmen

in Zapf genommen habe.

19729

Hochachtungsvoll

Chr. Nocker.

Um Platz zu gewinnen, verl. z. sportl. Preis 1 Canape m. 6 Stühlen, 1 Canape, 6 1-stür. Kleiderschränke, 2 2-stür. Kleiderschränke, 2 Kleiderschränke, 4 Tische, 4 vollständige 1- und 2-schlafige Betten m. Sprungrahmen, Bettzeug, Strohsack, Seegras- und Kopfhaar-Matrasen u. s. w.

18738

Joseph Birzweig, Saalgaße 26.

Ein noch gut erhaltener **Metzgerwagen** nebst neuem Pferdegeschirr ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Hellmündstraße 54, im Laden.

16881

Ohne Concurrrenz!

Felig mit Habana Mt. 7.— pro 100 St., mittelkräftig, feines Aroma,

empfiehlt

18995

Langg. 45. **A. F. Knefeli**, Langg. 45.

Hotel-Restaurant Prince of Wales,

23 Taunusstrasse 23.

1 Uhr Tafel 2 Mk., im Abonnement 1 Mk. 80 Pf.

Souper von 6 Uhr an 1 Mk. 20 Pf.

Billige Pensionpreise.

18991

Für Regel-Liebhaber.

Thelle hierdurch ergebnst mit, daß meine **Regelbahn** noch für einige **Abende frei** ist und empfehle ich solche zur gest. Benutzung bei billigster Berechnung.

19481

Hochachtung

E. Küllmer, Schachtstraße 9b.

Neugasse

„Zauberflöte“,

Neugasse

Empfehle von Morgens 9 Uhr ab Bouillon, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, **Mittagstisch**, reine, preiswürdige Weine, Apfelwein und Flaschenbier.

18379

Ph. Kimmel. Wwe.

Gasthaus zum Engel,

Mosbach.

19459

Süßer und rauscher Apfelwein.

H. Schröder.

Eingetroffen:

Prima neues Mainzer Sauerkraut.

Prima neue holl. sup. Vollhäringe.

Prima neue Berliner Rollmöpse.

Prima neue russ. Sardinen.

Prima Monnikendamers Sardellen

per Pfund 80 Pfg.

19113

J. C. Bürgener,

Hellmündstrasse 35.

Bürgener & Mosbach,

Delaspeestrasse 5, Markt.

Geldschrank und **Cassette** billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

17639

Für Jäger!
Jagdloden u. Forsttuche
 zur Winter-Saison, in grossartiger Wahl. 19702
Michael Baer, Markt.



Wiener Schuhlager,

Kirchgasse 45

(gleich neben Hotel Nonnenhof),

empfiehlt zur Saison: Damen-Stiefel von M. 4,50, 5, 6, 7, 8 z., von den einfachsten bis zu den hochfeinsten; ebenso Herren-Stiefel und Schuhe von M. 6, 7, 8, 9, 10 z., Filz Pantoffel u. Filzschuhe jeder Art von 50 Pf. an bis zu M. 1, 1,50, 2, 2,50 z. Kinder- u. Mädchen-Stiefel in allen Preislagen.

Conliffengeister.

Roman von Theophil Bolling.

(18. Forts.)

Zu ihrem Glücke nahm das Geplauder eine weniger anzügliche Wendung und verbreitete sich über allerlei Theaterangelegenheiten, so daß die Kunstnovize viel Neues erfuhr und Manches dabei lernte. Ganz gemüthlich war ihr freilich in dieser Gesellschaft noch nicht, dazu war Düringer zu schroff und Baronche mit seinen Witzgen zu frei. Nur Fräulein Ludmilla gefiel ihr, und auch die kleine Großmann, die ihr mit leuchtenden Augen von ihrem „Mutterchen“ sprach, schien ein gutes Mädchen.

Als die Uhr halb Sieben schlug, erhob man sich, denn es war Zeit in's Theater. Die alten Damen machten sich an Düringer, um ihn zu bitten, sie in die Directionskloge mitzunehmen. Doch er hatte diese Ehre Mary zugebracht. Sie war aber zu aufgereggt und schügte Müdigkeit vor.

„Dann ein ander Mal, Verehrteste. Sie müssen fleißig in's Theater. Womöglich jeden Abend. Die Billets können Sie immer am Morgen bei mir abholen lassen.“

Sie dankte ihm und wollte sich verabschieden, allein Ludmilla hatte sie gleich in ihr Herz geschlossen und entführte sie in des Bruders Studirzimmer. Sie fragte sie in athemloser Hast aus, ob sie mit dem ihr empfohlenen Quartier, gegen das sie manche Bedenken habe, zufrieden sei, ob sie nicht ihres Schuhs und Matthes bedürfe, ob sie nicht regelmäßig zum Thee kommen wolle. Mary hörte nur mit halbem Ohr auf all den Redefluß, denn ihr Auge war an der Wand haften geblieben, wo über dem mit Papieren bedeckten Schreibtisch einige Bildnisse hingen. Kaum traute sie ihren Augen und doch . . . sie war's, ihre Mutter! Alle Rücksicht vergessend, ließ sie das alte Fräulein stehen und schwanken und eilte zum Schreibtisch. Ja, es war das Porträt ihrer Mutter! Eine gute Lithographie der berühmten Sängerin, die in weißem Concertkleid, das Notenblatt in der Hand, mit anmüthigem Lächeln auf das Zeichen des Capellmeisters zu warten sah, um ihr Stück zu beginnen. Darunter stand in der ihr wohlbekannten feinen und doch schwungvollen Handschrift: Christine Morell. Mit welcher Nahrung betrachtete die Tochter dieses Bild!

Es schien ihr ein glückverheißendes Zeichen in der Fremde, und als die erstaunte Ludmilla und ihr Bruder näher traten, stand sie noch immer in Gedanken verloren vor dem schönen Bilde.

„Meine Mutter!“ sagte sie innig.

„Wie, Christine Morell?“ fragte Düringer erstaunt. „Die berühmte Sängerin heirathete in Wien einen Grafen . . .“

„Meinen lieben Vater.“

Düringer schwieg einen Augenblick, und es schien, als ob der harte Mann seine Nahrung niederkämpfte. „Christine Morell war meine Jugendgespielin, mein Ideal. Sie ermunterte mich zur Bühnenlaufbahn . . .“

„Ein edles, gutes Wesen, dem wir Beide, mein Bruder und ich, viel verdanken,“ bestätigte Ludmilla.

„Und eine Künstlerin,“ fügte ihr Bruder hinzu. „Möge die Tochter ihr ähnlich werden! Aber wie nennen wir Sie beim Theater, mein Kind?“

„Ich heiße Mary,“ sagte sie, und einer plötzlichen Eingebung folgend, fügte sie bei: „Der Familienname meiner Mutter wird mir ein Segen sein, nicht wahr? Geben Sie mir die Künstlertaufe!“

„Mary Morell,“ sagte er feierlich, „werde Deiner Mutter ähnlich, eine große Künstlerin.“

„Sie beugte ihr Haupt, das er leise berührte, und als sie es wieder hob, schimmerte ihr Blick thränenfeucht.“

Er drückte ihr herzlich die Hand und Fräulein Ludmilla und der mit ihrem Mantel in der Hand herbeileitende Willibald folgten seinem Beispiel und wünschten ihr Glück zur neuen Laufbahn.

Dann gingen sie. Willibald, der heftig an den Nachwirkungen der Freundschafts-Cigarre litt und schnell nach Hause wollte, eilte mit ihr zur nahen Pferdebahn. Auch Hans von Malkewitz war im gleichen Wagen. Er sah, wie die Beiden zusammen ausstiegen und in das ihm wohlbekannte „Family-Hotel“ eintraten. So wußte er also ihre Wohnung.

Er sprang nun ebenfalls aus dem Wagen und fuhr zu Herbert, dem er Alles erzählte und nur den zum Besten gegebenen Lustspielstoff verschwieg. Der Better wiederholte seine Weisungen, und dann speisten sie mit dem alten Malkewitz vergnügt zur Nacht. Sie tafelten und zechten noch, als Mary Morell in ihrem schmalen Bette längst eingeschlummert war.

Als sie am andern Morgen aufwachte, erinnerte sie sich, noch nie so herrlich geschlafen zu haben.

„Kein Wunder,“ sagte Franzel, „Sie hatten einen guten Schutzgeist.“

Mary folgte ihrem Fingerzeig und erblickte über ihrem Bette das Bild ihrer Mutter, das Düringer heimlich Willibald gegeben und Franzel über ihrem Bette aufgehängt hatte.

XII.

Thessa von Stein, die Gelbin des Nationaltheaters, lebte auf einem sehr großen Fuße. Im ersten Stock eines monumentalen Zinshauses am Kurfürstendamm hatte sie eine Wohnung, die prachtvoll eingerichtet war und allen modernen Comfort aufwies. Schon von außen war das Riesengebäude eine Sehenswürdigkeit. Erker und Balkone sprangen überall an der Schaufseite vor und statt der herkömmlichen griechischen Caryatiden trugen bunt bemalte Elefanten aus Gips das Gebälk, während der Dachkranz durch Löwen- und Tigerköpfe gebildet wurde. Es war dies eine Huldbildung des Baumeisters vor dem Genius des Ortes, denn das Haus stand gegenüber dem Zoologischen Garten, was manchen Nachtheil mit sich brachte. Des Nachts und zur Fütterungszeit, recht oft aber auch außerhalb dieses regelmäßigen Programms, pflegten nämlich die Insassen des Elefantenhauses, des Bärenzingers und des Löwentäfers und nicht zu vergessen die Papageien und Affen in ihren kleinen Palästen ein so durchdringendes Concert anzustimmen, daß es bis in die entlegensten Gemächer der Schauspielerin drang, die sich nach Afrika versetzt glauben mußte. Da der Wirth aus begreiflichen Gründen ihren auf diese Ruhestörer zielenden Klagen nur ein bedauerndes Zucken der Schultern entgegensetzte und auch ihre Drohungen, sofort ausziehen zu wollen, mit einem Hinweis auf den dreijährigen Miethsvertrag beantwortete, so blieb ihr nichts anderes übrig, als geduldig auszuhalten. Und merkwürdig, wie unerwartet gut sich die launenhafte Theaterprinzessin in das Unabänderliche schickte und die lärmende Nachbarschaft mit der Zeit geradezu lieb gewann! Ihr stets neue Sensationen suchendes Herz faßte eine förmliche zoologische Passion. Sie liebte plöglich ihre Störenfriede, machte ihnen täglich Besuche und verfolgte ihre Leiden und Freuden mit wachsendem Antheil. An dem Löwenzinger, dessen Bewohner

ihr innig vertraut waren, konnte sie nie vorübergehen, ohne sich in die romantische Lage von Chamisso's Löwenbraut hineinzudenken; der Königstiger näherte sich vertraulich dem Gitter, wenn sie davorstand, als wollte er ihr fromm die Hand lecken; die unartigen Affen kannte sie mit Namen, die Giraffen und Bären fütterte sie mit Schwarzbrot, und den Papageien gab sie Zucker und Zwiebad. Die reine Idylle, wie sie zu sagen pflegte.

Ihre Dienerschaft war sehr ansehnlich. Ein Groom, ein Stallknecht, zwei Diener, zwei Kammerjungfern und ein französischer Koch lauschten auf ihren Wink, und darüber gebot ein Intendant, der ehemalige Schauspieler Wilken, eine hagere Intrigantengestalt, das Gesicht immer tabellos glatt rasirt und infolge dessen stark bläulich angelaufen, ein Genie im Rechnen und — sich Verrechnen. Er war der Herrin, die seiner Redlichkeit nur halb vertraute, ein schlechterdings unentbehrliches Factotum. Nicht selten nahm er die Rollen mit ihr durch, versah Garderobieren- und Friseurdienste, wenn sie Abends „zu thun“ hatte, und schloß für sie Engagements- und andere Verträge ab, bei denen er regelmäßig die geriebensten Bühnenleiter und Agenten über's Ohr hieb. Er war ihre Jofe, ihre Vertraute, ihr Rathgeber in allen Toilettenkünsten und ihre Kartenschlägerin. Da er schon ein hoher Fünfstufiger und über die Jahre der Leidenschaften hinaus war, so hatte er sich in eine gewisse Vaterrolle hineingelebt, die seiner Herrin sehr willkommen war. In ihren Augen war er gar kein Mann.

Das nützliche Neutrum, sonst jeden Morgen der Schreden der Gesindestube und Küche, hatte sich heute ungewöhnlich selten außerhalb der Gemächer seiner Herrin gezeigt. Die Frühstücksstunde, die er zu seinen Rechenschaftsberichten und zur Erledigung der Correspondenz benutzte, war längst vorüber, und noch immer saß er im rosa tapezitten Boudoir der Gnädigen, welche in einem Morgenrock von rothem Seidenplüsch vor ihrem Spiegelstischen hin- und hergehend eine Rolle memorirte, aber jeden Augenblick das Studium unterbrach, um geschäftliche und andere Fragen an den Intendanten zu richten, der die Stichwörter las.

„... noch niemals gesehen!“ rief er pathetisch, wobei er nur das Eine bedauerte daß es ihm unmöglich war, die ganze Tirade aufzulagen.

„So wäre es denn also wahr?“ flüsterte sie mit einem plötzlich verklärten Ausdruck im frisch gepuderten Gesicht.

„... einer erhabenen Göttin gleich!“

„Du Schelm!“ rief sie schalkhaft, aber im nämlichen Augenblick änderte ihr Gesicht wieder seinen Ausdruck. Sie warf sich auf eine mit gelbem Atlas bezogene Canapee und schlennderte das zierliche Falzmesser, das in ihrer Hand gewiß ein Requisit zu ersetzen hatte, in eine Ecke. „Zum Henker die ganze Rolle, die auf jeder Probe neue Zusätze bekommt, so daß ich ganz verwirrt werde. Auch habe ich es satt, diese Gräfin zu spielen, die nicht einmal liebenswürdig ist!“

Sie sollen sie eben liebenswürdig machen und den Dichter verbessern!“ sagte Wilken gelassen, denn er war an diese Ausbrüche der Ungebild gewöhnt.

„Verlange nichts Unmögliches von mir, Wilken! Da lob' ich mir die Franzosen, die schreiben bloß dankbare Rollen. Aber nein, bei diesem Unsinn mache ich nicht mit. Das Stück fällt auch ganz sicher ab und wird kaum die üblichen drei Male gegeben. Also wozu soll ich mein Gedächtniß mit diesen unglaublichen Sätzen martern?“

„Das Stück ist nicht so schlecht. Man kann gar nicht wissen...“

„Ein Durchfall ist's, verlasse Dich darauf. Wetten wir, Wilken?“

„Wenn Sie die Gräfin spielen, ist es ein Erfolg,“ sagte er schmeichelnd.

„Aber ich spiele nun einmal nicht!“ rief sie heftig. „Neben mir nicht mehr davon, Wilken.“ Sie war längst wieder von ihrem Lager aufgesprungen und trank einen Schluck Kaffee, worauf sie die Tasse so heftig niederetzte, daß ein Biscuit aus dem Körbchen zu Boden fiel, das der ordentliche Mann, der Nichts unkommen ließ, sofort ächzend aufhob, denn sein Rücken war nicht mehr geschmeidig.

„Unklug, sehr unklug!“ fuhr er nach einer Weile bedächtig fort. „Der Verfasser ist Mezler, unser einflußreichster Kritiker. Er wird es Ihnen nie verzeihen, wenn Sie die Rolle zurückschicken.“

Sie machen den Mann und sein Blatt zum Feinde, vielleicht aus Kameradschaft die ganze Presse.“

„Kameradschaft bei diesen Herren?“ rief sie spottend. „Das weiß ich besser, und von Mezler selbst. Ist es ein Erfolg, so sind die Kollegen neidisch; fällt es ab, so freuen sie sich, denn sie verzeihen es Keinem, der aus ihrer Treitmühle in's Weiße strebt. Und sein Blatt? Da steht es nicht besser. Sein Chef sagte mir ja: Mezler soll lieber für unsere Zeitung fleißiger sein, als Sie schreiben und damit seine kritische Unabhängigkeit verlieren. Ich fürchte also den Zorn der ganzen Presse, wie Sie das nennen, nicht, und mit Mezler werde ich schon allein fertig.“

„Ich denke, Sie folgen da zu sehr einer gefährlichen Voreingenommenheit,“ warf der Intendant vorsichtig ein.

„Gewiß habe ich etwas gegen ihn,“ antwortete sie mit trotzig aufgeworfener Lippe, „fogar sehr viel. Er hat mich seit einiger Zeit stets verrissen. Ich weiß wohl, was er im Grund an mir aussetzt. Und dann seine letzte Beleidigung! Ich sei für die Porzia zu alt. Das verzeih ich ihm nie!“

Offenbar fühlte sie sich jetzt als Heroine und sah sich schon auf der Bühne nach einer wirksamen Tirade. Fast hätte sie sich verbeugt.

„Er drückte sich doch nicht so kraß aus,“ beschönigte Wilken.

„Er entwickelte den dramatischen Charakter nach den Absichten des Dichters und meinte, es handle sich da nicht um eine“ — hier machte er eine Pause wie ein Schauspieler der alten Schule — „eine reife Schönheit, die ein klein wenig passé...“

„Zu Ende, vorüber, verblüht!“ schrie sie schmerzhaft aus. „Das Wort bringt mich zur Verzweiflung. Ich will es nie wieder hören!“

Der Intendant schien noch Manches auf dem Herzen zu haben, aber als er sie so aufgeregt sah, unterdrückte er seine Meinung und suchte sie zu zerstreuen.

„Darf ich Ihnen die Wirtschaftsrechnung vorlegen?“ fragte er.

„Kein Wort von dieser Misere!“ rief sie mit derselben zornigen Bewegung, womit sie im »Hüttenbesitzer« dem Gatten die Thüre wies. „Ich bin mir ja längst bewußt, daß ich mehr Ausgaben als Einnahmen und nichts als Schulden habe. Das macht, ich bin zu feinführend. Eine Andere würde ihre Freunde ganz anders mit Contributionen belegen...“

„Ihr Sinn ist nicht genug auf das Praktische gerichtet,“ wagte Wilken zu erwidern. „Immer lassen Sie sich Salon- oder Boudoir-einrichtungen schenken. Das ist kostspielig, und wenn man es loschlagen will, bekommt man nichts dafür.“

„Es ist nun einmal meine Liebhaberei. Das liegt im Blut. Ich bin die Tochter eines Möbelfabrikanten.“

Eines Tischlers, dachte Wilken, der das genauer wußte. „Aber ich will mich bessern, denn Du hast recht, Wilken. Brillanten meinst Du, nicht wahr?“

„Möglichst bares Geld, das ist noch besser,“ entgegnete er, und sein Gesicht nahm den habgierigen Ausdruck eines Harpagons an, der seine Kasse die sucht.

„Ja, das braucht man nicht in's Pfandhaus zu schicken,“ rief sie lachend, „allein ich sage dazu ein entrüstetes Pfui, denn wenn ich auch Laster habe, so sind sie doch künstlerisch geadelt. Aber was giebt es sonst Neues? Wie geht es heute dem kranken Löwen?“

„Er hat sich bereits wieder mit der Frau Löwin gerauft. Ich konnte vor seinem Geheul die ganze Nacht nicht schlafen. Dann sind hier Einladungen zum Presse- und Bühnenball,“ sagte er, in den Briefschaften blättern, die er vom Tische genommen und erbrochen hatte.

„Dafür dank' ich. Zwei Bälle und eine Langeweile. Sie unterscheiden sich nur durch die Damenspenden. Ist die Langordnung auf einer Opernglasattrappe gedruckt, so befindet man sich auf dem Bühnenball; erhält jede Dame eine kleine Autographensammlung unserer sogenannten berühmten Autoren, so wird es wohl der Presseball sein. Die Gesellschaft ist die nämliche gemischt. Mir ist besonders der Bühnenball verhasst, wo die in weitesten Kreisen für ihre Kunst unbekannt Theaterdamen zweiten und dritten Ranges den Ton angeben. Nein, Wilken, ich gehe nicht hin. Eine Künstlerin wirft sich nicht weg.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 247.

Mittwoch, den 22. October

1890.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 25. October c., Abends 8 Uhr:

Réunion dansante.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen das Gebet zu 2 Mark statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis spätestens Samstag Nachmittag 4 Uhr bei dem Wirthschafter zu haben sind; später tritt für Einheimische eine Preisserhöhung von 1 Mark für jedes Gebet ein. 173

Der Vorstand.

Morgen

von 11—1 Uhr:

Schluss

der

Gemälde-Auction

im

19955

Englischen Hof.

Kränze,

sowie alle anderen Arten von Bindereien werden schnellstens und bestens angefertigt in der

Kunst- und Handels-Gärtnerei von
Carl Fischer.

Gärtnerei: Waldstraße, am Exerzierplatz. Laden: Zahnstraße 2.

Alpenveilchen,

sowie junge Myrthen in Knospen habe einen größeren Posten abzugeben. 19935

D. O.

Rechte Havana-Cigarren, Cigaretten und Taback

steht in frischer Waare

19952

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42,

Vietor'sche Kunst-Anstalt,
Webergasse 3, „Zum Ritter“.
Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.
Täglich geöffnet, Eintritt frei. 19939

Dr. med. J. Lustig,

Spezialarzt für

Kneipp'sche Kuren,

Wiesbaden,

Zaunstraße 4.

Zeugniß!

Herr Dr. Joseph Lustig, prakt. Arzt, hat sich durch eingehendes Studium meiner Wasserkur bei mir persönlich eine so vortreffliche Kenntniß und Sicherheit in der Ausübung derselben erworben, daß ich diesen Herrn als gewissenhaften und sachverständigen Vertreter meines Heilverfahrens dem vollen Vertrauen aller Leidenden empfehlen kann.

Wörishofen, 18. September 1890.

(gez.) Seb. Kneipp, Pfarrer.

Stricken
und
Anstricken
von

Socken und Strümpfen

mit der Hand oder Maschine
nach Auswahl der
Wolle, Baumwolle oder Vigonia
wird schnell und billigst
ausgeführt.

H. Conradi,
W. Löw,
21 Kirchgasse 21.

19936

Ich empfehle mein Lager in **Polster- und Kastenmöbeln** aller Art, sowie eine Partie **gebrauchter Möbel** ist zu verkaufen, als:
Eine Garnitur, Sopha mit 4 Sesseln, Spiegelschrank, Pfeilerspiegel, Salontisch, Betten aller Art, ein- u. zweithürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Ausziehtische, ovale u. viereckige Tische, Stummeln, Console, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, Nachttische, 1 Schlafdivan, 1 Chaiselongue und mehrere andere Sophas, Nachttische, 1 Eisschrank, Matrasen aller Art und sonstige Gegenstände. Polstermöbel aller Art werden unter Garantie auf Bestellung angefertigt. 95

August Degenhardt, Tapezirer und Auktionator,
Schwalbacherstraße 43.



Ameisen-Spiritus,



aus frischen Ameisen bereitet, empfiehlt billigst

19915

Louis Schild, Droguerie, Lanaaasse 3.

Bekanntmachung.

Der § 15 der Feldpolizei-Verordnung vom 28. October 1871, wonach Arbeiterhütten im Felde, wie z. B. bei Backsteinfabriken, Kies- und Sandgruben etc., in der Zeit vom 1. November bis zum 1. April jeden Jahres nicht als Aufenthalt- und Wohnstätten benutzt werden dürfen, wird hiermit wiederholt mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß für die Folge nicht mehr gestattet wird, neu erbaute oder bisher noch nicht als Wohnung benutzte Arbeiterhütten nach dem 1. November eines jeden Jahres zu bewohnen. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafen bis zu 9 M. oder verhältnismäßiger Haft bestraft und haben die zwangsweise Entfernung aus den Arbeiterhütten unnachlässiglich zu gewärtigen. Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß diejenigen Personen, welche zur Zeit Arbeiterhütten bewohnen, aus dieser Thatsache keine Berechtigung entnehmen können, nach dem 1. November jeden Jahres weiter zu wohnen.

Wiesbaden, den 6. October 1890.

Der Oberbürgermeister. In Vertr. Geh. *

Zur preiswürdigen und geschmackvollen Herstellung von

Diplomen, Widmungen

Wand-Sprühen etc.

empfehl ich die

Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden Langgasse 27.



Fortwährend frisches
Hirschfleisch,
sowie frischgeschossene
alte Rebhühner,
à 80 Pfg.,
empfehl

Joh. Geyer, Hoflieferant,
3 Marktplatz 3.

Fernsprechstelle No. 47.

- 1a Holl. Vollenhänge per Stück 5, 6, 8 und 10 Pf., in Duzend billiger, 19960
 - 1290er Brabanter Sardellen per Pfund 80 Pf.,
 - 121er Sprotteln und Stüdlinge stets frisch,
 - jeden Freitag 1a Schellfische in Eispackungen,
 - verschiedene Sorten feinerer Käse, 19954
 - 1a Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst,
 - sowie alle Sorten neue Süßsenfrüchte von 14 Pf. an per Pfd. empfehl
- Heh. Eifert, Neugasse 24.**

Wieth-Verträge vorrätig im Verlag
Langgasse 27.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unter dem Heutigen habe ich eine Wirthschaft in dem Hause

6 Metzgergasse 6

neu eröffnet. Empfehle ein gutes Lagerbier der Rheinische Brauerei, sowie sonstige Getränke und gute Küche.

Zu einem freundlichen Besuche lade eine verehrliche Nachbarschaft sowie meine Bekannten, Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.
Wiesbaden, den 21. October 1890.

Ph. Roscheck.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen meine

Brod- und Feinbäckerei

von Wörthstraße 11 vis-à-vis nach

Wörthstraße 10

verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Karl Schick,

Bäckermeister. 1996

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,

empfehl

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.
Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinstbesten Sorten zusammengesetzte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 M. 70 Pfg.,

No. 12 " " 1 M. 80 Pfg.,

No. 13 " " 1 M. 90 Pfg.,

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei
mit Maschinenbetrieb.
15 Ellenbogengasse 15.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bereithet seine

Milch für in der Dietenmilch

den Winter durch fort.

Die Milch von den Schweizer Alpen-Stüben wird in verschlossenen Flaschen frei in's Haus geliefert und während der Tageszeit auch frisch in's Glas gemolten. — Trockenfütterung. — Für Kranke und Kranke geeignete Milch.

Das Vieh steht unter Aufsicht des Herrn Thierarzt Moner. Ich bitte die Herren Aerzte und Herrschaften um gütigen Zuspruch und zeichne ergebenst

J. B. Koster, Molkenbereiter,

aus Appenzel.

Gute Kochkäse pfunde u. centnerweise zu verk. Schulberg 15, 199



Die echten unübertroffenen
St. Jacobs-

Magentropfen

gegen Magen- und Darmkatarrh, Magen-
krampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen,
Ebel, Erbrechen, Nüß-, Leber-, Nieren-
Leiden etc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magen-
stärk- und sollte kein Kranter dasselbe unversucht
lassen; à Flasche 1 und 2 M.
Professor Dr. Lieber's
echtes Nerven-Kraft-Elixir,
das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nerven-
leiden, à M. zu 1/2, 3, 5 und 9 M. Ausführliches
im Buche „Krankentrost“, gratis erhältlich in:

Sohn a. Rh.: Haupt-Depot Einhorn-Apothete, Glockengasse.
Frankfurt: Adler-Apothete.
Bingen: Cämmerer & Specht (en gros).
Wiesbaden: W. Ziegenmeyer (en gros).
Mainz: Gotth. Engelmann und fast allen Apotheken. 19956

Theile hierdurch ganz ergebenst mit, daß ich den Allein-
verkauf des

Münchener Pschorr-Bräu

in Flaschen

von Herrn Haberland (Rathstetter) übernommen habe und
dasselbe in

1/1 und 1/2 Flaschen
zur geneigten Abnahme empfehle. 19957

Hochachtungsvoll
Christ. Ehrengardt, Flaschenbierhandlung,
Nerostraße 18.

Der beste Saniitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen,
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
wälder Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche M. 2.20,
per 1/2 Flasche M. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothete. 227

Verschiedenes

Geschäfts-Berlegung.

Theile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauergasse 19 nach
Schulgasse 15 verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen
und dahin folgen zu lassen. 16465
Aug. Kötsch, Uhrmacher.

Hamburg-Amerika.

Schnelldampfer: Augusta Victoria,
Columbia & Normannia;
alleiniger Vertreter: 7761

Wilhelm Becker, Langg. 33.

Herrn Augenarzt Dr. Koch

(Schloßparkallee) hier sage ich hiermit für die freundliche und aufopfernde
und vor dem besten Erfolg begleitete Behandlung bei der durch ihn vor-
genommenen Operation meiner Augen (graues Staar) öffentlich herzlichsten
Dank.
Georg Merz, Wwe., von Idstein.

Heilung.

Meine Frau hatte vor einem Jahre an beiden Beinen Flecken von
unheimlicher Größe unter der Haut, was mich beängstigt hat. Damals
wurde sie in drei Behandlungen von Herrn Magnetopath Kramer in
Wiesbaden, Lonsienstraße 15, vollständig geheilt. Das Leiden ist seit
dem Jahre nicht wiedergekehrt, wofür ich Herrn Kramer hiermit
meinen Dank ausspreche.
Wiesbaden, den 17. October 1890. 19949
Johannes Brede.

Costime werden von den einfachsten bis zu den elegantesten
angefertigt. Betragene Kleider werden auf das
Neueste modernisirt. Näh. Wellstr. 37, 1. Et. links.

Eine alleinstehende Dame wünscht gegen kleine Vergütung eine Dame
als **Gesellschafterin** in ihr Haus aufzunehmen. Gest. Offert. unter
Chiffre C. B. 101 an den Tagbl.-Verlag. 19981

Verkäufe

Ein langer Damen-Mantel
billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19650

Ein gut erhaltener **Damen-Mantel** und ein **Leberzieher**, für einen
Jungen von 6-8 Jahren passend, billig zu verkaufen bei
Frau Schuchardt, Helenenstraße 1, 2. Et. links.

Ein Pianino unter Garantie billig zu verkaufen
Faulbrunnenstraße 6, 1. Et. 19900

Ein neues Pianino
(kreuzsaitig), Verkaufspreis 800 M., preiswürdig zu verkaufen. Zwischen
12-4 Uhr zu erfragen Nerostraße 35, 2 rechts.

Ein- und zweithürige polirte und lackirte Kleider-, Bücher- und
Spiegelschränke, Buffets, Secretäre, Büreau, Kommoden, Console, vollst.
polirte und lackirte Betten, Hochhaar- u. Seegras-Matrasen, Chaiselongue,
Pflisch-Garnituren jeder Art, Kameltaschen-Garnituren, Diban, polirte
und lackirte Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor,
Kleiderstöße, Handtuchhalter, Etageren, Spiegel in allen Größen, Deck-
betten und Kissen, Sophas u. s. w., sowie vollst. Musterzimmer u. Wohn-
Schlaf-, Salon-, Herren- und Schämmer-Einrichtungen in Eichen und
Nußbaum, matt und blank, empfiehlt in großer Auswahl. 19991

H. Markloff, Mauergasse 15,
Möbel- und Betten-Fabrik und -Lager.

Ein Kleiderschrank, ein Canape billig Mauergasse 37, 1 Et.
Ein noch fast neues Sopha billig zu verkaufen
Abrechtstraße 15a, 1 Et.

Zwei gebr. H. Schließkörbe und mehrere gebr. Koffer, sowie
Taschen, Klopffleischen, Brusttäschchen, Dosen-träger bei 19921

F. Lammert, Sattler, Wegberggasse 37.
Ein irischer Füll-Ofen und eine große Parthie Packtischen sehr
billig zu verkaufen Marktstraße 21, Ecke Meyergasse. 19844

Zu verkaufen
ein guter schöner **Vorzelndofen**. C. Gross, Platterstraße 8.

Ein großer **Regulir-Hausofen** ist wegen Mangel an Raum billig
zu verkaufen Nerostraße 22, Seitenb. rechts. 19898
Eine fette Kuh zu verkaufen „Schwalbacher Hof“. 19918

Aechte junge dänische Doggen,
reine Rasse, zu verkaufen.
Restauration Bahnholz.

Kuhdung zu verkaufen Emserstraße 36. 19917

Verloren. Gefunden

Classische Zug-Vorrichtung
(sog. Stofffänger), Theil einer Sammaschine, wurde am Mittwoch Abend
vom District „Leberhoben“ durch die Wellstr. 37, Schwalbacherstraße
bis zur Feldstraße verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung
Feldstraße 17, bei Phil. Born, Landwirth. 19686

Am Montag Abend auf dem Wege von der Friedrichstraße
nach dem Victoria-Hotel ein **Wand mit 3 H. Schlüsseln**
verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung Friedrichstraße 19, 2.

Eine Boa gefunden. Abgeh. gegen Erhaltung der Insektions-
gebühr Wellstr. 37 bei
Rusther Fuhr.

Sonntag Vormittag ist in der katholischen Pfarrkirche
während der Frühmesse ein **Damen-Regenschirm** aus
Versehen mitgenommen worden. Man bittet, denselben in der Sakristei
oder bei Herrn Holzberger, Friedrichstraße 33, abzugeben.

Entlaufen ein Hund,
schwarzer Spitz, Mainzerstraße 25 abzugeben. 19941

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direktion.

Verloren: 1 Halskette, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Sack mit Nüssen,
1 Banknote, Theile eines Armbandes, 1 Halstragen, 1 Brieftasche mit
600-650 M., 1 Lombardschein.

Gefunden: 1 Hundemaulkorb, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Schürze
mit Soden, 1 Kindermütze.
Entlaufen: 1 Hund.

Heute verschied nach längeren Leiden meine geliebte Frau, unsere unvergeßliche Mutter,

Frau Charlotte Goek,

geb. Voelkel.

Um stille Theilnahme bitten

Ernst Goek
nebst Kindern und Enkeln.

Wiesbaden, St. Petersburg, den 20. October 1890.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittag 3¹/₄ Uhr** vom Sterbehause, **Adelheidstraße 42**, aus statt.

Heute

Mittwoch, den 22. d. M., Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, und die folgenden Tage: Fortsetzung der Versteigerung im Hotel und Badhaus

„Zum Bären“, 41 Langgasse 41.

Zum Ausgebot kommen heute

Mittwoch, den 22. d. M., Vor- und Nachmittags:

Mobilien, insbesondere Holz-, Polster- und Kastenmöbel aller Art, Betten, Bettzeug, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Läufer u. dergl. m., insbesondere große und schöne Saal-Lüster.

Donnerstag, den 23. d. M., Vor- und Nachmittags:

Mobilien aller Art, Betten, Bettzeug, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorhänge, Weiszeug, als Tafel- und Tischtücher, Servietten, Bett- und Kopfkissen-Bezüge, Sand- und Betttücher, Küchensachen, insbesondere Kupfer, Restaurationserde u. dergl. m.

Freitag und Samstag, den 24. und 25. d. M., Vor- und Nachmittags:

Mobilien, insbesondere Holz-, Polster- und Kastenmöbel aller Art, Betten, Bettzeug, Spiegel, Bilder, Christof Silberfachen, Glas, Porzellan, Krystall, Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Bett- und Kopfkissen-Bezüge, Sand- und Betttücher, Weiß- und Rothweine.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Klotz, Auktionator und Taxator, Bureau und Geschäftslokalität: Mauergasse 8.



Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für

Blutarme, Wüchserinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten

jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai

1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extract, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend; ferner

„Blume des Elsterthales“

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse v. 14. April 1890 6,78 Malzextract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügl. Bier anerkannt, bestes billigstes Hausgetränk, empfiehlt

(Gegründet 1090.)

Fürstliche Brauerei Köstritz.

(Gegründet 1090.)

Analyse gratis!

Niederlage beider Sorten:

Analyse gratis!

F. A. Müller, Adelheidstraße 28, Bier-Depot.

Überall zu haben.

Stets Knorr's Fabrikate verlangen!

Knorr's Suppen.

Warnung vor den auf Täuschung berechneten Nachahmungen.

Hafermehl, Hafergrütze, Suppentafeln, Erbswurst, Getrocknete Gemüse, Julienne.

Conservenfabrik C. H. Knorr, Heilbronn a/N.

(Stz. 140 10) 14

Brumata-Leim

Vertilgung des Grobspanners, nach sehr bewährter Vorschrift
bereitet, empfiehlt die Droguerie von 19914

Louis Schild, Langgasse 3.

Porzellan-Ofen, wegen Umzug billig zu verkaufen
Gas-Ofen Marktstraße 13 bei 19942
Bouteiller & Koch.

Für Allerheiligen.

Metall- und Perlkränze,
größte Auswahl, 19336
Michelsberg 20.

Familien-Nachrichten

Jean Berthold
Mathilde Berthold

Vermählte.

Coburg, den 21. October 1890.

19962

Die Beerdigungsfeier

für das verstorbene Fräulein

Auguste Rötherdt

findet morgen Donnerstag, Nachmittags
2 Uhr, in der Leichenhalle des alten Fried-
hofs statt. 19849

Wiesbadener Schützen-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder
von dem Hinscheiden des **Vorstands-Mitgliedes** und **Mit-**
begründer des Vereins, Herrn

Heinrich Feir,

geziemt in Kenntniss zu setzen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch** Nachmittags 3 1/2 Uhr
vom Trauerhause, Taunusstraße 49, aus statt. 247

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen, welche bei dem Hinscheiden unseres guten Vaters,
Großvaters, Schwiegervaters und Urgroßvaters, 19618

Michael Ruppert,

so herzlichen Antheil nahmen, sagen ihren innigsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die **Wittwe**
des Landwirths

Johann Christian Blum,

geb. **Sophie Scheurer,**

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 20. October 1890.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag Mittag 1 1/4 Uhr vom
Leichenhaus aus.

Unterricht

Eine für höhere Töchter Schulen staatl. geprüfte, erfahrene **Lehrerin**
wünscht **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. Adelhaidstraße 19, 2.
und bei **Jurany & Hensel, Langgasse.** 15120

Eine staatl. geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden
zu ertheilen. Näh. Frantenstraße 19, 1. Etage. 15902

Abiturient ertheilt billig **Nachhilfsstunden** in allen Real- und
Gymnasialfächern. Näh. Messergasse 14, 2 St.

Eine **junge Engländerin** ertheilt Unterricht in ihrer Sprache
unter **W. 200** im Tagbl.-Verlag. zu mäßigen Preisen. Zu erfahren

Einige junge Mädchen können noch an einem **englischen Kursus**
theilnehmen. Monatl. 5 Mk. Zweimal die Woche von 8-9. Näh. im
Tagbl.-Verlag. 19912

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin
erth. N. Adelhaidstr. 15, 1. Et.

Französischer Conversations-Unterricht

wird wöchentlich drei bis vier Mal von einem Herrn, der bereits über
Sprachkenntnisse verfügt, zu nehmen gesucht. Anerbieten sub
P. 90 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 19818

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15905

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
chez **Feller & Gecks.** 15940

Uebersetzungen in u. aus fremd. Sprachen billigt Kellerstr. 12, 1 I.

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu erfr. Nerothal 7. 15908

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 17701

H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Mal- und Zeichenschule

von **K. Kögler.**

Wieder-Gröföffnung den 3. November.

Schützenhoffstraße 3, 2. 19904

CLAVIER-Unterr., vorzügl., per Monat 6 Mk. Auch für
Anfänger. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19785

Unterricht im Clavierspiel,

Gesang, Ensemblespiel, Theorie und Compositions-
lehre ertheilt

Musikdirector **Berlett** u. Frau **Berlett-Olfenius,**
Kirchgasse 11. 19044

Bertha Schaun,

am Conservatorium zu München gebildet,
nimmt Anmeldungen zu **Gesang- und Clavier-Unterricht** Wörth-
straße 1, zwischen 12 und 2 Uhr, entgegen. 19462

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. R. Tagbl.-Verlag. 15906

Violin-Unterricht

erteilt billigt V. zum Busch, Wilhelmstraße 3, Part.

Gesangunterricht

nach vorzügl. Methode erteilt **Eise Hatsmann**, Opernsängerin, Rheinstraße 72, Part. 17884

Zuschneide-Unterricht.

Gründliche Ausbildung in der Damen-Schneiderei, Theoretisch und praktisch, Engl., Pariser und Wiener Schnitte, sehr leicht und ohne jede Vorkenntnis zu erlernen. Während des Unterrichts fertigen die Damen ihre eigenen Kleider an. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Alles Näheres Nerostraße 46, 1. Fr. **Stein**, Nerostraße 46, 1. 19311

Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House-Agency Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Herrschaftliches Besitzthum Bierfaberstraße 12, hochfein gelegen etc., zu verkaufen. Näh. durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 17702
Gr. Herrschaftshaus in der Rheinstraße preisw. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19903

Haus, in der Nähe Wiesbadens (Bahnhstation), neu, mit Stallung, Scheune u. großem Hofraum, in welchem Bäckerei, Wirtschaft u. Specereihandlung betrieben wird, auch für Oeconomie geeignet, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. bei **W. Peiry**, Schwalbacherstraße 27.
Billen **Nerothal 45 und 47** zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. **Welsch**straße 62, 2, oder Kranzplatz 4, im Laden. 19905

Geldverkehr

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein

gewährt fortwährend amortisationsfreie Darlehen zur ersten Stelle — 60 % der Lage. Ratenweise Auszahlung schon während des Baues, Restzahlung sofort bei Vollendung. Anträge nimmt entgegen und weitere Auskunft erteilt das Hypothekengesamt v. **Merm. Friedrich, Querstr. 2, 1.** 18665

Capitalien zu verleihen.

50,000 Mk. sind am 1. Jan. auf 1. oder gute 2. Hypothek, nicht gett., zu vergeben. Offerten unter **IL. W. 50** an den Tagbl.-Verlag. 19889

Capitalien zu leihen gesucht.

5000 Mk. als gute 2. Hypothek gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19714
50-70,000 Mk. gesucht als erste Hypothek auf ein nach Lage und Rentabilität vorzügliches Haus. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19222

33,000 Mk. Capital werden per 1. Januar oder April zur 2. Stelle hinter 1/2 Lage auf ein Haus guter Lage aufzunehmen gesucht. Zinsfuß nach Uebereinkunft. Gesl. Offerten unter **A. G** bestelle man im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 19301

35-40,000 Mk. und **45-50,000 Mk.** prima 1. Hypothek gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19880

140,000 Mk. auf 1a Hypothek, feinste Lage, per 1. Jan. gesucht. Offerten unter **F. S. 1** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Edladen nebst Parterre-Wohnung **Michelsberg 9** auf gleich oder später zu vermieten. 19965
Ferd. Alexi.

Weilstraße 18 ist eine große Werkstätte per Januar zu vermieten. Näh. bei **Wilh. Bruch**, Sedanstraße 7. 19937

Wohnungen.

Schwalbacherstraße 19 ist die Bel-Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per Januar zu vermieten. Näh. bei **Wilh. Bruch**, Sedanstraße 7. 19938

Eine sch. **Mansard-Wohnung** an ruhige einzelne Leute zu vermieten und gleich zu beziehen **Kirchgasse 34, 2.** 19946
Eine **Mansard-Wohnung** auf 1. Nov. zu vm. **Mauritiusplatz 6.** 19925

Möblierte Zimmer.

Elisabethenstraße 19, Bel-Etage, möblierte Zimmer, Salon, auf Wunsch Pension. 19928
Gmferstraße 19 möbl. Zimmer m. Pension, **48 u. 50 Mk.** monatl. 19916
Kapellenstraße 2a, 2. Etage links, sind 3-4 möblierte Zimmer mit Küche und Zub. preisw. zu vermieten.

Saalgasse 5 2 schön möbl. Zimmer, groß, 1 St., zu vermieten; auch mit 2 Betten.

Zu vermieten

per sofort ein hübsch möbliertes Zimmer **Abrechtstraße 15a, 2. St.**
Ein sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Kirchgasse 34, 2.** 19947
Frödl. **Mansarde** möbl. zu vermieten **Hirschgraben 6, 1 r.**
Ein anst. Mann kann g. Logis erhalten **Wellerstraße 39, 1 St. r.**

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Zwei ineinandergeh. südlich gelegene Zimmer zu verm. **Schulberg 15, 1 St.** 19923
Steingasse 17 zwei Mansarden zu vermieten.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Gmferstraße 36 ist die Hälfte der Scheune auf längere Zeit zu verpachten. 19918

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Abend eines jeden Ausgabebags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebotene, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine angehende Jungfer, fein bürgerl. Köchinnen, tüchtige Altmädchen, sowie ein einfaches Mädchen für mit nach England, Kinder- u. Küchenmädchen d. Bureau **Wintermeyer Wwe.**, Häfnergasse 15.

Verkäuferin.

Ich suche für den **Seiden-Nahen** eine durchaus tüchtige Verkäuferin mit Sprachkenntnissen gegen hohes Salair. 19945

Seiden-Haus M. Marchand.

Nähmädchen für dauernd gesucht **Taunusstraße 26**, Kurzwaaren-Geschäft.
Ein **Mädchen** kann das **Kleidermachen** erlern. **Schillerstr. 4, 3 St.** 19933
Anständige Mädchen können **Kleidermachen** u. **Zufügen** gründl. erlernen **Kirchhofsgasse 7.**

Eine **perrecte Näglerin** findet dauernde Beschäftigung **Frankenstr. 20.**
Ein **anständiges Monatsmädchen** oder -Frau ges. **Kellerstraße 7, Part.**

Bustfrau für **Tagesarbeit** gesucht **Marktstraße 27.**
Jemand zum Bekleiden gesucht **Goldgasse 5.** 19867

Ein **junges reinliches Mädchen** für leichte Hausarbeit den Tag über gesucht; dasselbe kann dabei das **Kleidermachen** erlernen.
Kräcker, Taunusstraße 25, Stb. 3 Tr.

Ein **Mädchen** oder eine **Frau** für einige Stunden zu leichter Arbeit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19885

Gesucht Tags über eine zuverlässige, gut empfohlene Frau zur **Pflege** eines Säuglings. Off. unter **100 W.** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen von 14-16 Jahren zum **Auslaufen** gesucht **Marktstraße 27.**
Bureau Victoria, Nerostraße 5,

sucht fein bürgerl. Köchinnen für hier und ausw., tüchtige Altmädchen, welche kochen können, Hausmädchen für **Geschäftshäuser** u. **Hotels**, ein **Kinderfräulein** nach **Berlin**, ein **Man erfräulein** zu einem **Kinde**, ein **Zimmermädchen**, welche **schneidern** kann, nach **Berlin**, eine **Haushälterin** in den **Alpen**, ein **Fräulein** zur **Stütze**, welches kochen kann, ein **Diener** für eine **ausländische Familie**, eine **geprüfte Erziehlerin**.

Sofort eine **bürgerl. Köchin** für allein zu zwei jungen Leuten nach **Berlin** gesucht. Näh. **Untergrasse 4, Part.**, im **Diebrich**.

Frau Warlies-Wintermeyer,

(Central-Bureau, Goldgasse 5, 1)

sucht: Eine **Gesellschaftlerin**, welche perf. **schneidert**, zu einer **leidenden Dame**, mehrere fein bürgerliche **Köchinnen**, zwei **Hotel-Zimmermädchen**, eine **Stütze**, **Altmädchen** in d. **Familien**, sowie **einfache Hausmädchen**.

Gesucht sein bürgerliche Köchinnen, Herrschaftsköchinnen, ein gewandtes Zimmermädchen (evangelisch), 2 Sprachl. Erzieherinnen, verschiedene Haushälterinnen, tücht. Alleinmädchen, Hotelköchin, Hotelzimmermädchen, zwei jüngere Hausmädchen, Köchin und Hausmädchen nach Civille und ein junger Kellner. Bureau Germania, Söfnergasse 5.

Herrschafts-Köchin

Gesucht per 1. oder 15. November. Muß durchaus selbstständig sein und keine Küche verstehen. Nur ältere Personen mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden Sonnenbergstraße 50.

Rheinbahnstraße 5, 2 St., auf gleich eine fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, gesucht. Nur Solche mit guten mehrjährigen Zeugnissen wollen sich melden zwischen 6-8 Uhr Nachmittags.

Tüchtiges Hausmädchen gegen guten Lohn gesucht. 19154 Brenner & Blum.

Hausmädchen mit guten Empfehlungen gesucht Rheinstraße 28, Bart. Ein zuverlässiges, mit tadellosem Zeugnissen versehenes Hausmädchen gesucht. Frankfurtstraße 19. 19002

Braves Dienstmädchen gesucht Steingasse 4. 19632

Ein ordentliches Mädchen gesucht Frankstraße 20. 19106

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit gesucht Gr. Burgstraße 5, 2 St. 19740

Ein einfaches Mädchen gesucht Albrechtstraße 7a, Bart. 19881

Ein Stuben-, ein Kinder- und ein Küchenmädchen werden zum 1. November gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen können sich melden Mainzerstraße 8. 19732

Ein ordentliches Mädchen (am liebsten vom Lande) zum 1. November gesucht Nerostraße 44, 1. St. 19798

Ein braves Mädchen für Restauration gesucht Langgasse 5. 19843

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Saalgasse 26. 19891

Gesucht wird per sofort ein tüchtiges Büffetmädchen aus guter Familie und ein Küchenmädchen im Gasthaus zum Erdprinze.

Mädchen gesucht Franzplatz 10.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, nach Mannheim gesucht. Näh. Moritzstraße 4, 1 St. hoch.

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. November gesucht Kirchgasse 44, Cigarrengeschäft. 19906

Ein israelitisches Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird sofort gesucht. Näh. Emserstraße 51.

Ein junges Mädchen zu einem Kinde gesucht Schulgasse 1, 2 St.

Ein einfaches braves Dienstmädchen zu einer einzelnen Dame gesucht Emserstraße 45.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Webergasse 48.

Ein reinliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Adolphstraße 1.

Ein besseres, durchaus zuverlässiges Kindermädchen (evang.) wird auf 1. November gesucht Schützenhofstraße 15.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mawergasse 9, 1 St.

Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, wird in ein Pensionat zum 1. November gesucht. Gute Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und Betragen gefordert. Guter Lohn und freundl. Behandl. angeh. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19928

Ein solches Dienstmädchen auf gleich gesucht Bahnhofsstraße 12. 19850

Ein junges Monatsmädchen auf gleich gesucht Stiefstraße 1, 3 St. Näherin gesucht Stiefstraße 1, 3 St. 19966

Ein braves Mädchen gesucht Michelsberg 9, 1 Tr. 1.

Ein gewandtes Büffetmädchen und eine forte Kellnerin nach auswärts sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht mehrere tüchtige Mädchen für allein, sowie Haus- und Hotelzimmermädchen durch Bureau Kögler, Friedrichstraße 36.

Ein große Anzahl tüchtige Mädchen als Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht sofort israelitische Köchinnen, tüchtige Köchen- und Landmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein junges Dienstmädchen gesucht Albrechtstraße 15a, 1 St.

Kleidermacherin gesucht Herrnhilfstraße 3, 3 St.

Ein braves fleißiges Mädchen für Haus und Küche gesucht Große Burgstraße 17, 1 St. 19951

Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 49. 19953

Schänktamme sof. gesucht bei Frau Immel, Schwalbacherstr. 45. 19728

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Selbstständige Verkäuferin sucht sofort Stelle, gleichviel welcher Branche. Offerten unter S. 46 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige perfecte Verkäuferin,

welche 4 1/2 Jahre in einem Colonialwaaren-Geschäft als erste Verkäuferin tätig war, sucht anderweitige baldige Stellung. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Aufträgen bittet man an Albert Schulze in Kreuznach zu senden.

Ein junges Mädchen, im Kleidermachen geübt, sucht Beschäftigung in einem Geschäft. Näh. Wellrigstraße 32, 3 St.

Eine tüchtige Näherin-Näherin sucht Stelle. Näh. Tagbl.-Verlag. 19907

Ein selbstständiges Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Bügeln. Näh. Adlerstraße 31, Frontplatz.

Alleinst. Frau f. Arbeit zur Aushilfe (Bügen). Mawergasse 13, 2 St.

Ein Mädchen sucht Arbeit (Waschen oder Bügen). Adlerstraße 32, 5th.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Bügen. Näh. Adlerstraße 20, 5th. Bart. reichs.

Ein i. Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Bügen. Näh. Adlerstraße 50.

Eine junge unabh. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Dogheimerstraße 35.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näheres Balramstraße 25, Dachl.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Karstraße 1, 5th. 1 St. 1.

Ein Mädchen, welches das Nähen erlernt hat, sucht Arbeit, am liebsten in einem Geschäft. Nerostraße 36, Dachl.

Ein Fräulein, von ihrer jetzigen Herrschaft, bei der sie lange Jahre die Wirtschaft selbstständig geleitet, auf's Wärmste empfohlen, sucht als besseres Hausmädchen oder Stütze der Hausfrau Stellung. Näh. Emserstraße 19.

Als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern sucht ein gebildetes Mädchen Stellung. Offerten sub A. S. 25 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Mädchen aus anhängiger Familie, welches noch nicht gebiert hat, sucht bessere Stelle, am liebsten auswärts. Marktstraße 22, 5. 2 St.

Ein i. Mädchen, welches im Kleidermachen geübt ist und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Kirchgassen 6, 2 St. r.

Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. November in einem kleinen Haushalt als Alleinmädchen. Näh. Wellrigstraße 32, 2 Tr., Nachmittags.

Gebild. Fräulein, das in Küche und Haushalt tüchtig ist, auch mit Kindern umzugehen versteht, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein nettes junges Mädchen (Hannoveranerin), welches die fein bürgerliche Küche versteht, in jeder häuslichen Arbeit erfahren ist, mit gutem Zeugnis, sucht Stelle. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein braves Mädchen, das Hausarbeit versteht versteht u. etwas kochen kann, sucht Stelle auf gleich oder später. Frankfurtstr. 10, Dachl.

Ein gut empfohlenes Mädchen vom Lande, welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt, am liebsten als Mädchen allein. Zu erfragen bei H. Hirschberger, Nerostraße 7.

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und den Haushalt versteht, sucht Stelle. Näh. Webergasse 35.

Ein junges Mädchen sucht Stelle. Näh. Moritzstraße 21, Bart.

Empfehle Herrschaftsköchinnen, fein bürgerliche, Alleinmädchen, Kinder- mädchen, Hotel-Zimmermädchen, Herrschaftshausmädchen, sowie einfache Landmädchen. Bureau Wintermeyer, Wwe., Söfnergasse 15.

Nettes Mädchen von auswärts für Küche und Hausarbeit empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Fein bürgerliche Köchin (6-jähriges Zeugnis), auch als Alleinmädchen, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Drei nette, gut empfohl. Hausmädchen, tüchtig in Hand- und Hausarbeit, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stelle suchen ein tüchtiges Alleinmädchen (Bayerin), sowie einige Köchinnen und Hausmädchen. Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Perfekte Herrschaftsköchin, sowie Hausmädchen mit 8-jährigen Zeugnissen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stellen suchen Haushälterinnen, Repräsentantinnen, Erzieherinnen, Verkäuferinnen und Gesellschafterinnen. Ww. Victoria, Nerostraße 5.

Stelle sucht ein Fräulein mit 7-jähr. Zeugn. zur selbstständigen Führung des Haushalts. Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein Mädchen gelesenen Alters, welches perfect schneiden kann, sucht Stellung als angehende Jungfer, zur Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern. Blumenstraße 7.

Ein Mädchen sucht Beschäft. zum Waschen und Bügen. Römerberg 26, 1.

Ein Mädchen, welches nähen und zuschneiden kann, sucht Stelle als angeh. Jungfer oder zu groß. Kindern. Näh. im Tagbl.-Verl. 19963

Männliche Personen, die Stellung finden.

Buchhalter, perfect, beste Zeugnisse, gesucht z. Dor- mittagsarbeit. Näh. Tagbl.-Verlag. 19719

Gesucht auf sofort ein jüngerer Commis mit Kenntniss der Bureauarbeiten und guter Handschrift. Persönliche Vorstellung unter Beibringung von Zeugnissen Mittags von 12-2 Uhr Bahnhofsstraße 1.

Mittelrheinischer Beamten-Verein (Actien-Gesellschaft). 18924

Möbelschreiner, mehrere selbstst. Arbeiter, dauernd gesucht. 19048

Wasserschreiner gesucht Dogheimerstraße 17. 19739

Tüchtige Schreinergehülfen gesucht Albrechtstraße 5a. 19953

Schreiner oder Glaser

auf Rahmenarbeiten gesucht. 19738

G. Collette, Friedrichstraße 14.

Tapezire-Gehülfen, die im Holstern bewandert sind, gesucht 19904

C. Eichelsheim, Friedrichstraße 10.

Einen tüchtigen Clavier-Polier sucht 19901

G. Brode, Faulbrunnenstraße 6.

Glasergehälsen gesucht Herrngartenstraße 7.
Tüchtige Maurer gesucht von

Züncher für Speiß- und Gypsarbeit für längere Zeit gesucht.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 19504
Ein **Schuhmachergeselle** gesucht bei

Carl Hollingshaus, Sonnenberg.
Einen **Oberkellner**, tücht. **Restaurationskellner** und **Gausburichen**
sucht **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden.
Ein **braver Junge** im Alter von 14-16 Jahren, mit schöner Handschrift,
als **Volontär** auf ein **Bureau** gesucht. Offerten unter „**Bureau**“
an den Tagbl.-Verlag erb. 19886
Ein **Schreiner** zum baldigen Eintritt gesucht. 19755

Conditor-Lehrling und Conditor-Volontär

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19874
Ein **braver Junge** als **Schreiner** gesucht. 19776
K. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22.
Ein **braver kräftiger Junge** kann die **Metzgerei** erlernen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 17437

Ein anständiger Hausbursche

findet per Anfang November Stellung. 19608
B. Marxheimer,
Wilhelmstraße 22.

Hausburichen, Hausburiche,

ein **tüchtiger** (nicht zu schwach), welcher auch mit **Bierzapfen** den **Tag**
über sich zu beschäftigen hat, in eine **Restaurations** für **dauernd** gesucht.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 19870
Gausburiche, **solider** **Kücher**, gesucht **Marktstraße 26, Hth.** 19862
Junger kräftiger Gausburiche gesucht. 19829
Ein **junger Gausburiche** wird gesucht. 19940
M. Frorath, Eisenwarenhandlung.
C. Bartels, Schützenhofstraße 2.

Junger Bursche

mit **guten** **Zeugnissen** findet **dauernde** **Stelle** durch **Frau Schlick,**
Friedrichstraße 12, Hinterh. 19712
Junge, **14-15** **Jahre** **alt**, von **braven** **Eltern**, für **leichte** **Arbeit** und
Ausgänge zum **1. November** **gesucht.** 19878
Lehmann Strauss, Webergasse 6.
Ein **braver Fuhrmann**, welcher in der **Nähe** der **Kellerstraße** **wohnt,**
gesucht. **Nur** **Solche** mit **guten** **Zeugnissen** werden **berücksichtigt.** 18883
H. Wenz, Langgasse 53.

Ein tüchtiger Schweizer

Schweizer **gesucht.** Näh. im Tagbl.-Verlag. 19934
W. Kimmel, Morisstraße 29.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Für einen **jugendlichen** **tüchtigen**
Uhrmacher-Gehilfen,
der im **Besitz** **eigener** **Werkzeuge** **ist,** wird **Stellung** **gesucht.** **Gefällige**
Offerten **unter** **E. E. III** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.**

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 21. October.)

Rhein-Hotel & Dépendance:
hre **Königl. Hoheit** **Frau Fürstin** **zu** **Wied,** **Prinzessin** **der** **Niederlande,**
Prinzessin **Luisa** **zu** **Wied,**
mit **Gefolge:** **Fräulein** **von** **Bothmer,** **Hofdame** **Ihrer** **Königl. Hoheit,**
Fräulein **von** **Harbou,** **Hofdame** **Ihrer** **Königl. Hoheit,** **Graf** **C. von**
Bylandt, **Königl. Niederländ. Kammerherr** — **und** **Diener** **schaften** —
Newied

Adler.

Errges, Dr. med. m. Fr. Dresden
Pollack, Kfm. Berlin
Herz, Fr. Weilburg
Friedländer, Fr. Marienwerder
Kammaus m. Fr. Neuss
Buss, Kfm. Leipzig
Diamant, Kfm. Pforzheim
v. Dobenech, Frl. m. Neffe. Coblenz
Roth, Coblenz
Bessinger, Coblenz
Faudke, Kfm. Berlin
Gross, Kfm. m. Fr. Cannstatt
Christensen, Kfm. Berlin
Moté, Kfm. Berlin
Schlesinger, Kfm. Berlin
Rabt, Justizrath. Weilburg

Weinemann, Kfm. Hamburg
Levinger, Kfm. Pforzheim
Stoffers, Kfm. Schlitz
Matern, Kfm. Berlin
Hotel Block.
van **Eeghen, Frl.** Doorn
Petersen, Fr. Königswinter
Gaam, Dr. m. Fam. Kopenhagen
Taben m. Fr. Crefeld
Central-Hotel.
Engel, Kfm. Berlin
Oerder, Kfm. Aachen
Jung, Ingen. m. Fr. Breslau
Schmitz, Dr. med. m. Fr. Köln
de Myn m. Sohn. Hagen
Freund, Officier. Breslau
Walter, Lieut Breslau

Schwarzer Bock.

v. Rosenberg, Fr. Bad Ländeck
Sternberg. Paris
Strützki, Kfm. m. Fr. Chemnitz

Cölnischer Hof.

Weinschenk m. Fr. Czrywna
Schultz, Lieut. Danzig

Hotel Deutsches Reich.

Grosche, Dr. med. Dürrenberg
v. Weiss, Rent. Cassel
Müller, Kfm. Frankfurt
Schmidts, Kfm. m. Fr. Köln
Pellisalla. Laurenburg
Werner, Rent. m. Fr. Budapest

Engel.

v. Schönberger-Bornitz, Fr. Leipzig
v. Schönberg, Frl. Leipzig

Englischer Hof.

Nierr. Marseille
Löbbecke, Fr. m. Sohn. Hedwigsburg

Einhorn.

Everling, Kfm. Köln
Pleck, Kfm. Mülhausen
Jordan, Kfm. München
Gies, Fbkb. Runkel
Belling. Frankfurt
Siebel, Kfm. Köln
Schnorr, Kfm. Reutlingen
Roos, Kfm. Schwabach
Bölke, Kfm. Berlin
Leng. Siegen

Eisenbahn-Hotel.

v. Reisle, Ref. Sarbeck
Zören, Kfm. Chemnitz
Gende, Arzt. Nürnberg
Schleu, Arzt. München

Zum Erbprinzen.

Morell, Fbkb. Nürnberg
Heim, Architect. Nürnberg
Banger. Berlin
Sartelz. Rüdeshelm
Abel. Oestrich
Lamm. Oestrich
Hartung. Rubertshafen
Goldberg, Kfm. Seeheim
Schuller. Mainz
Krampf, Kfm. Trudenheim
Kragloh, Kfm. Assmannshausen
Melchers, Techn. Karlsruhe
Zarbach, Kfm. Wien
Kneip, Kfm. Fulda
Wiedemann. Griesheim

Grüner Wald.

Brichta, Kfm. Wien
Heerd, Kfm. Vierns
Ketter, Lehrer. Weilburg
Sauermann, Kfm. Dresden
Kaufmann, Kfm. Paris
Haller, Kfm. Darmstadt

Vier Jahreszeiten.

Kunheim, Dr. m. Fr. Berlin
Ullstein m. Fr. u. Schwest. Berlin
v. Gordon m. Fr. Brandenburg
Herrmann m. Fam. Luckenwalde

Goldene Kette.

Bürz, Fr. Mainz

Goldenes Kreuz.

Wintgens. Dahlhausen

Nassauer Hof.

Boivin, Direct. Basel
Horch. Mannheim
Dunklenberg m. Fam. Elberfeld
Fraenkel, Banqu. m. Fr. Berlin
Fraenkel, Frl. Berlin
Friedländer, Dr. Berlin
Klein m. Fr. u. Bed. Rückers

Nonnenhof.

Poensgen, Kfm. Blumenthal
Wernecke, Landbaum. Frankfurt
Winkelmann, Landbaumstr. Diez
Wagner, Baurath. Idstein
Leon, Baurath. Montabaur
Jacobi, Kfm. Berlin
Kaiser, Kfm. Hamburg
Steubing, Landricht. Limburg
Monteton, Rittmstr. Deuz
Struten, Frl. Köln

Hotel du Nord.

v. Stroganoff, Graf m. Bed. Rom
Bück. Rom
Brandholt, Fbkb. Berlin
Heller. Schwetzingen

Hamburger Hof.

O'Neill, Gen.-Maj. a. D. England
Esgen m. Fr. u. Schwgm. London

Pfälzer Hof.

Wagner, Dr. phil. Marburg
Meyer m. Tocht. Mülheim
Schlereth. Assmannshausen
Frapp, Kfm. Rüdeshelm
Ott, Fr. Stuttgart
Werner m. Fr. Darmstadt
Edenauer, Feldwebel. Coblenz
Kort. Willen
Rentz, Techn. Frankfurt
Klappstein. Bockenheim
Dieer, Kfm. m. Fr. Freiburg
Feller m. Fr. Essen

Rhein-Hotel & Dépend.

Nachenius m. Fr. Amsterdam
Leahy. London
Strubin, Kfm. Basel
Everitt, Kfm. m. Fr. London
Nathan, Kfm. Hamburg

Rose.

Verbrugge m. Fr. Haag
vom Heede, Fr. Halver
Wood, Fr. m. Bed. Schottland
Wood, Frl. Schottland
Scheubner, Kfm. m. Fr. Riga
Richards, Fr. m. Bed. England

Weisses Ross.

Schimrigk, Schwester. Bremen
Middel, Gymn.-Lehrer. Essen

Schützenhof.

Wolf, Braumeist. Frankfurt
Levy, Banq. m. Fr. Berlin
Bange, Geheim-Secret. Berlin
Hauschild, Kfm. Gera

Weisser Schwan.

v. Diederichs m. Fr. Stockholm

Tannus-Hotel.

Schreckenberg m. Fr. Hannover
v. Boddien, Fr. Ludwigstadt
Zuhleiter, Chemik. Prag
Zulbenfert m. Fam. Würzburg
Brandis, Fr. Rent., Dr. Bonn
Schlamp, Dr. Niederlahnstein
Ranfield, Ingen. London
Bernei, Kfm. Berlin
Taphom, Kfm. m. Fr. Essau
v. Dewitz, Rittmeister. Potsdam
Wiedemann m. Fam. Mannheim
Wiedemann, 2 Hrn. Mannheim
Steinmetz, Apothek. Leipzig
Hoven, Kfm. Köln
Gebhard, Kfm. Elberfeld
Kartham, Rent. Berlin
Eulberg m. Fr. Schlangenhöh
Schroek, Gutsbes. Koeln
Holdorff, Rittergutsb. Flauenstein
Houben, Kfm. Köln
Geschack, Kfm. Berlin
Fitz, Gutsbes. Dürkheim
Castendyck, Harzburg
Metzger m. Fam. Pforzheim
Dampfenhardt m. Fm. Hannover

Hotel Victoria.

Mackensen m. Fr. Lüneburg
Hemstra, Bar. m. Fr. Leeuwarden
v. Kaufmann, Offic. Mainz
Sattler, Fr. Rent. Warschau
Gosling, Frl. Rent. Brighton
Lenke, General. Düsseldorf
Bernardi, Kfm. m. Fr. Kiel

Hotel Vogel.

Veltens, Lehrer. Indien
Hill, Kfm. m. Fam. Lüttich
Enricht. Berlin

Hotel Weins.

Bullrich, Hauptmann. Diez
Brand. Berlin
Richter m. Fr. Dresden
Groos, Bürgerm. Offenbach
Eyber, Assessor. Stettin

In Privathäusern.

Brüsseler Hof.
v. Ostrogradsky, 2 Frl. Petersburg
v. Eicke u. Polwitz. Breslau
Park-Villa. Holland
Roessingh Waink. Amsterdam
Wilhelmstrasse 38.
de Bruijn. Amsterdam
van Nes v. Meerkerk, Frl. Zwolle

Das Feuilleton

Das „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der
1. Beilage: **Conliffengeister.** Roman von Theophil Bolling.
(18. Fortsetzung.)

Locales und Provinzielles.

= **Burhaus.** Heute Mittwoch findet Beethoven-Abend der
Kapelle statt. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

= **Wohlthätigkeits-Bazar.** Einige hiesige Damen beabsichtigen,
am Ende des Monats November einen Bazar zum Besten des Neubaus
einer evangelischen Kirche zu Kambach zu veranstalten und hoffen,
dabei auf die thatkräftige freundliche Unterstützung der evangelischen Ein-
wohner Wiesbadens rechnen zu dürfen. Gaben für den Bazar werden
sehr angenehm von Frau von Knopp, Gräfin Kaiserlingk,
Frau Kallé und Frau Verwaltungsgerichts-Director von Reichenau.
Weiteres bleibt späterer öffentlicher Bekanntmachung vorbehalten.

= **Schwurgericht.** Dem Tagelöhner Josef Busch aus Heiligen-
huth, gegen welchen, wie bereits berichtet, das am 10. November Vor-
mittags 10 Uhr zusammentretende Schwurgericht zuerst verhandelt wird,
ist Herr Rechtsanwalt Fren hier zum Verteidiger bestellt worden. —
Im zweiten Fall gelangt am 11. November c. die Anklage gegen die Ehe-
frau des Balthasar Diebel, Catharine, geb. Döhn, von Kleeberg,
wegen Brandstiftung zur Verhandlung. Die Verteidigung derselben
über Herr Rechtsanwalt A. v. G.

= **Personal-Nachrichten.** Der auf sein Ansuchen aus dem com-
munalständischen Dienste entlassene seitherige Landes-Directions-Secretär
Herr Carl Otto ist als Theilhaber in die von seinem Bruder, Herrn
Hermann Otto, im laufenden Jahre gegründete chemische Fabrik
(Herrmann Otto & Comp.) eingetreten. Die Producte dieser Fabrik —
Sägemittel, vorzugsweise reines Knochenmehl — stehen unter Controle
der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt zu Wiesbaden und erfreuen sich
bereits eines großen Absatzes in der Nähe und Ferne.

= **Zur Volkszählung.** Herr Oberbürgermeister Dr. von Zbell
hat vor einigen Tagen eine Anzahl hier ansässiger Herren durch besondere
Schreiben in das neue Rathhaus, Zimmer Nr. 36, auf heute Nachmittag
3 Uhr eingeladen. Zweck dieser Einladung ist die Bildung der
Zählungs-Commission, deren Aufgabe hauptsächlich in der Ein-
theilung der Stadtgemeinde in Zählbezirke, der Bezeichnung der Zähler
und deren Stellvertreter und in der Prüfung der von denselben aus-
zufüllenden Zählungsformulare besteht. Die Vorarbeiten sind hierzu bereits
erledigt. Es darf wohl angenommen werden, daß die eingeladenen Herren
mit Mitwirkung bei dem für Staat und Gemeinde gleich wichtigen Ge-
schäfte nicht versagen, vielmehr, wie es in dem betr. Schreiben heißt,
das angestrebte Ehrenamt gerne übernehmen und dazu beitragen
werden, daß die Stadt Wiesbaden bei der Erfüllung einer allgemeinen
Pflicht nicht zurückbleibt.

= **Reminiscenzen.** In der neuesten Nummer des „Dahem“ ist
das russische Dreigespann, die Troika, nebst Wagen abgebildet, die dem
Kaiser bei seinem letzten Besuche am russischen Kaiserhofe von dem Zaren
zum Geschenke gemacht wurden. — Für manche unserer Leser dürfte die
Theilnahme von Interesse sein, daß Sr. Hoheit dem Herzog Adolph von
Sachsen im Jahre 1844 von dem Kaiser von Rußland ein prächtiges
Dreigespann nebst Wagen zum Geschenke gemacht wurde. Die
Festlichkeiten wurden von einem russischen Kutschner nebeneinander gefahren und
gingen in einem außerordentlich raschen Tempo. Während die beiden Mittel-
ferse die Köpfe gegeneinander hielten, war die Kopfrichtung der Außenferse
nach außen. Als später der russische Kutschner sich dem Trunke er-
gab, wurde er entlassen und einem Kutschner des herzoglichen Marstalls
nach vorheriger Aufforderung in Haarjähnt u. d. Funktionen übertragen.
Dieser beim nassauischen Militär wurde damals manches Russische einge-
schaut, so beispielsweise die weiten russischen Hosen und das russische Leder-
zeug. Die Nassauer trugen damals Säbel und Patronentasche, ganz wie
die Preußen und Oesterreicher, an über der Schulter hängenden und auf
dem Brust sich freudigen Bändelieren, nur gelb angefrischt. Das Leder-
zeug erhielt nur insofern einen russischen Sitz und Schnitt, als die
Bändelieren auf beiden Seiten, einen Centimeter etwa vom Rande entfernt,

eine Steppnacht erhielten und derart gearbeitet wurden, daß sie anstatt
loose herunterzuhängen, sich schon hoch auf der Brust kreuzten und in
kurzem Bogen um den Körper hingen. Zu der Umänderung des
Lederzeugs wurde damals das Drangeriegebäude im herzoglichen Park
zu Biebrich benutzt und sämtliche Sattler und Schuhmacher der
nassauischen Armee herangezogen. Practisch bewährte sich weder das
russische Lederzeug noch die russischen Hosen. Letztere wurden bald wieder
abgeschafft. Mit der Abschaffung des Fracks und Einführung des Waffen-
rocks wurde auch der preussische Leibriemen eingeführt, jedoch gleich mit der
in der preussischen Armee erst später zur Einführung gelangten verschiebbaren
Säbeltasche.

* **Nochmals des Einheizen.** Das Herannahen der kälteren
Jahreszeit macht sich ernstlich bemerkbar. Im Zimmer will die Temperatur
gar nicht über 12 Grad hinaufsteigen. Da muß man an das Einheizen
denken. Freilich versteht das nicht jeder, und manche tüchtige Hausfrau
heizt viel mehr Zimmer, als eine andere, die viel mehr Feuerungsmaterial
dazu verbraucht. Manu' kleiner Wink will da zur Ersparung von Heizung
beobachtet werden. So soll man zum Beispiel, wenn man das Feuer
richtig im Gange hat und sich das Nachlegen nothwendig macht, die Kohlen
nicht auf die bereits brennenden schütten, sondern letztere, welche bis zum
Beihglichen gelangt sein müssen, nach hinten schüren und die aufzuschütten-
den Kohlen nach vorn auflegen, so daß diese mit den glühenden Kohlen
nur auf dem Roste zusammenkommen. Denn dadurch, daß die von den
vorderen Kohlen entwickelten Gase über die bereits glühenden hinweggehen
müssen, werden dieselben mit verbrannt und man erlangt dadurch eine
intensivere Hitze und erspart nicht unwesentlich Material, weil im anderen
Falle, wenn die Kohlen auf die bereits brennenden aufgelegt werden, die
entstehenden Gase unbenutzt zur Esse hinausgehen.

= **Verhaftung.** Auf Verfügung der Königl. Staatsanwaltschaft
dahier wurde am Montag der in seinem Wohnorte Darmstadt in hohem
Ansehen stehende Möbelfabrikant A. daselbst verhaftet und in das hiesige
Landgerichts-Gefängniß zur Untersuchungshaft gebracht, weil er in dem
dringenden Verdachte steht, sich an einem in seiner Haushaltung früher
bedienten Mädchen, während dessen späteren Aufenthaltes in
hiesiger Stadt des Verbrechens gegen den § 218 des N.-St.-G.-B.
schuldig gemacht zu haben. Das betreffende Mädchen hat nach
vorheriger Verabredung mit seiner Schwelcher inzwischen und wohl
aus Furcht, die That konnte entdeckt werden, gemeinsam in einem Teiche
Darmstadts den Tod gesucht und gefunden. Durch die Anzeige einer hier
wohnhaften Frau, die aber nicht, wie ein hiesiges Blatt geschrieben, Hebe-
anne ist, hat die Staatsanwaltschaft Kenntniß von diesem Verbrechen
erhalten. A. soll übrigens gegen eine Caution von 10,000 Mk. von
der Untersuchungshaft verschont bleiben und ist bereits gestern Nachmittag
wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

△ **Für die Staare** tritt ein Aufruf des Vorstandes des elsäß-
lothringischen Thierjagd-Vereins ein. Es gäbe in der Vertilgung des
Ungeziefers, der Insecten und des Gewürms, welche das Wachstum der
Pflanzen hindern, keinen besseren Freund des Landmannes, als den
Staar. Sehr mit Unrecht, so heißt es in der Flugchrift, ist der Staar
im Elsaß in den Verdacht gebracht worden, daß er die Körner aus den
Aehren freße und die Maiskolben durch Zernagen beschädige. Einen
hervorragenden Landwirth im Elsaß, der ebenfalls in diesem Irrthum be-
fangen war, ersuchten wir im vergangenen Jahr, einige Staare, welche in
die Weizengarben einfallen, zu schießen und dann den Inhalt der Wagen
der Vögel zu untersuchen. Das Ergebnis rechtfertigte unsere Behauptung,
daß der Staar die Körner verschmähe, in vollen Maße. Der Magen-
Inhalt der Staare, welche in dem Augenblick geschossen waren, als sie in
Danten auf den Weizengähren saßen, bestand lediglich aus Getreidehälsen,
Drischleichen und anderem schädlichen Gewürm. Jeder aufmerksame Be-
obachter kann sich schon durch den Augenschein davon überzeugen, daß
die Staare nicht wegen der Körner in die gemähten Felder einfallen.
Diejenigen Vögel, welche Körner fressen, z. B. die Sperlinge, bleiben auf
einer mit Getreide bedeckten Stelle sitzen, während die Staare, da sie nur
das Gewürm aufnehmen, in hastiger Eile, fortwährend freudig, weiter
laufen. Der Aufruf schließt wie folgt: „Schüßet die Staare! Begrüßt ihre
Ankunft mit Freuden! Verschrecht die Staare nicht, wenn sie in eiere
Felder, Wiesen oder Gärten einfallen, und breiet nicht die Hand dazu, daß
enere besten Freunde, als welche jeder einsichtsvolle Landwirth die Staare
betrachtet, weder gefangen noch in grausamer Weise getödtet werden, um
den Feindschmeckern aus Lederbissen zu dienen.“

= **Das Pflaster**, welches die Dampfstraßenbahn auf Anshinnen der städtischen Straßenbauverwaltung auf der Adolphshöhe von der Höhe des Reitwegs bis zum Ausweichgleise herstellen lassen muß, wird in dieser Woche noch in der halben Breite fertig gestellt. Bis zur Fertigstellung der anderen Hälfte werden noch drei Wochen vergehen. Die Arbeit ist dem Herrn Pfistermeier Rehe zu Dillenburg übertragen, der auch die erforderlichen Steine aus seinen Brüchen in dortiger Gegend liefert. Die Kosten dieses Pflasters belaufen sich auf ca. 10,000 M.

= **Postkassens.** Die Postämter hatten am Montag Abend festzustellen, welche Bestände am Postwertzeichen älterer Art — nach den einzelnen Sorten getrennt — bei ihnen vorhanden sind. Das Ergebnis ist der vorgelegten kaiserlichen Ober-Postdirection unverzüglich angezeigt worden, und die kaiserlichen Ober-Postdirectionen haben auf Grund dieser Anzeigen mit thunlichster Beschleunigung den Gesamtvorrath an den einzelnen Postwertzeichenarten älterer Art für ihren Bezirk zu ermitteln und dem Rechnungsbureau des Reichspostamts bis zum 31. October mitzutheilen.

= **Die Schulschlag**, von den Officieren der hiesigen Garnison veranlaßt, findet nunmehr, nachdem sie wegen des ungünstigen Wetters am Samstag unterbleiben mußte, heute Vormittag statt und beginnt um 11 Uhr Vormittags am Reitzungshaus, worin Freunde des Reitsports hiermit aufmerksam gemacht seien.

= **Meine Notizen.** Die Asphaltpflaster zwischen der Trinkhalle und dem Römerbad bzw. dem „Europ. Hof“ sind nahezu vollendet und werden jetzt die feiner asphaltirt gewesenen Trottoirs vor diesen Badehäusern mit Cementplatten belegt, wie daselbst vom „Römerbad“ nach der Saalgasse. Die Fahrstraße der letzteren ist neu gepflastert worden.

Vereins-Nachrichten.

= **Der Turn-Verein** beug am verflochtenen Samstag Abend in seiner Turnhalle unter lebhafter Theilnahme der Feier seines 44. Stiftungsfestes mit Abendunterhaltung und Ball. Die Feier wurde durch eine von dem „Wiesbadener Musik-Verein“ geleitete Fest-Ouverture und einen Vortrag der unter der bewährten Leitung des Herrn H. Swandua stehenden Gesangriege eingeleitet. Der erste Vorsänger des Vereins, Herr Lehrer W. Schmidt, hieß die Festtheilnehmer, unter denen sich auch Herr Schul-inspector Dr. Kinkel als Ehrengast des Turn-Vereins befand, auf das Herzlichste willkommen. Die Abendunterhaltung gewährte allen Festtheilnehmern durch ihre verschiedenartigen und ansprechenden Darbietungen einige genussreiche Stunden. Der gesungene Theil des Programms wurde durch die Gesangriege und durch einige besonders stimmbegabte Mitglieder auf das Beste vertreten. Das als Coupletlänger bekannte Vereinsmitglied Herr J. Kilder erregte mit dem komischen Vortrag „Der schöne Lindermann“ die größte Heiterkeit. Lebhaften und wohlverdienten Beifall fand auch ein von den Vereinsmitgliedern Herren K. Höhn und Zerbe gespieltes Duo-Concertante für zwei Violinen von Berrios. Während die Festriege mehrere Lebigen in verschiedenen Waffen exact vorführte, zeigten die activen Turner und Röllinge in der Ausführung von mehreren von dem 1. Turnwart Herrn Turnhier K. Seib geschmackvoll zusammengestellten „Stuhlpyramiden“ und vier lebenden Bildern, „Baler Jahn's Traum“, ihr treffliches Können. Der dem Concerte folgende Ball hielt die frohbewegten Festgenossen noch bis zum frühen Morgen versammelt.

Stimmen aus dem Publikum.

* Es ist eine Thatsache, daß unter den Briefträgern die Sterblichkeit eine große ist. Der Grund hierfür ist wohl in dem vielen Treppensteigen zu suchen, welches der Beruf der Postboten mit sich bringt. Diesem Uebelstande wäre leicht abzuhelfen, dadurch, daß die Hausbesitzer ihre Briefkästen — bezw. einen Briefkasten mit verschiedenen Abtheilungen für die einzelnen Stocwerke (wie es auch in anderen Städten üblich ist. D. N.) — unten am Hause befestigten. Die Unbequemlichkeit, welche den Hausbewohnern dadurch erwächst, ist nur eine geringe. Namentlich in jetziger Zeit, wo immer neue drei- und vierstöckige Häuser sich in unserer Stadt erheben, wäre sehr zu wünschen, daß in dieser Hinsicht für die geplagten Postboten gesorgt würde.

* **Siebrich**, 20. Oct. In der Vorstandssitzung des „Versöhnungs-Vereins“ vom 17. October wurde die Fortsetzung des Protestes gegen das bekannte Concessions-Gesuch der Firma Rud. Kopp & Co. beschlossen und die Erledigung der weiteren Schritte einer dreigliederigen Commission übertragen. — Eine längere Debatte entspann sich bei Punkt 3 der Tagesordnung: Anpflanzung einer Linden-Allee am Fußweg am Rhein nach dem Schiersteiner Thore und Bepflanzung des fiskalischen Platzes am oberen Theile dieses Weges mit Ziersträuchern u. dergl. Sämmtliche anwohnenden Grund- und Willenbesitzer bis zur Rheinbrücke hin hatten sich in zwei Eingaben an den Verein gegen die Ausführung dieser Anpflanzungen ausgesprochen, weil durch dieselben besonders die Aussicht aus deren Gärten auf den Strom behindert und die Grundstücke dadurch entwerthet würden. Die Mehrheit des Vorstandes war, nach dem Bericht der „Tagespost“, der Ansicht, berechtigten Interessen gegenüber von der Anpflanzung, gegen welche auch aus der Mitte der Mitglieder wesentliche Bedenken geltend gemacht worden waren, abzusehen, und es wurde in darauf bezüglicher Antrag zum Beschluß erhoben.

* **Vom Mittelrhein**, 21. Oct. Die Reife der rothen Trauben ist an den meisten Orten beendet. Die ungewöhnlich warmen Tage des Septembers und der ersten Hälfte des Octobers haben auf die Qualität der Trauben so überraschend günstig eingewirkt, daß dem 1890er ein guter Name gesichert ist. Das Mostgewicht nach Dehse lag bis zu 96 Grad. Eingegen hat die Ernte hinsichtlich der Quantität enttäuscht, weingleich die Bemerkungen schon mäßige waren. In einzelnen Bemerkungen sinkt

der Ertrag auf $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ Herbst herab, andere Lagen verzeichnen eine Mittelernte. Am meisten geschadet hat die nachste Bitterung in der Zeit der Blüthe. Nechlich lauten die Berichte von der Uhr. Dort man ein Mostgewicht von 103 pSt. constatirt, und bei einer Vertheilung zu Neuenahr wurden bis zu 46 Pfg. pro Pfund Trauben bezahlt, ein Preis, der für die Güte der diesjährigen Grescenz an der Uhr aber der Ertrag ist gering. (Fr. J.)

= **Zus Nassau**, 21. Oct. Der Reichstags- und Landtagsabgeordneter Herr Dr. Lieber seit einigen Wochen in Nordamerika, wo er eine Rundreise durch die hauptsächlich von Deutschen bewohnten Staaten Vorträge zum Besten des in New-York gegründeten Leo-Saules deutschen katholische Einwanderer) abhält. Wie wir einem Berichte „Louisv. Anz.“ entnehmen, trat Herr Dr. Lieber am 30. September Louisville in Begleitung des Rev. Zappert von Covington, eines Mitglieds des Vorstandes des Leo-Hauses in New-York, ein und wurde dem Empfangs-Comité am Bahnhofe abgeholt und nach dem Casino geleitet. Am Abend erschienen unter Vorantritt zweier Trommler-Comit in voller Uniform ein Bataillon der römischen Ritter und geleitete Gast und das Empfangs-Comité nach dem Rhönig Hill. Dort hatte mittlerweile eine nach Tausenden zählende Menge versammelt, die bei seinem Eintritte in den Saal mit brausendem Applaus begrüßte und seinem Vortrage beizuhörte.

* **Sahn**, 18. Oct. Den hiesigen Feuerwehrlenten F. Schäfer, A. Meuz, R. Limbertz, S. Gärtner wurden für ausgegebene Böschhilfe bei dem Brande der Mehler'schen Mühle am 9. Sept. d. J. von der Nass. Brandversicherungsanstalt zu Wiesbaden eine Prämie von je 15 M. bewilligt.

* **Königsheim**, 19. Oct. Heute Mittag fand durch Herrn Bürgermeister Friedrich hier die Eröffnung der Local-Obstaustellung statt. Besucht ist dieselbe mit nahezu 500 Nummern. Besonders in den Augen fallend ist das von Herrn Rentner Kohn (Speier) gelieferte Sortiment. Die einzelnen Obligationen sind trotz unserer hohen geographischen Lage in einer Größe und Schönheit vertreten, daß Herr Deconomier Göthe von Geisenheim, der zum Besuche der Ausstellung und zur Feststellung der richtigen pomologischen Namen bei einzelnen Sorten hier getroffen war, in öffentlichem Vortrage seine Uebersetzung aus dem Besuche der Ausstellung ist ein sehr reger. Das getroffene Arrangement der Früchte und die geschmackvolle Decoration des Saales, zu der Gedächtnishauser der Frau Herzogin von Nassau ihre schönsten Blumen hergegeben haben, finden allgemeinen, unumwundenen Beifall. Geöffnet bleibt die Ausstellung bis incl. 21. October.

* **Kelkheim**, 20. Oct. Die durch den Rücktritt des Herrn Lehrer Scherer frei gewordene hiesige zweite Lehrerstelle wurde dem Lehrgesellen Brey von Dehrn übertragen.

* **Aus dem Maingau**, 21. Oct. In unserer Gegend ist man allgemein mit der Aepfelwein-Bereitung beschäftigt. Voriges Jahr wurde der theueren Preise der Aepfel wegen nur sehr wenig Aepfelwein gekeltert. Das scheint nun dieses Jahr ausgeglichen werden zu sollen. Der Centner Aepfel kostet 4—5 M. — Die Zukerrüben ergeben einen ungewöhnlich guten Ertrag; der Morgen brachte 120—150 M. ein, zurückergebenen Schnittel nicht gerechnet.

* **Gattersheim**, 21. Oct. Am Samstag Mittag gerieth in der Zuckerfabrik „Maingau“ dahier der 17 Jahre alte Arbeiter Drexel in der Hofheim i. L. bei einer Schlägerei in die Maschine, welche ihm den Kopf und den rechten Fuß abriß. Der Verunglückte wurde nach dem Hofheimer Friedhof verbracht. (Frankf. G.-A.)

* **Höchst a. M.**, 20. Oct. (Studienbeihilfen für junge Landwirthe zum Besuche des Instituts auf Hof Geisberg.) In Anerkennung der hohen Bedeutung, welche eine bessere Fachbildung unter den Stielgenossen befigen für die Förderung der landwirthschaftlichen Verhältnisse ungenügend best, und da anfallender Weise das genannte Institut von Landwirthen aus dem hiesigen Kreise schon seit Jahren nicht mehr besucht hat sich unser Kreis-Ausschuß entschlossen, aus dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln an Landwirthe des Kreises, welche geneigt sind, am Sobn an dem Lehrkursus auf Hof Geisberg Theil nehmen zu wollen, Beihilfen zur Verrichtung der entstehenden Kosten und zwar je nach Verhältnissen der Eltern in einer solchen Höhe zu gewähren, daß dieselben verbleibenden Theil der Kosten ohne Schwierigkeiten aufbringen könnten. Meldungen sind alsbald beim hiesigen Landrathsamte einzureichen.

* **Höchst a. M.**, 21. Oct. Zur Feier des 90. Geburtsfestes des Grafen Wolke wird unter „Krieger- und Militär-Verein“ am 25. d. M. Abends 8 Uhr, in der Heing'schen Halle einen Fest-Commer abgehalten, dem alle Vereinte und Verehrer des Jubilars eingeladen sind.

* **Höchst a. M.**, 21. Oct. Die Wahl des Oberlehrers Matz bei Real-Programmnasium nebst Programmnasium hier, zum Rector dieses Instituts ist bestätigt worden.

* **Vom Unter-Weserwald**, 20. Oct. Das bis zur Mittwochen vorigen Woche gehabte sommerliche Wetter hat einem kühlen, regnerischen Herbstwetter Platz machen müssen. Am vorigen Mittwoch Abend über bei nur fünf Grad Wärme, die hiesige Gegend ein Gewitter, nach am Freitag Mittag bei derselben niedrigen Temperatur wiederholte. Gewitter hatten etwas Hagel im Gefolge. Der Regen kommt den Landwirthen sehr erwünscht, da die Felder so ausgetrocknet waren, daß sie unter großen Kraftaufwand umgearbeitet werden konnten. Auch macht sich theilweise Wassermangel bemerkbar, namentlich bei den Mülkern. Ausgedehte Korn war nur theilweise angegangen und sah auch das überfümmert genug aus. — Die Kräfte der Kemmerod wurde Dr. Götchen aus Jubern übertragen und hat derselbe seine Wirksamkeit bereits begonnen.

Frankfurt a. M., 21. Oct. Der Redacteur des hiesigen demokratischen Blattes „Volkstimme“ Hoch, wurde wegen Verleumdung und Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen, in Artiteln dieses Blattes, verhaftet. — Eine graunlige That, die im Zustande des Säuferwahnsinns verübt, hat Montag Vormittag in getrennter Ehe lebende Portefeuerler Martin Bahn, ein verheirateter Mensch, begangen. Derselbe erschien, wie der „Fr. S.-A.“ schreibt, um 11 Uhr in der Wohnung seiner Concubine Dorothea Kalt-Kreuzgasse 8, und forderte die K., unter dem Vorgeben, er wolle eine Lampe mit ihr gebrauchen, auf zwei Lichter anzuzünden und sich zu setzen. In demselben Augenblicke fiel der Unmensche über die Kalt-Kreuzgasse her und verlegte ihr einen Stich in die linke Schläfe, zwei leichte Stichwunden in die linke Schulter, einen Stich in den Rücken unter dem hinteren Theil des Brustkorbes und schlugte ihr außerdem den oberen Theil des Kopfes auf, so daß die Gedärme heraustreten. Herr Chirurg Lampe auf dem kleinen Kornmarkt wurde geholt und legte die Nothverbände an, um den Transport der Unglücklichen nach dem Heilig-Geist-Hospital zu erleichtern. Auf dem Transport nach dem Hospital trat bei der Kaltwasser-Wunde ein ein gefährliches Symptom. Hahn befand sich schon wiederholt im Dolium tremens in Behandlung, so daß er wahrscheinlich auch Schredensstich in einem Anfälle des Säuferwahnsinns begangen hat. Er ist bis jetzt noch nicht ergriffen worden.

Mainz, 21. Oct. Auch gegen den Redacteur des hiesigen Socialdemokratischen Organes ist wegen eines in letzterem enthaltenen Heftartikels eine Klage auf Majestäts-Verleumdung erhoben worden.

Straßenbahnen.

Bei dem großen Interesse, was man jetzt allgemein an der Entwicklung der Straßenbahnen nimmt, wird es gewiß für viele Bewohner Wiesbadens nicht unerwünscht sein, Einiges über die Beförderungsmittel zu erfahren, die die Stadt Bremen hergesteuert hatte, um den bedeutenden Verkehr zu bewältigen, der bei Gelegenheit der nordwestdeutschen Industriehandels-Ausstellung, die in diesen Tagen zu Ende geht, entstanden war. Da ist in erster Linie die elektrische Straßenbahn zu erwähnen. Ueblichste Bahnen hat man ja schon früher in mehreren Städten hergesteuert, aber sie sind meist nach kurzer Zeit wieder außer Betrieb gesetzt worden. Die elektrische Bahn in Bremen hat sich durchaus bewährt. Betriebsstörungen sind fast gar nicht vorgekommen, ganz abgesehen von den ersten Tagen. Die Bahn functionirt vorzüglich, die Wagen sind elegant, fassen 30-40 Personen, fahren sicher und schnell, gut ventilirt und bequem zum Ein- und Aussteigen. Die Beleuchtung wird durch 4 Glühlampen an der Decke des Wagens bewirkt und ist eine sehr angenehme. Was die Erzeugung der Electricität und die Uebertragung derselben auf die Wagen betrifft, so ist dies folgendermaßen eingerichtet: In dem Ausstellungssplatz im Bürgerpark befindet sich in der Nähe des Bahnhofs eine Dampfmaschine von 150 Pferdekraften mit zwei Elektromotoren, von denen der elektrische Strom erzeugt wird.

Auf beiden Seiten des Schienengeleises befinden sich eiserne Träger, die circa 8 Meter Länge, deren obere Enden miteinander durch Stahlseile verbunden werden; dieses Netz von Stahlseilen trägt nun einen Kupferdraht, der über der Mitte des Schienengeleises entlang läuft und in den die Electricität von den Elektromotoren geleitet wird. Die Verbindung dieses Kupferdrahtes mit den Wagen wird nun dadurch bewirkt, daß sich am oberen Ende des Wagens eine Eisenstange befindet, die über oben eine Rolle mit dieser Rolle befestigt ist. Diese Eisenstange ist durch eine kräftige Feder so an den Kupferdraht angebrückt, daß die Feder stetig an dem Kupferdraht entlang gleitet. Auf diese Weise gelangt der elektrische Strom an den Wagen und wird dann an das untere Ende des Wagens weitergeführt zu kleinen Dynamomachinen, durch die er wieder in mechanische Kraft umgesetzt wird, wodurch dann die Räder in Rotation gesetzt werden. Die Ausgleichung des Stromes findet dann durch die Feder bewirkt.

Das System, nach dem die Bahn gebaut ist, ist das der amerikanischen Thomson-Houston, die in America bereits eine sehr große Anzahl von Straßenbahnen in Betrieb gesetzt hat (1365 Kilometer bis jetzt fertiggestellt). Diese Bahnen überwinden Steigungen und Curven mit Leichtigkeit, machen wenig Lärm und selbstverständlich keinen Rauch und haben deshalb die Vorzüge vor den Dampfstraßenbahnen, das Anhalten geschieht durch Abbremsung des Stromes und Anwendung der Bremse viel schneller, als bei jedem anderen Betrieb, dabei sind sie außerordentlich leistungsfähig, werden zu gleicher Zeit mehrere Wagen durch den elektrischen Strom bewegt; in Bremen vermittelten 6 Wagen den Betrieb. War die Bahn sehr stark, dann wurde einfach ein Pferdebahnwagen, der ebenso stark ist, angehängt und es ließ sich sofort die doppelte Anzahl von Personen befördern. Dabei wurde die Schnelligkeit der Fahrt durchaus nicht verringert. Man hatte die elektrische Bahn nur für die Dauer der Ausstellung projectirt, sie hat sich aber so gut bewährt, daß der Betrieb dauernd werden soll; die Bahnstrecke wird noch verlängert und man, daß sie dann auch nach Ablauf der Ausstellung lebensfähig sein wird.

Es ist wohl zu erwarten, daß Wiesbaden auch bald mit elektrischen Straßenbahnen versehen wird. Die jetzt von der Straßenbahn-Gesellschaft geplante Strecke von den Bahnhofen durch die Rheinstraße, Schwalbacher-, Gmünder- und Altmühlstraße bis zum Walde würde sich zu einer solchen Anlage sehr gut eignen. Elektrischen Betrieb würde es denn auch möglich sein, den Verkehr, namentlich an Sonntagen ein sehr bedeutender sein wird, zu bewältigen. Die Strecke sich gut rentiren würde, ist ja unzweifelhaft; sie ist für den Bewohner des südlichen und westlichen Theiles der Stadt der nächste Weg zum Walde, zu den Schiefhallen, Adamsthal, Holzhaiderhänschen, Grotte, Fischzucht; außerdem bildet sie für einen großen Theil der Be-

wohner Wiesbadens den nächsten Zugang zu den Friedhöfen. So kann der projectirte Strecke gewiß ein günstiges Prognosticum gestellt werden.

Neben der elektrischen Bahn sei noch kurz der sogenannten Petroleumbahn Erwähnung gethan, die in Bremen zu demselben Zwecke hergesteuert war, die sich aber bis jetzt doch viel weniger gut bewährt hat, als die elektrische. Die Bahn hat ein sehr schmales Schienengeleise. Die kleinen, offenen Wagen haben vorn einen mit Petroleum gespeisten Heißluft-Motor, dahinter sitzen Rücken an Rücken die Fahrgäste. Es können jedesmal 12 erpedirt werden. Die Betriebs-Kosten sind sehr geringe: ein Mann genügt zur Bedienung der Maschine und Führung des Wagens. Der Petroleum-Verbrauch ist 5-6 Kilo im Tage, und es werden 75-80 Fahrten in der Zeit gemacht, so daß sich ja die Anlage wohl rentirt hätte. Leider waren die Wagen zu leicht gebaut, so daß oft Betriebsstörungen vorkamen. Das System bedarf doch noch sehr der Verbesserung.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Der Verein für Künstler und Kunstfreunde. Den ersten dieswintertlichen Vortrag des Vereins hielt Herr Dr. Max Friedländer aus Berlin am Montag vor einem zahlreichen, meist aus Damen bestehenden Publikum im Saale des „Victoria-Hotels“. Redner, der durch seine Forschungen zur Kenntniß des Lebens- und Schaffensganges unseres großen Vieder-Componisten Franz Schubert manches nicht Unwichtige beigetragen, sprach über diesen Componisten, indem er den durch die Biographie Kreibitzes von Hellborn bekannten Daten manches neu Erforschte und Interessante anfügte. Allerdings sind die biographischen Mittheilungen über den Lieddichter nicht eben reich, denn sein kurzes Leben stößt einseitig und ohne große Wandlungen dahin, und an Briefen und dergleichen ist nur wenig vorhanden. Franz Schubert wurde am 13. Januar 1797 als Sohn eines, einem schlesischen Bauerngeschlechte entstammenden, armen Wiener Schullehrers geboren; seine Mutter, eine frühere Köchin, schenkte ihrem Gatten 14 Kinder, und die Fruchtbarkeit mag erblich in der Familie gewesen sein, denn auch des Componisten treuer Bruder Ferdinand war Vater von 23 Kindern (große Bewegung im Publikum). Franz, der schon frühe den musikalischen Unterricht des Vaters genoss, entwickelte sich, besonders als er seiner schönen Stimme wegen als Hofcapellknabe in das kaiserliche Conviert (dem er bis 1813 angehörte) aufgenommen war, schnell zu einem Wunderkinde und zeichnete sich besonders im Klavier- und Geigenpiel aus. Die Noth aus dem Elternhause scheint ihm auch in diese Richtung gefolgt zu sein, wenigstens redet er in noch erhaltenen Briefen an seinen Bruder eine rührende Sprache von Hunger und Entbehrung. Mit 14 Jahren schon hatte der Knabe eine große Anzahl nicht unbedeutender Stücke, so eine Oper, Messen u. dergl. componirt, wobei ihm nur Eines Schwierigkeiten bereitet hatte: Notenpapier anzuschaffen. Trotz der offenkundigen Begabung Franzens, die seinen Lehrer Muzica anerkennen ließ, „Der hat's von Gott“, wollte der Vater von einem nützlichem Beruf des Sohnes nichts wissen und dieser mußte ihm bis zum 20. Jahre als Schulgehilfe beistehen. Er componirte aber eifrig weiter, bedachte auch die Eltern durch die Widmung eines Tongedichts, er componirte ihnen nämlich zu Weihnachten die rührsame Ballade — „Der Baierndörfer“. Mit Goethe, von dem er schon zahlreiche Lieder, vor Allem den „Erlkönig“ in Musik gesetzt hatte, suchte ihn ein guter Freund in Verbindung zu bringen, doch vergeblich; Goethe antwortete nicht; auch ein späterer Versuch, den Schubert selbst machte, mißlang. Und doch hat Schubert nicht weniger wie 68 Goethe'sche Gedichte mit unsterblichen Melodien versehen, die freilich erst nach des Meisters Tode recht eigentlich Gemeingut der Gesangswelt geworden sind. Ungewöhnliche Schwierigkeiten hatte es gemacht, für Schubert einen Verleger zu finden und einigermaßen bekannt wurde er erst, als sich der berühmte Wiener Sänger Bogel nach anfänglicher Zurückhaltung für die Vieder-Compositionen erwärmte. Ein voller Lohn für sein Schaffen ist dem Meister aber niemals zu Theil geworden, schon als er im Herbst 1828 schwer darbed auf dem Krankenlager ruhte, von dem er sich nicht mehr erheben sollte, konnte einer seiner Freunde für seine letzten sechs Lieder von einem Verleger nur 6 Gulden mit vieler Mühe herauspressen. Redner mußte noch vielerlei interessante Einzelheiten aus dem Leben Schuberts mitzutheilen, er erwähnte seine Freunde, seine Neigungen, seine Lebensführung und trat besonders der ungerechtfertigten Ansicht entgegen, Schubert habe sich durch einen lockeren Lebenswandel frühzeitig ins Grab gebracht. Der Vortrag des Herrn Dr. Friedländer war nicht gerade formvollendet; er war zu sprunghaft und Redner, der über ein wohlklingendes Organ verfügt, hatte eine frohde, abgehackte Rede-weise, auch schweifte er mehrfach stark vom eigentlichen Thema ab. Was er aber bot, war interessant, und als begabter Sänger verstand er es, durch geschmackvolle Wiedergabe einer Anzahl Schubert'scher Lieder seine Rede angenehm zu unterbrechen. Seine biographischen Mittheilungen sowohl, wie diese Gesangsvorträge brachten ihm lebhaften Beifall ein, und man kann trotz der gemachten Ausstellungen wohl sagen, daß der Verein seine dieswintertlichen Vortrags-Abende mit diesem recht günstig eingeleitet hat.

Personalien. Adeline Patti läßt die durch die Presse gegangene Nachricht energisch dementiren, sie gehöre dem jüdischen Glaubensbekenntnis an und wolle eine Synagoge auf ihrem Landgut Craigynos in Wales bauen.

Literarisches. Georg Ebers bringt in diesem Herbst „Drei Märchen“, die zum großen Theil auf heimischem Boden spielen. — „Das Elir“ und „Die graue Locke“ geben ernsten Lebensproblemen dichterischen Ausdruck; „Die Rasse“, ein Weihnachtsmärchen, wird den Eltern als fesselndes und herzerwärmendes Geschenk für die Kinder besonders willkommen sein. Das Buch wird in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinen.

Vom Püchertisch.

* Die Hochzeitsreise auf dem Gardasee. Novelle von Marie Schmidt. (Wiesbaden, G. Starck.) In einem elegant ausgestatteten Bande erzählt die den Lesern des Wiesbadener Tagblatt wohlbekannte und beliebte, hier lebende Verfasserin die Reiserlebnisse und Künstlerfahrten einer Anzahl von Deutschen, die sich unterwegs zusammen gefunden, kennen und lieben gelernt haben, so daß schließlich, nach Fährlichkeiten aller Art, drei glückliche Paare vorhanden sind. Das ist mit Schilderung von Vorkäuflichkeiten, Begebenheiten und Personen naturwahr, zum Theil humoristisch, stets interessant durchgeführt. Die Novelle wird daher den Zweck guter Unterhaltung erfüllen und den Einblick auf Land und Leute verschiedensten Charakters eröffnen. Daß die Verfasserin, obwohl Wiesbadenerin, auch die Verhältnisse des Wuppertales an Ort und Stelle kennen gelernt hat und als gute Beobachterin zeichnet, läßt sich ebenso leicht erkennen, wie daß die geschilderten Scenen im schönen Land Italien auf eigener Anschauung beruhen.

Neuerschienen Bücher.

(Eingehendere Besprechung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)

- „Unser Moltke.“ Ein Lebensbild unseres großen Schlachtenhelden, für die deutsche Jugend und das deutsche Volk bearbeitet von A. Wolter, Rector in Wilsnack. Preis 40 Pf.
„Der Bettler vom Rhein“, Kalender für 1891. 13. Jahrgang. Verlag von Chr. Schömpfer in Jahr. Preis 30 Pf.
„F. Wilhelm's Taschen-Fahrplan.“ Winter 1890/91. (Bremen, W. Balett & Cie.) Der Druck ist klar und deutlich. Format ist das kleinste aller vorhandenen Fahrpläne. Die Einrichtung ist ziemlich praktisch.
„Deutscher Soldatenhort.“ Illustrierte Zeitschrift für alle Waffengattungen des deutschen Heeres. Verlag von Carl Siegmund in Berlin. Diese Zeitschrift hat in dem ersten Halbjahr ihres Erscheinens die günstigste Aufnahme gefunden. Ihr Ziel ist, die idealen und nationalen Güter der Deutschen zu pflegen. Die Zeitschrift erscheint drei Mal im Monat.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Graf Waldersee reiste, wie verlautet, nach Kremsau, um den Grafen Moltke nach Berlin zu begleiten. Der Kaiser sagte, der „Post“ zufolge, Moltke für den 90. Geburtstag eine Ehrung zu, wie sie noch niemals einem Preußen erwiesen worden sei. Auch die Großherzoge von Hessen und von Baden, sämtliche commandirende Generale wohnen der Moltke-Feier bei. Die Präsidenten des Abgeordneten- und Herren-Hauses wünschten ebenfalls Glück. — Der Kaiser empfing Montag Mittag eine Deputation der Altenburger Bauernschaft mit dem Landrath Stör an der Spitze. Letzterer ward hierauf zur Tafel gezogen, woran auch der Stockholmer Gesandte Busch, Major Wismann und Landesdirector Levegow Theil nahmen. — Zur bevorstehenden Vermählungsfeier J. K. H. der Prinzessin Victoria mit Sr. D. dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe wird die Familie des Prinzen von Wales durch den ältesten Sohn den Prinzen Albert Viktor vertreten sein. — Prinz Heinrich von Preußen wird Ende October zum Besuche nach Darmstadt reisen. — Der Kaiser gewährte am Sonntag Vormittag dem Maler Professor von Lenbach eine Porträtsitzung. — Der Kaiser besuchte am Montag nach beendeter Hoftrauer zum ersten Male eine Vorstellung und war „Sean“ im Berliner Theater. — Der Erbprinz von Preußen wird sich am 26. d. M. zur Wiederaufnahme seiner Studien nach der Universität Gießen begeben. Als sein Begleiter wird wieder der Amtmann Nörmfeld fungiren.

* Zur russischen Kaiserreise. Die zuweilen von Professoren benötigte „Jena'sche Zeitung“ bringt folgende seltsame Mittheilung: „Beim Empfange des Kaisers Wilhelm in Neval sind ungläubliche Dinge vorgefallen. Die Inhaber von Tribünenbillets haben sich den russischen Behörden verpflichten müssen, nicht Hurrah zu rufen und ist daher der Empfang sehr still gewesen. Das Gepäck des Kaisers Wilhelm ist vier Mal aus- und eingeladen worden und haben es die Zollbeamten partout revidiren wollen. Erst in Folge Einschreitens des Großfürsten Wladimir wurde es freigelassen.“ Es folgt dann noch eine Bemerkung, wie sehr es die Evangelischen in den Ostprovinzen niederdrückte, daß Kaiser Wilhelm die evangelische Kirche in Narwa, wo Alles zu seinem Empfange bereit war, nicht besuchte. Die „Jena'sche Zeitung“ fügt hinzu: „Die Mittheilungen sind uns von einer Seite zugegangen, deren Glaubwürdigkeit nicht angetastet werden kann. Sie werden diejenigen Kreise, welche der Ueberzeugung waren, daß der Kaiser nicht den besten Rath empfing, als er angeregt wurde, nach Rußland zu reisen, in dieser Ueberzeugung noch bestärken.“ Von den Blättern, welche die Erzählung der „Jena'schen Ztg.“ abdrucken, macht die „Vossische Ztg.“ darauf aufmerksam, daß Fürst Bismarck die Erklärung in den „Preussischen Jahrbüchern“, er sei der Urheber der Kaiserreise nach Rußland gewesen, noch immer nicht unzweideutig widerlegt hat.

* Eine christlich-soziale Versammlung zur Abwehr des Antisemitismus gegen die evangelische Kirche war auf Freitag Abend nach dem großen Saal der Hofbrauerei in Berlin einberufen. Hofprediger Stöcker bemerkte nach dem Bericht der „Kreuz-Ztg.“ u. A.: „Daß die Socialdemokratie jetzt mit einem Sturm gegen die Kirche beginnt, kann uns nicht wundern. Denn ihre Religion ist, wie Bebel im Reichstag bekannt hat, der Atheismus, und ihr Oberpriester heißt Singer. (Stürmischer Beifall und Heiterkeit. Ruf: von Rosenhall!) Sie haben freilich jetzt in Halle

gesagt, man solle nicht gegen das Christenthum auftreten, das könnte die Socialdemokratie auf dem Lande schaden. Also um Bauern zu treiben, verbergen sie uns ihren Atheismus; aber im Reichstag brachten sie damit. Uns kann das recht sein, denn nichts wird dem deutschen Volk mehr über das wahre Wesen der Socialdemokratie die Augen öffnen, als dieser Sturm gegen die Kirche. Es ist eine große Dummheit, daß die Socialdemokraten einen solchen Haß gegen das Christenthum haben, welches doch, wie keine andere Religion der Erde, den wahren Socialismus verkörpert und zu dem armen Mann außerordentlich gut und freundlich steht. Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn ein Reicher ins Himmelreich komme, ruft Jesus Christus den Reichen zu und hält ihnen die Erzählung vom reichen Mann und armen Lazarus vor. Kann man größer, erschütternder für das Recht der Armen eintreten? Lesen Sie die Mahnungen des Apostels Jacobus (5. Capitel). Das ist der richtige wahre, gesunde, christliche Socialismus. Die Socialdemokratie ist ein Unsinn, denn wenn die Gottlosigkeit Recht hat, so auch der Kampf um's Dasein Recht, dann hat auch der Reiche Recht, denn er ist der Stärkere, den Armen auszubeden. Das Christenthum hilft den arbeitenden Klassen zum Recht; nur das Christenthum kann social sein, die Gottlosigkeit kann es nicht, wenn sie die Welt will. Darum wollen wir mit der ganzen Kraft eines lebendigen Christenthums den falschen Socialismus der Hölle bekämpfen und den wahren praktischen Socialismus des Christenthums entgegenstellen, wie wir ihn in der Apostelgeschichte 2 und 4 finden. Dort heißt es: »Niemand sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären«, und wenn auch nicht alle unsere Güter verkaufen können und sollen, so müssen uns doch ein Beispiel an der wunderbaren Liebe nehmen, die jene Gottlosigkeit erzeugte. Ohne eine solche Opferwilligkeit der Besitzenden werden schwere Kämpfe unvermeidlich sein. Führen wir auch eine größere, gesammelte Gemeinschaft der verschiedenen Klassen herbei. Schon zu lange haben die Vornehmen und die Besiegten von den Armen und Geringeren gesondert, sich nicht um sie gekümmert. Wir haben diese Gemeinschaft gepflegt in den Bürger-Vereinen und in der christlich-socialen Partei, oft der General a. D. neben dem Arbeiter gesessen hat. Wir wollen nach Hause gehen im Gebet, das ist die beste Waffe gegen die Götzen. Wir haben einen Geistersturm, einen Orkan vor uns, den nur der mächtige Gott beschwören kann. Nur er kann uns helfen. Die Erde groß, jagt der Heiland, aber wenige der Arbeiter. Auch heute jammert ihn des Volkes in seiner Kirchemoth, die nicht die Schuld der Arbeiter, sondern der leitenden Kreise ist. Wer es ernstlich meint, den bitte ich, mit ihm sein Vaterunser betet und an die Bitte kommt: »Dein Reich komme auch für Berlin zu beten, daß wir wieder Kirche und Christenthum in Berlin haben und daß wir die Geister des Umsturzes besagen (Stürmischer Beifall.)

* Ein überzeugender Fall von Verurtheilung eines schuldigen wird aus Waffelnheim gemeldet. Im Jahre 1882 wurde dem Metzgermeister Kreuz 80 Hopfenstöcke von böswilliger Hand geschnitten worden. Der Thatschuldige wurde der Tagelöhner Fischer. Der Bauwart und zwei andere Zeugen hatten den Fischer in der Nähe des Hopfenstückes gesehen; außerdem zeigten die Fußspuren zu dem Schuben. Vergebens behauptete er seine Unschuld und erklärte er Anwesenheit in der Nähe des Hopfenstückes damit, daß er in einem ihm gehörigen Meccader Steine aufgeselien hatte. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis, 350 M. Schadenersatz und zu den Prozeßkosten verurtheilt. Um Alles zu zahlen, mußte er sein Häuschen und ein kleines Feldstück verkaufen. Dann wanderte er ins Gefängnis und nach Verlauf von 6 Monaten erließ er dasselbe als ein gebrochener ganz verarmter Mann, dem recht bald nur noch der schlimme Trost des Trinkens übrig blieb. Und siehe da, acht Jahre später, als der nunmehr 60 Jahre alte und damals unbeschuldigt verurtheilte Fischer beinahe am Verderben war, kam seine Unschuld an's Tageslicht. Vor seinem Verurtheilung hat nämlich der vor etwa 3 Monaten hingerichtete Raubmörder Müller aus freien Stücken das Bekenntnis abgelegt, daß er damals die Hopfenstöcke abgeschritten habe. Nach Kassation der früheren Entscheidung kam die Sache dieser Tage zur nochmaligen Behandlung vor das Reichsgericht Waffelnheim. Die Unschuld des Fischer wurde gerichtlich erkannt und es wurde die Rückstattung seiner damaligen Auslagen nebst Kosten verfügt. Wer giebt aber dem alten gebrocheneren Mann eine Entschädigung für die ausgestandene Haft? Wer entschädigt ihn für die Schmach, die ihm für das bittere Gefühl, das er acht Jahre bei sich getragen? Wer entschädigt ihn für sein Häuschen wieder und die frühere ärmliche aber ungeschuldete Existenz? Wir haben hier wieder einen der Fälle, die beweisen, wie dringend notwendig die gesetzliche Entschädigung unschuldig Verurtheilter ist.

* Welche Folgen das bayerische Reservatrecht über Heimathrecht und Aufenthaltrecht hat, zeigt folgender Bericht über eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in München. Der Maschinenbau-Ingenieur Gradl aus München verheiratete sich im Jahre 1876 in Suhl (Preußen) mit der dort geborenen Emilie Volkmar. Gradl verließ später Frau und Kinder, welche darauf ihrer Heimathsgemeinde Suhl zur Last fielen. Die preussischen Behörden verweilen nunmehr die Frau Gradl mit ihren Kindern nach München, als Heimath des Ehe Mannes. Die königliche Polizei-Direction in München erklärte jedoch, daß die zwischen dem Bayern Gradl und der Preussin Volkmar in Preußen abgeschlossene Ehe im Sinne des bayerischen Gesetzes ungültig sei, somit die Frau Gradl sammt Kindern die bayerische Staatsangehörigkeit nicht erworben hätten und deshalb ihre Heimath immer in Suhl, nicht in München besäßen. Gegen diesen Beschluß der Polizei-Direction München legte der Vormund der Kinder Beschwerde ein, welche indessen vom Verwaltungsgerichtshof in München als unbegründet förmlich verworfen wurde, da das Gesetz vom 16. April 1888 über die Heimath, Berechtigung und Aufenthalt immer noch in Bayern Geltung besitze und dem Gebiete des bayerischen Sonderrechtes angehöre und

Stichtigkeit der Ehe nach den Gesetzen desjenigen Staates zu beurtheilen sei, welchem der Ehemann angehört. Dazu bemerkt die „Straßb. Post“ mit Recht: „Wie viele Bayern, welche die Wanderschaft nach Hamburg, Danzig, Ströburg u. s. w. in den Hafen der Ehe geführt hat, heirathen ohne Kenntniß ihrer heimatlichen „Privilegien!“ Ihre Ehen sind in Bayern ungültig, ihre Kinder sind unehelich. In der deutschen Heimath des Vaters dürfen sie keinen Namen nicht tragen; ihr Erbe ist verkürzt; ihre Zukunft ist unsicher.“

* **Berlin, 21. Oct.** Von officiöser Seite wird bestritten, daß Herrenhaus-Mitglieder von dem Vorhaben benachrichtigt worden seien, den Landtag für die ersten Tage des November einzuberufen. Der Zusammentritt dieser Körperschaft werde erst zwischen dem 10. und 13. künftigen Monats erfolgen, da die Reform-Vorlagen zwar in der Hauptsache am vorigen Freitag vom Staatsministerium festgestellt worden seien, aber deren notwendige Unterlage, die Begründung, noch ausstehe. Nach einer anderen Lesart hätte der Kaiser sich ausschließlich die Entscheidung über den Tag der Landtags-Eröffnung vorbehalten, so daß also darauf bezügliche Angaben nur den Werth der Vermuthung hätten. — Eine am Sonntag hier stattgehabte Versammlung, woran außer Mitgliedern von Studenten-, Turn-, Gesangs- und Krieger-Vereinen Vertreter der verschiedensten Berufsclassen Theil nahmen, beschloß einstimmig, zum Geburtsstag Volkes einen großen Fackelzug zu veranstalten. Sie genehmigte einen öffentlichen Aufruf, welcher alle Berufsstände der Berliner Bürgerchaft ohne Unterschied der Partei zur Theilnahme auffordert.

* **Rundschau im Reich.** Auf Verfügung des Königs von Württemberg finden am Volkstetage unter Ausfall des Unterrichtes in allen württembergischen Schulen Feste statt. — Das sächsische Cultus-Ministerium verordnete mit Genehmigung des Königs, daß in den höheren und Volksschulen am Tage vor Volkes Geburtstags dieser in geeigneter Weise gefeiert werde. — Das mehrerwähnte „Helgoländer Wochenblatt“ berichtet unterm 17. October u. A.: Ueber das Recht zum Grubenwerb auf unserer Insel ergeht es rathsam, darauf hinzuweisen, daß durch die Besitzergreifung Helgolands seitens des deutschen Kaisers eine Aenderung der hier bestehenden Gesetze in keiner Weise eingetreten und daher nach wie vor kein Nicht-Helgoländer zum Grubenwerb auf der Insel berechtigt ist. Als Pachtgeschenk des Kaisers hat der erste Kerkut einen hübschen goldenen Becher mit dem Bildniß seines hohen Gewalters erhalten. — Eine große Anzahl Socialdemokraten in Kaiserslautern beabsichtigen ihren Austritt aus der Landeskirche zu erklären, und zwar wollen sie diesen Schritt in Gruppen und bestimmten Intervallen ausführen. Am vergangenen Dienstag erklärten ihren Austritt drei bei dem Pfarramt der protestantischen Kirche, am Mittwoch zwei und am Donnerstag wieder drei. Bei dem katholischen Pfarramt wurde dies verzögert durch die Abwesenheit des für die Entgegennahme der Abmeldung autorisirten Geistlichen und es zeigte am Freitag sieben Personen ihren Austritt an. Wie einem Correspondenten der „Frankf. Ztg.“ mitgetheilt wird, werden jetzt etwa 60 Personen protestantischer und katholischer Confession ihren Austritt erklären und es soll noch eine größere Zahl zu dem gleichen Schritt veranlaßt werden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der Tramway-Strike dürfte auch Dienstag noch andauern haben. Am Abend des 21. d. M. läßt der Termin, bis zu dem die Bedienten sich zur Aufnahme der Arbeit melden müssen, ab. Falls der Strike andauern sollte, werden neue Bedientene angenommen; man hofft, Mittwoch den Verkehr in großen Umfange wieder aufnehmen zu können. — Der Kaiser von Oesterreich gab am Sonntag zu Ehren des Prinzen von Wales, der in Wien eingetroffen ist, eine Hofafel. Der Prinz hat sein von Angeli gemaltes Bildniß, das den Prinzen in österreichischer Husaren-Uniform darstellt, überreichen lassen.

* **Frankreich.** Die französischen Handlungsreisenden, welche vor Kurzem in Bordeaux tagten, faßten einen beachtenswerthen Beschluß. Man kam nämlich überein, in den besuchten Hotels die Aufstellung von Sparbüchern zu veranlassen, in die jeder Reisende, der in einem Hotel absteigt, einen Sou (fünf Centimes) werfen soll. Außerdem verlangen die Handlungsreisenden, daß bei Bezahlung der Hotelrechnung von der zu zahlenden fünfzig Centimes für Bedienung fünf Centimes in Abzug gebracht und ebenfalls diesen Kassen zugeführt werden sollen. Auf diese Weise glaubt man ungefähr eine Million jährlich zusammensubringen, mit welcher Summe man humanitäre Anstalten und Unterstützungsanstalten errichten will. — Aus Velfort wird die Verhaftung eines Deutschen Namens Diedrich und dessen Schwester, welche Beziehungen zu einem Hannoveraner, Stahl, unterhalten, gemeldet. Angeblich sollen bei der Hausdurchsuchung sehr wichtige Papiere und Festungspläne, sowie Aufzeichnungen über die Betonirung der Festung gefunden worden sein. — Der Attentäter Jakob, welcher am 14. Juli auf den Präsidenten Carnot schoß und für wahnfinnig galt, ist als vollständig gesund aus dem Gefängniß entlassen worden. — Der bekannte Pariser Fechtmester Merignac sen., der als der beste Fechter der Welt gilt und dem die Pariser Fechtschule den Beinamen der „König der Klinge“ beigelegt haben, wurde vor Kurzem von einem amerikanischen Journalisten im Hinblick auf die Duelle in der französischen Armee interviewt. Die Mittheilungen Merignacs sind umso interessanter, als das Kriegsministerium erst kürzlich den Gebrauch von Rapieren bei Officiers-Duellen auf das Strengste untersagt hat. „Rapier oder Degen,“ sagte der Fechtmester unter Anderm, „das ist ganz gleichgültig. Wenn ich Ihnen die Duelle der französischen Armee näher erkläre, werden Sie mir Recht geben. Der „Unparteiische“ placent nämlich die Kämpfenden in einer solchen Ent-

fernung von einander, daß keiner von ihnen ernstlich verwundet werden kann. Vor jedem der Fechter ist ein Kreidestrich gezogen. Wenn einer der Duellanten diese Linie überschreitet, tritt sofort der „Unparteiische“ dazwischen. Demnach führen Armeeduellen fast nie zu irgend etwas Ernstlichem, und höchstens eine leichte Schramme bezeichnet das Ende des Duells. In meiner Eigenschaft als langjähriger Fechtmester war ich Zeuge von Duellen, in denen die Gegner die Sache so leicht beendeten, daß sie sogar durch das Loos entscheiden ließen, wer von ihnen verwundet werden sollte. Der Fechtmester oder der „Unparteiische“ trägt die Verantwortlichkeit für diese Duelle, und wenn eines derselben einen bösen Ausgang nimmt, so wird er vor das Kriegsgericht gestellt. Die französischen Militärduelle sind purer Schwindel, die Officiere verstehen gar nicht zu fechten. Anders verhielte sich die Sache, wenn bei den Duellen Säbel verwendet würden; aber heutzutage ist selbst den Cavallerie-Regimentern das Schlagen mit Säbeln nicht erlaubt. Die Säbelduelle, wie sie in der italienischen Armee üblich sind, nehmen einen ganz anderen Verlauf. Wenn einer der Duellanten bis zur Dienstuntauglichkeit verletz wird, so hat er sich das nach den italienischen Vorschriften nur selbst zuzuschreiben, denn dann hat er keinen Anspruch auf Pension.“ — Die Kammer-Session wurde durch den Vorlesenden Floquet ohne Rede eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Alphe über Dahomey. Alphe führt dann aus, die Colonial-Verwaltung ist desorganisiert. Er rügt verschiedene Personal-Ernennungen, sowie Verschleuderungen. Der Fehlbau gegen Dahomey sei auf bedauerliche Weise begonnen worden, ohne Zustimmung der Kammern. Der Unterstaats-Secretär der Colonien habe die Verfassung verletzt. Der Fehlbau wurde schlecht geführt; der Sieg kam erst, als die Truppen dem Colonialamt entzogen und dem Kriegsministerium unterstellt wurden. Der Friedensschluß sei Frankreich nicht vortheilhaft gewesen. Deronlde erklärt im Verlaufe der weiteren Debatten, die Regierung dürfe die Drohung der Verfolgung nicht über zahlreichen Bürgern schweben lassen; wenn Constans nicht mehr Minister sei, werde die Kammermehrheit wehrlos sein. (Lärm.) „Ich verbiete Herrn Reinach, dem Dienstboten aller Regierungen, mich zu unterbrechen!“ Auf Antr.: ag des Präsidenten, der auf Verlangen Cassagnas den beleidigenden Ausdruck, weil ihn nicht Jeder gehört habe, wiederholt, wird über Deronlde die Censur verhängt. Infolge des Zwischenfalls sandte Reinach die Abgeordneten Bichon und Broust als Reagen an Deronlde; dieser wählte als seine Zeugen die Abgeordneten Millevoje und Dumonteil.

* **Großbritannien.** Der Staatssecretär für Irland, Balfour, hat bereits vor einigen Tagen in einem Briefe erklärt, daß die von den Parlamenten gemachten Erklärungen über eine bevorstehende Hungersnoth in Irland sehr übertrieben seien. Jetzt publicirte die „Times“ eine Zuchrift des Mr. Luke, der als eine Autorität in irischen landwirthschaftlichen Fragen angesehen werden kann. Auf Grund angestellter sorgfältiger Nachforschungen in den überbevölkerten westlichen Gegenden Irlands erklärt er, daß, da auf vielen Stellen die Kartoffelernte noch nicht erfolgt es nicht möglich ist, mit Gewißheit zu sagen, wie der Ertrag sein wird. Genug sei aber festgestellt, um Sicherheit zu gewähren, daß erstens die Gefahr einer Hungersnoth nicht vorhanden, zweitens der Flächenraum, wo ein Mißwachs existirt, auf wenige westliche Gegenden beschränkt ist und nicht so ausgedehnt zu sein scheint, wie in 1879-80.

* **Rußland.** „Daily Chronicle“ meldet aus Warschau, als der Zar von Wehrzupland nach St. Petersburg zurückkehrte, habe auf der Station Porjetcha ein Reisender auf den Zaren geschossen, ihn aber verfehlt.

* **Türkei.** Die türkische Zeitung „Mürvet“ meldet, daß der König von Serbien, Alexander, zum Besuch beim Sultan in Constantinopel eintreffen wird. Von Constantinopel begiebt sich der König nach Bukarest, Sofia und Athen. Er wird in Begleitung der beiden Regenten Nikit und Protic reisen. — Das Kriegsministerium hat dem Gouverneur von Kreta den Befehl ertheilt, die Kriegsgerichtshöfe, welche auf der Insel zeitweilig eingesetzt waren, aufzulösen.

* **Sriha.** Admiral Fremantle ist mit dem gesammten aus 9 Schiffen bestehenden Geschwader in Sansibar eingetroffen. Es heißt, das Flaggschiff werde mit dem britischen Generalconsul und dem Personale des Generalconsulats nach Lamu segeln, um über die in Witu gechehenen Morde eine Untersuchung einzuleiten. Falls es nöthig erscheinen sollte, werden die übrigen Schiffe folgen und die verlangte Gehilgung erzwingen. — Nach einer Meldung der „Times“ wurde eine Karawane, welche 300 Lastthiere mit sich führte, in Ulogo beraubt und völlig vernichtet. Ulogo gehört bekanntlich zum deutschen Schutzbereich, es ist die Landschaft westlich von Utagara. Der Vorgang zeigt, daß es für Reichscommissar v. Wismann noch reichliche Arbeit giebt.

Handel, Industrie, Erfindungen.

= **Patentschau.** Bei der Sägen-schränkmachine (Pat. 53852) von Gebr. Wolfersht in Ohligs wird die Schränkung mittels eines Nädchens bewirkt, welches am Raude mit abwechselnd nach der vorderen und der hinteren Seite schräg laufenden Einkerbungen versehen ist. Indem die Zähne der zu schränkenden Säge unter gleichzeitiger Drehung des Nädchens eingedrückt, und dabei an den schrägen Flächen ausgehoben werden, erfolgt die Schränkung in regelmäßiger Weise. Mit dem Apparate können auch Kreissägen geschränkt werden. — Um für drei Sattelpfer den Geber anzuzeigen, sind bekanntlich schon viele Apparate erdummen worden, die ganz unpraktisch sind, wenn sie durch eine besondere Thätigkeit in Betrieb gesetzt werden. Bei dem Kartengeber-Anzeiger (Pat. 51510) von H. Wicher und S. Burck in Kartoschin genügt schon das Einlegen des Talons oder „States“ in den Apparat, um die Verstellung und damit

Selbstthätige Anzeige herbeizuführen. Da, wie bekannt, das Gebraue des Talons etwas ganz Regelmäßiges ist, so funktioniert auch der Apparat mit gleicher Regelmäßigkeit. Das Aufnehmen des States bewirkt keine Verstellung des Zeigers.

* Marktberichts. Viehmarkt zu Frankfurt vom 20. Oct. Derselbe war mit 442 Ochsen, 30 Bullen, 414 Kühen, Kindern und Stieren, 184 Kälbern, 609 Hammeln und 348 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität per 100 Pfund Schlachtgewicht 69-71 Mt., 2. Qual. 63-66 Mt., Bullen 1. Qual. 56-58 Mt., 2. Qual. 53-55 Mt., Kühe, Kinder und Stiere 1. Qual. 62-65 Mt., 2. Qual. 53-57 Mt., Kälber 1. Qual. per ein Pfund Schlachtgewicht 70-75 Pf., 2. Qual. 60-65 Pf., Hammel 1. Qual. 64-66 Pf., 2. Qual. 48-52 Pf., Schweine 1. Qual. 63-68 Pf., 2. Qual. 64-65 Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 21. Oct. (Strafkammerung.) Vorförder: Herr Landgerichtsdirector Cappell. Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderint. Zunächst wird der wegen Eigenthumsvergehens schon vielfach und wegen gewerbmäßigen Glückspiels schon vier Mal vorbestrafte raffinierte Bauernfänger Waldemar S. aus Wittenberg die Anklagebank. Am 25. August d. J. hat er auf dem Wege zwischen dem Niederwald und Ahmannshausen mit einem nicht ermittelten Complicen zwei Handwerksburschen zu einem „Spielchen“ animirt und dieselben dabei gehörig „gerupft“, denn deren Baarschaft von 10 und 20 Mt. und des Einen Taschenuhr mit Kette waren schließlich den Gaunern zum Opfer gefallen. Wegen gewerbmäßigen Glückspiels treffen den S. 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. — Unter Ausschluss der Oeffentlichkeit wird gegen den 70 Jahre alten Gauleisecretär a. D. Gottfried Andreas S., früher in Coblenz, jetzt hier wohnhaft, wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Das Urtheil gegen ihn lautet auf 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. — Der nicht weniger als 29 Mal mit dem Strafgeleze in Conflikt gerathene, auf der Landstrafe ergraute Simon A. von C. o. r. h., hat im Sommer dieses Jahres, als er erst zehn Tage aus dem Gefängnisse entlassen worden war, dem Bürgermeister zu Ehrenthal, der ihn gütlich aufgenommen hatte, ein Portemonnaie mit 4 Mt. Inhalt entwendet. Trotz hartnäckigen Bestehens wird der „Unverbesserliche“ dieses Diebstahls im wiederholten Rückfall für überführt erachtet und zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust verurtheilt. — Am Abend des 19. u. m. d. J. hat der 19 Jahre alte Schreinerjunge Wilh. Jacob Chr. von M. e. d. r. h. o. f. e. l. m. einen 17 Jahre alten Schreinerlehrling im Verlaufe eines Streites durch zwei Messerstücke verletzt. Der jugendliche Messerheld hat diese rothe That mit 3 Monaten Gefängnis zu sühnen. — Der Landwirth Wilhelm B. von W. i. r. g. e. hat einen dortigen Landmann dadurch um 102 Mt. 50 Pf. betrogen, daß er ihm die Haberercensenz von zwei Aedern verkaufte, obwohl er dieselbe bereits anderweit verkauft hatte. Das Schöffengericht in Camberg bestrafte den B. deshalb mit 4 Wochen Gefängnis, welches Urtheil er mit der Berufung ansieht, jedoch ohne Erfolg, denn sie wird als unbegründet auf seine Fokken verworfen. — Ein am 29. September d. J. von dem Gefängnisse „Gemüthlichkeit“ in Höchst a. M. verurtheiltes Tanzergängele endigte in der ungemüthlichsten Weise, indem mehrere Teilnehmer in eine Schlägerei gerietzen, die den Fabrikarbeiter Heinrich S., sowie die beiden Tagelöhner Ferdinand A. und Peter B. von H. o. c. h. t. a. M. unter der Beschuldigung, zwei ihrer Gegner gemeinschaftlich und mittelst eines Messers mißhandelt zu haben, heute auf die Anklagebank führen. Wenn auch der Gebrauch eines Messers keinem der Angeklagten nachgewiesen werden konnte, so würden sie doch wegen Körperverletzung verurtheilt und zwar A. und B. zu je 2 Monaten und A. zu 14 Tagen Gefängnis. — Der 24 Jahre alte Schreinerjunge Friedrich B. von J. d. s. t. e. i. n., ein mehrfach vorbestrafter Mensch, hat im September d. J. in einem Hause an der Feldstraße dahier logirt, während dieser Zeit den Schrank eines Stuhngewerkes mittelst Dietrichs geöffnet und aus demselben einen Lebergieber entwendet. Unter Zubilligung mildernder Umstände erkennt der Gerichtshof wegen dieses Einbruchdiebstahls gegen B. auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. — Der 19 Jahre alte, noch nicht bestrafte Buchdrucker Wilhelm K. von W. a. l. l. u. e. r. o. d. war im Sommer d. J. in einem heiligen Restaurant als Hausbursche beschäftigt und erhielt am 5. September c. von seinem Dienstherrn 294 Mt. 84 Pf., mit dem Auftrage, davon verschiedene Rechnungen zu bezahlen. Er zog es jedoch vor, nach Frankfurt a. M. abzdampfen, sich dort von dem Gelde vollständig neu zu kleiden, eine Uhr mit Kette zu kaufen und den Rest zu verbüßeln. Dies hat er denn auch so gut verstanden, daß, als am dritten Tage nach seinem Verschwinden seine Verhaftung erfolgte, nur noch 64 Mt. in seinem Besitze gefunden wurden. Der unredliche Bursche, welcher seine That eingesteht, wird mit 1 Jahr Gefängnis bestraft.

Jagd und Sport.

* Das Bundesjagden in Berlin hat nicht nur kein Deficit, sondern sogar noch einen kleinen Ueberschuß ergeben. Diese freundige Mittheilung konnte der Festpräsident Stadtverordneter Diersch dem am Freitag Abend im „Münchener Hof“ verammelten Central-Ausschuß machen. Das günstige Resultat konnte allerdings nur durch ganz erhebliche Abstriche in den Rechnungen und durch strikte Zurückweisung aller unberechtigten und zweifelhaften Forderungen erreicht werden.

* Adler-Jagd. Seit einigen Jahren schon beunruhigte im Burgstallgebiete ein Adlerpaar die Besitzer der Schaafheerden, welche in den

Alpenweiden jener Gegenden ihren Auftrieb hatten, ohne daß es bisher gelungen wäre, diesen Räubern der Luste beizukommen. Jüngst fand nun der Sohn des als geübter Wildschütze satfam bekannten Johann Reinalter am Schöndel unterhalb des Farchertopfes (Südwestlich der Alpe Kaiserhals) ein vor kürzester Zeit zerrissenes Lamm und bemerkte in der Nähe die Raubvögel. Er theilte dies seinem Vater mit, welcher sofort, mit Stutzen und Fangen versehen, sich auf den Weg machte, sich von der Wahrheit der Meldung überzeugen, aber der Adler nicht ansichtig ward. Zu der Nähe des frischen Opfers ihrer Raubgier befand sich ein kleiner Heuschabe, wie deren in den dortigen Niedmähdern viele sind. Nachdem die Hülle beim verendeten Lamm gehörig angebracht war, begab sich Reinalter auf die Lauer in den besagten Stadel. Die Nacht nahte und verging ohne weitere Wahrnehmung, doch kurz vor Tagesanbruch, Montags, schwebte eines der Thiere über der Thastelle und bald auch das zweite, erstes kam völlig schutzgeredt, nach kurzem Zeitraum verschwanden sie wieder. In seltener Selbstherrlichkeit hielt der wackere Schütze jedoch an sich, denn er gedachte, Beide niederszufreden. Beharrlichkeit führt zum Ziel, sagt das Sprichwort, das sich auch in diesem Falle bewahrheiten sollte. Gegen 8 Uhr früh rauschte es wieder in der Höhe, ein Adler allein, und was das erste Mal nicht geschah, diesmal sties derselbe herüber und — ging in die Schlinge. Rasch entschlossen stürzte Reinalter aus dem Versteck hervor und mehrere wichtige Hebe mit dem bereit gehaltenen Knotenstode erlegten das prächtige Thier. Er löste dasselbe los und verberg es im Stadel, mußte aber bis zum Abend auf der Lauer bleiben, bis endlich auch das zweite Exemplar angefliegen kam, dem diesmal ein wohlgeleiteter Schuß gleichfalls den Garauß machte. Mit ausgebreiteten Flügeln mißt der erlegte Steinadler 7 1/2 Fuß.

Vermischtes.

* Vom Tage. Zwei Gymnasialisten aus St. Gallen sind, wie der „Adm. Volkszig.“ gemeldet wird, am Montag bei Schneesturm am Santsis abgekehrt. Mehrere ausgefandte Rettungs-Expeditionen mußten unvorrichteter Sache umkehren wegen der Schneemenge.

Nord-Carolina in, Londoner Blättermeldungen zufolge, von einem Wirbelwind heimgesucht worden, der sich von Saldost nach Nordwest bewegte und auf eine Breite von 200 Yards ausdehnte. Alle Wohnhäuser, Fabriken, Scheunen und Gehölze, die er berührte, sollen zerstört worden sein. In der Nähe von Maxton wurden mehrere Personen getödtet, und auf anderen Punkten sollen ebenfalls große Verluste an Menschenleben zu beklagen sein. Die Telegraphenlinien sind zerstört.

Das Schwurgericht in Magdeburg verurtheilte den Arbeiter August Unganz von dort, der seine Braut ermordet hatte, zum Tode.

Beim Brande eines Hauses im Dorfe Bringhausen bei Wülfungen erlitt die ganze Familie des Besizers starke Brandverletzungen; zwei Knaben kamen in den Klammern um.

Die Strafkammer in Nürnberg verurtheilte den Schulverweiser Franz Schmidt von Abenberg wegen 20 Sittlichkeitsverbrechen zu einer zweieinhalbjährigen Zuchthausstrafe.

Auf der Station Grünwald zwischen Berlin und Charlottenburg streifen einleerer Personenzug mit einem Rangirzug zusammen. Ein Heizer wurde getödtet, zwei Wagen zertrümmert.

Eines jähren Todes starb der königl. Landrath Herr von Eschwege in Frizlar. Seine Frau fand, vom Bahnhofe zurückkehrend, ihn als Leiche in seinem Zimmer. Ein Schlaganfall hatte ihn getödtet.

Thomas Duff, ein Freund des erschossenen Polizei-Chefs Henuesjo in New-Orleans erschien im Gefängnis und verlangte einen der des Mordes angeklagten Italiener, Scajebi, zu sprechen. Als derselbe am Gitter erschien, um zu sehen, wer da sei, schoß ihn Duff todt! Diese That soll in New-Orleans allgemein gebilligt werden.

Der Hamburger Dampfer „Virgilia“ ist im Stillen Ocean mit einunddreißig Mann untergegangen.

Auf der „Königin Louisenstraße“ bei Matibor explodirten am Samstag 20,000 Zündhütchen. Materialausgeber Parisch, der Vater einer zahlreichen Familie, wurde höchstschädlich zerrissen.

Der durch seine wissenschaftlichen Leistungen bekannte Luftschiffer Jovis beabsichtigt, im Laufe des Monats November eine Ballonfahrt über die Alpen hin auszuführen. Eine Commission von französischen und schweizerischen Gelehrten wird das „Arbeitsprogramm“ festsetzen. Die Aufahrt soll in Genf erfolgen, (wo Jovis und sein Begleiter, Herr Wilfried de Bonville noch einige Vorträge zu halten gedenken), der Abstieg in Italien oder in Tirol.

Der „Gänsemarsch“, wie ihn „ankürt“ von der Kneipe helmlehrende Leute wohl ab und zu aufzuführen lieben, ist von einem Berliner Schöffengericht als „arober Unfug“ erklärt worden. Fünf Krankenträger der Charité, welche auf dem Heimweg von einer Geburtstagsfeier sich besagtem finnrreichen Vergnügen hingaben, wurden zu je 3 Mark verurteilt.

Zwei britischen Canalgeschwader sind der Admiral, 45 Officiere und 200 Mann seit drei Tagen in Scarborough an Land, ohne des Sturmes wegen an Bord zurückkehren zu können; das Geschwader mußte jetzt ohne sie zur Sicherheit in offene See stehen. Ein Schiffsgeschwader ohne Officiere, das dürfte neu sein.

Im Schmelstrom strandete am Freitag eine Vergnügungs-Nacht aus Antwerpen. Bei der Katastrophe fanden sieben Personen den Tod.

Aus Chicago wird dem „S. W. E.“ telegraphirt: Während des Kinder-gottesdienstes in der katholischen Stanislauskirche im hiesigen Volensiertel gerieth eine Altardecke durch Verührung mit einer Kerze in Brand. Das Publikum verließ eilig die Kirche. Im Gedränge bei den Ausgängen wurden mehrere Kinder erdrückt und über fünfzig mehr oder minder verletzt. Der Brand wurde rasch gelöscht.

Ein dem Trunke ergebener Arbeiter, Namens Karl Philipp Großherdt, in Metz verübte ein schreckliches Verbrechen. Nachdem er während des ganzen Tages mit seiner Frau gesankt und sie mißhandelt hatte, so daß sie kranken mußte, warf er Abends sein 20 Monate altes Kind aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße. Der Unmensch wurde in Haft genommen, das Kind, schwer verletzt, befindet sich in Pflege.

*** Die schlaue Berlinerin.** Der Große Kurfürst war ein Freund aller Singvögel. Seine Vorliebe für die verschiedenartigen Weisen der kleinen gefiederten Sänger ging sogar so weit, daß er sich im Schlosse eine Vogelstube einrichten ließ, in welcher zahlreiche aus- und inländische Singvögel sorgsam gepflegt wurden. Diese Neigung des Fürsten war in der Residenz wohlbekannt, und eine kleine, schlaue Berlinerin, welche durch die Gunst des Landesherrn eine baldige Heirat mit dem Geliebten ermöglicht zu sehen hoffte, hatte hierauf ihren Plan gefaßt. Eines Tages wurde dem Kurfürsten zugleich mit den eingelassenen Briefen ein Papstfischen überbracht, durch dessen vielfache kleine Öffnungen ein ängstliches Piepsen vernehmlich war. Erkannt über die eigenthümliche Sendung, ließ Friedrich Wilhelm, die Schachtel in seiner Gegenwart zu öffnen. Zu nicht geringer Verwunderung aller Anwesenden kam ein zerstückter kleiner Holzkäfig aus ihr zum Vorschein, in welchem eine Nachtigall mit am Halse befestigten rothen Seidenfäden furchsam zusammengepackt lag. Ein daneben liegender Zettel zeigte in steifer, unbeholfener Handschrift folgende Reime.

So traut die holde Frau Nachtigall
Singend sich sehnt nach dem Herzensschatz,
So unig, durchlauchtigster Kurfürst und Herr,
Fleht hochdero Dienerin, Nieschen Hall:

Verleiht in Gnaden dem Heinrich Balboß,
Dem schlauchsten Schreiber in Brandenburg,
Ein Plätzlein in Dero erlauchter Kanzlei,
Sonst nimmer wird unser der Hochzeitsmohr.

Damit meine Bitte Euch lieblich klinge
Durchlauchtiger Kurfürst, hoher Herr,
Hab' ich die Nachtigall Euch geschickt,
Daß ihr Gesang zu Herzen Euch bringet.

Denn was sie singt, heißt Lieb' und Lust,
Nicht Gram und Schmerz, erhabener Fürst,
Für Nieschen und Heinrich könnt beides Ihr, ach!
Entströmen lassen der süßlichen Brust.

Macht Ihr uns glücklich, froh preisen wir Euch
Und süßer wie Lerche und Nachtigall —
Wir beten ja jegund schon alle Tag,
Herrgott, schütz' den Kurfürst mit sammt seinem Reich.

Friedrich Wilhelm ertheilte, wie der "Bar" erzählt, unter herzlichem Lachen über die poetische Witschrift, seinen Räten den Auftrag, die Fähigkeiten des erwähnten Heinrich Balboß zu prüfen. Derselbe wurde als tauglich befunden und erhielt demzufolge auch eine Anstellung in der kurfürstlichen Kanzlei. Da indeß, durch so erfolgreiches Vorgehen angeporn und andere unternehmungslustige Berliner ihre Gesuche an den Kurfürsten durch Befügung von Singvögeln zu unterstützen versuchten, und durch das vielfache Wegfangen der kleinen gefiederten Sänger den Wäldern der Mark baldige Verbödung drohte, so sah Friedrich Wilhelm sich genöthigt, ein strenges Verbot derartigen Räubereien gegenüber zu erlassen.

*** Pariser Brief-Papier und Menu-Karten.** Die Briefbögen, auf welchen alle Angehener der Thierwelt herumkrabbelten, die Envelopes in Form von Düsen, Postpaketen, Schildkröten u. s. w., die Papiere in brennenden Farben und bühnlichen Monogrammen sind endgültig abgethan, man ist zum einfach Eleganten zurückgekehrt. Mäßig starkes Papier in Rothblau, Rosa oder Gelb mit kleinen, höchstens 1 1/2 Centimeter hohen Monogrammen ist jetzt in Paris Mode. Das Monogramm wechselt willkürlich seinen Platz; bald ist es oben rechts, bald links unten, bald am Ende der letzten Seite. Der Umschlag ist in schwäger Linie geschlossen, die früher röhliche, spitze Form wird eigentlich nur mehr bei Geschäftsbriefen gebraucht. Alles bunte Leben, welches nun von den Briefbögen verbannt ist, kommt jetzt bei den Menükarten zur Verwendung, bei ihnen ist alle Lustigkeit und auch alle Frivolität der Seinesstadt wieder zu finden: pitante Straßen-scenen, von den ersten Caricaturisten entworfen, Nachahmungen der Sensationsbilder aus dem letzten "Salon", Porträts preisgekrönter Schönheiten, berühmter Künstlerinnen zc. Bei einem diplomatischen Diner sind Menükarten mit dem Conterfei des vom Hausherrn vertretenen Monarchen am Platze; für Jagd-Diners giebt es lustige und erste Episoden aus dem Leben eines Nimrods. Eine andere zarte Aufmerksamkeit besteht darin, daß man jedem Teilnehmer eines Jagd-Diners eine Gruppe des von ihm am Tage erlegten Wildes von einem Schnellphotographen aufs Menu zaubern läßt. Allerdings figurirt da häufig in der beschriebenen Gede mehr Bild wohl im gebrauchten Zustande, als auf der für das Bild reservirten Fläche! Für Diners, denen ein Tänzchen folgt, sind Ballgruppen auf den Menüs vorgeschrieben — Damen in lustigen Costletten, Herren in bunten Frack, einzelne Typen des Militärs oder Zigeuner-Orchesters. Bei literarischen Diners giebt es Menüs mit Aphorismen von Paul Bourget, Georg de Montpessant und anderen Modes-Autoren, für das Hochzeitsmahl werden vollständige Schäfer-Embleme aus Watteaus Tagen erföhren. Solche Hausfrauen pflegen auf den Menüs eine Abbildung ihrer mit allen Erfindungen der Neuzeit versehenen im "Stile" gehaltenen Küche beizugeben. Noch weiter ging ein lustiger Junggeselle, der seine Menüs einzig mit dem sprechenden Porträt seiner — Köchin schmückte.

*** Die Rückkehr zur Crinoline** ist für die nächste Zukunft glücklich abgewandt worden. In den Versammlungen der Pariser Kleidermäntler und -Künstlerinnen, welche kürzlich stattfanden, um darüber zu befinden, wie die weibliche Welt sich diesen Winter zu kleiden habe, war eine namhafte Partei, welche die Wiedereinführung der Crinoline, ungeheuerlichen Aufwands, bestritt, weil dieselbe an sich einen größeren Bedarf an Stoff hervorbrufe, als die gegenwärtige Mode, außerdem aber mehrere Geschäftszweige neu beleben werde. Trotz alledem sprach sich schließlich der hohe Rath des Modenreichs einstimmig gegen die Crinoline aus, aus dem einfachen, aber durchschlagenden Grunde: es ist noch zu früh; der letzte Eroberungszug der Crinoline durch die gestittete Welt ist noch nicht hinreichend vergessen, um dessen Erneuerung mit gewünschtem Erfolg wagen zu können. Außerdem ist der Winterhöder erst seit wenigen Tagen überwunden. Damit ist die Sache für jetzt erledigt. Aber dieses weltretrende Ereigniß beweist — so meint die „Voss. Z.“ —, in welcher Richtung fortan gesteuert wird.

*** Frommer Wunsch.**

Drei Hüße wünscht sich jede Frau,
Zwei kleine, um darauf zu schweben,
Und einen dritten, riesengroß,
Auf dem sie möchte leben!

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 21. October.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.14	16.10	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.85 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.11	16.07	Autw.-Br. (fr. 100)	3	80.35 bz.
Dollars in Gold . .	4.19	4.15	Italien (Lire 100)	6	79.60 bz.
Dukaten	9.70	9.65	London (Str. 1)	5	20.38 bz.
Dukaten al marco	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.82	20.27	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	2794	2787	Paris (fr. 100)	8	80.45 bz.
Garz f. Scheideg. "	2304	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Ösch. Silber "	148.70	146.70	Schweiz (fr. 100)	4	80.275 bz.
Russ. Imperialen "	—	248.40	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales "	16.75	16.65	Wien (fl. 100)	5	176.80 bz.
Wechsant-Disconto 5 1/2 %.					
Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.					

-m. Consbericht der Frankfurter Börse vom 21. Oct.
Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit-Actien 271 3/4 bis 269 1/4, Disconto-Commandit-Anteile 221 1/2 bis 219, Staatsbahn-Actien 218 1/2 bis 216 1/2, Galizier 178 3/4, Lombarden 130 1/2, Aegypter 96 1/4, Italiener 98, Ungarn 89 1/4, Gotthard-Actien 158 1/2, Schweizer Nordost 144 3/4, Schweizer Union 125 1/2, Dresdner Bank 158 bis 156, Laurahütte-Actien 141,80 bis 139,90, Eisenbahnwerk-Actien 175 1/2 bis 172, Russ. Noten 247 bis 247 1/2 bis 245 1/2. — Die heutige Börse eröffnete in sehr fester Haltung bei steigender Tendenz, ausgehend von Rubelnoten in Berlin. Gegen Schluß fiel auf großen Abgang von Montanwerthen, veranlaßt durch Pariser Realisationen, scharfe Baiffe auf der ganzen Linie ein. Alles viele Procente schlechter. Nachherlich meldete Berlin weitere Baiffe.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Hamburg, 21. Oct.** Die Beerhigung des auf dem Hallenser Congreß verstorbenen socialistischen Delegirten Baumgärtner gestaltet sich zu einer großartigen Demonstration. 12.000 Arbeiter geleiteten den prächtig aufgebahrten Sarg nach dem Ohleborfer Friedhofe, wo der Reichstags-Abgeordnete Mejer die Gedächtnisrede hielt. Zahllose Kränze mit rothen Schleifen von Vereinen und Corporationen bedeckten das Grab. Die Feier verlief ohne Störung. (Fr. Z.)

*** Paris, 21. Oct.** Der oude und Keinach duellirten sich (s. unter Ausland) heute früh in Saint-Duen; Niemand wurde verletzt.

*** Konstantinopel, 21. Oct.** Der erste Sonntag, an welchem die griechischen Kirchen geschlossen blieben, ist hier und namentlich auch in der Vorstadt Phanar, wo sich das Patriarchat befindet, ohne bemerkenswerthen Zwischenfall vorübergegangen. Die Stadt hatte ihr gewöhnliches Sonntagsgepräge.

*** Konstantinopel, 21. Oct.** Die „Agence“ ist ermächtigt, die Nachrichten der „Daily News“, wonach die Armenier zwischen Erzerum und Erzinghian ein Bataillon angegriffen und die armenische Bevölkerung zeitweis die Truppen überfallen und deren Barackenlager besetzt hätten, für unbegründet zu erklären.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Julda“ von New-York; in New-York der Hamburger D. „Suebia“ von Hamburg.



Photographie!

Atelier Rumbler-Wirbelauer,

Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen.

empfehlte sich dem geehrten Publicum. Ausstellung an und in dem Saale und Wilhelmstraße 3, neben dem „Hotel Victoria“. 15188

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 22. October 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 Uhr: „Lohengrin“.
Kurbau zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Original-Theater. Nachm. 5 1/2 Uhr: Vorstellung im Römer-Saal.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Freiwillige Feuerwehr. Nachmittags 4 Uhr: Übung.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Moller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung.
Wabersberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein „Arends“. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übung d. Sanitätscolonne.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung der Fechttritte.
Männer-Turnverein. Abends von 9-10 Uhr: Gesangstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2-10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe („Stadt Coblenz“).

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Hotel-Inventar im Hotel und Bahnhau „Zum Bären“, Langgasse 41. (S. heit. W.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8-12 Uhr Vormittags.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3-6 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr.
Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8-9 Uhr Morgens und von 5-7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Luisenplatz 2; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Wechsel-Stempel für das Deutsche Reich.

Stempel- Betrug.	Deutsche Reichs- prägung		Niederl.- Gulden		Franz.- Fr. od. Lire		Oester. Silb.- Währ. 1 Fl.		Oester. Silb.- Währ. 2 Fl.		Doll. 100 St.		Englische Währ. 100 Pfd. St.		N.-Amerikan. Gold-Währ. 1 Gold-Doll.	
	bis einschl. Mk.	bis einschl. Gulb.	bis einschl. 12 Fl.	bis einschl. 12 Fl.	bis einschl. 100 Fr. od. Lire	bis einschl. 240 Fl.	bis einschl. 100 Fl.	bis einschl. 100 Fl.	bis einschl. 100 Fl.	bis einschl. 100 Fl.	bis einschl. 100 Pfd. St.	bis einschl. 100 Pfd. St.	bis einschl. 100 Pfd. St.	bis einschl. 100 Pfd. St.	bis einschl. 100 Pfd. St.	bis einschl. 100 Pfd. St.
10	200	116 2/3	250	100	117	64	9	17	6	47	05					
20	400	233 1/3	500	200	235	29	19	15	1	94	11					
30	600	350	750	300	352	94	29	12	7	141	17					
40	800	466 2/3	1000	400	470	58	39	10	1	188	23					
50	1000	583 1/3	1250	500	588	23	49	7	7	235	29					

Stempel- Betrug.	N.-Amerikan. Papier-W.		Russ. Silber- W.		N.-Amerikan. Papier-W.		Dänische Währ. 100 Schilling.		Schwedische Währ. 100 Schilling.		Span. Währ. 8 Pes. fuertes de 20 reales de vellon	
	bis einschl. P.-Doll.	bis einschl. P.-Doll.	bis einschl. R.-R.	bis einschl. R.-R.	bis einschl. P.-R.	bis einschl. P.-R.	bis einschl. T.-Rm.	bis einschl. T.-Rm.	bis einschl. T.-Rm.	bis einschl. T.-Rm.	bis einschl. P. R. C.	bis einschl. P. R. C.
10	66 2/3	62	50	100	88	5	178	12	48	9	69	
20	133 1/3	125	—	200	177	4	356	24	96	19	39	
30	200	187	50	300	266	4	534	36	145	9	9	
40	266 2/3	250	—	400	355	3	713	—	193	18	78	
50	333 1/3	312	50	500	444	2	891	12	242	8	48	

Von jedem fernern Tausend Mark der Summe 50 Pfg. dergestalt daß jedes angefangene Tausend für voll gerechnet wird.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 20. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752,2	754,7	757,4	754,8
Thermometer (Celsius)	5,9	8,1	4,7	5,8
Dampfspannung (Millimeter)	5,2	4,4	4,3	4,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	75	56	67	66
Windrichtung u. Windstärke	N.W. stille.	N. schwach.	N. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	thlw. heiter	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)
 auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Verhältnisse
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. October: Volkig, theils bedeckt, später vielfach klar, angenehme, abnehmender Wind, im Süden Regenfälle.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 14. Oct.: Dem Schreinergehilfen Andreas Müller e. L. Auguste Josephine Babette. — 15. Oct.: Ein unehel. S. Wilhelm Heinrich Richard Hermann. — 16. Oct.: Dem Maurergehilfen Wilhelm Neuner e. S. Ludwig Otto Karl. — 17. Oct.: Dem Büreaugehilfen Wilhelm Ludwig Boeglin e. L. Magdalene Lina Clara Christine.

Zufoboten: Kammmacher Jacob Wilhelm Braun zu Kreuznach und Wilhelmine Elisabeth Margarethe Bender hier. — Gastwirth Friedrich Carl Belzig hier und Anna Margarethe Antoni hier. — Kaufmann Bertram Bon hier und Luise Jeanne Catharine Bethbäze hier. — Metzger Anton Joseph Emil Dinges hier und Marie Elisabeth Sebenich hier. — Kaufmann Heinrich Johann Carl Friedrich Schreiber hier und Marie Wailgouy zu Schloß Fürstenau im Hess. Odenwald.

Verheiratet: 18. Oct.: Bervittw. Küfer Georg Kilian Anton Faust hier und Friederike Wilhelmine Pauline Moris hier. — Schuhmacher Thilo Edmund Albert Busch hier und Wilhelmine Schneider hier. — Buchhalter Wilhelm August Alexander Hellwig zu Castel bei Mainz und Marie, genannt Luise Rohr, hier. — Hausdiener Georg Wilhelm Mann hier und Margarethe Wilhelmine Scherber hier. — Schuhmacher Georg Heinrich Wilhelm Reidt hier und Margarethe Nummen hier. — Ruther Philipp Adam Friedrich hier und Johanna Margarethe Philippine Dilger hier. — Vater-Vieferant und Möbel-Transporteur Friedrich August Christian Wilhelm Hum hier und Marie Benz hier.

Gestorben: 18. Oct.: Privatier Marie Forst, 60 J. 8 M. 22 T. — 19. Oct.: Marie Magdalene, geb. Kehler, Wittne des Rentners Valentin Hoffmann, 79 J. 8 M. 9 T. — Adolf Wilhelm Heinrich, S. des Schlossers Heinrich Wiener, 8 J. 11 M. 22 T. — Rentner Karl Klau, 59 J. 13 T. — Wilhelmine Catharine Theresia, T. des Fuhrmanns Andreas Kramß, 3 M. 22 T. — Johann Rudolf, S. des Herrnschneiders August Böcker, 2 J. 5 M. 7 T. — 20. Oct.: Johanne Sophie, geb. Scheurer, Wittne des Landwirths Johann Christian Blum, 85 J. 9 M. 7 T. — Auguste Kötherdt, 43 J. 8 T. — Rentner Joseph Kirlein, 68 J. 8 M. 12 T. — Christian, S. des Invaliden Philipp Wilhelm Dorn, 1 M. 12 T.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 22. October. 218. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät
der Kaiserin und Königin:

Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Ruffeni.
Lohengrin	Herr Feudeshoven.
Elsa von Brabant	Herr. Nachtigall.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	H. v. Kornacki.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Müller.
Ortrud, seine Gemahlin	Herr. Baumgartner.
Der Heerführer des Königs	Herr Jareß.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Erhöhte Preise.
 Donnerstag, 23. October: Zum ersten Male wiederholt: **Colberg.**

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 22. October.

Mainzer Stadttheater: Symphonie-Concert.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Trompeter von Säckingen.
 Schauspielhaus: „Die Haubenterde“.